

A-5144

# OST- EUROPA MÄRKTE

19. Jahrgang

Heft 11/12

November/Dezember 1939

Zeitschrift des Wirtschaftsinstituts für die Oststaaten  
Königsberg (Pr) / Berlin  
Herausgeber: Hans Jonas  
Ost-Europa-Verlag, Königsberg (Pr) / Berlin W. 35

# INHALTSVERZEICHNIS

Jahrgang 19, Heft 11/12

November/Dezember 1939

	Seite
Der deutsch-russische Handel nach dem Abkommen mit der UdSSR vom 19. August 1939. Von Major a. D. Fritz Tschunke, Geschäftsführendes Mitglied des Rußland-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft, Berlin . . . . .	474
Der Außenhandel der UdSSR im Jahre 1938. Von W. I. . . . .	478
Landwirtschaftliche Erzeugnisse und industrielle Rohstoffe des ehemaligen Polens Von Dr. Helga Schmucker, Königsberg (Pr) . . . . .	484
Wasserstraßenpolitik in Ostdeutschland. Von Dr. Friedrich Roß, Königsberg (Pr) . . . . .	493
Die Bodenschätze Estlands. Von Ernst F. Thurmann, Königsberg (Pr) . . . . .	497
Mandschukuos Außenhandel und der Krieg. Von Dr. Erich Thiel, Königsberg (Pr) . . . . .	502
Osteuropäische Wirtschaftschronik . . . . .	505
Osteuropäische Messen und Ausstellungen . . . . .	515
Osteuropäische Märkte und Preise . . . . .	516
Aus den osteuropäischen Fachzeitschriften . . . . .	517
Osteuropäische Wirtschaftsliteratur . . . . .	522

---

Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Ost-Europa-Markt“ kostet vierteljährlich RM 4.—, Einzelheft RM 1.50. Für das Ausland RM 3.—, Einzelheft RM 1.10.

Herausgeber: Konsul Hans Jonas.

Schriftleitung und Verlag: Königsberg (Pr), Adolf-Hitler-Straße 6/8. Fernruf: Sammelnummer 344 22. Bankkonto: Stadtsparkasse, Königsberg (Pr), Stadthaus. Postscheckkonto: Königsberg 16 675

7A  
5739

# OST-EUROPA-MARKT

19. Jahrgang

November-Dezember 1939

Heft 11/12

## Der deutsch-russische Handel nach dem Abkommen mit der UdSSR vom 19. August 1939.

Von Major a. D. Fritz Tschunke,

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Rußland-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft.

Die Bedeutung des deutsch-sowjetischen Nichtangriffs- und Konsultationspaktes vom 23. August 1939, das wenige Tage vorher zum Abschluß gekommene Handels- und Kreditabkommen mit der UdSSR und die später erfolgte deutsch-russische Regierungserklärung über ein gemeinsames Wirtschaftsprogramm, sind in den letzten Wochen Gegenstand vieler Erörterungen gewesen, in Sonderheit im Hinblick auf die daraus zu erwartende günstige Gestaltung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden größten europäischen Ländern. In der Tat kann man sagen, daß wir am Beginn einer deutsch-russischen Handelsintensivierung stehen, und zwar in einer Zeit, wo der Welthandel schwer beeinträchtigt ist, Umlagerungen großen Stils sich am Horizont abzeichnen und damit erhebliche Chancen sich eröffnen für den Handelsverkehr Deutschland-UdSSR, die den Rückgang ihres Ueberseehandels ausgleichen und vor allem ein Ende bereiten werden dem unnatürlichen Tiefstand des Handelsumsatzes in den letzten Jahren.

Wir haben in letzter Zeit oft auf die starke Schrumpfung des Handelsumsatzes mit der UdSSR und ihre Gründe hingewiesen, die dazu führten, daß Deutschland von seinem lange Jahre gehaltenen ersten Platz als Lieferant der UdSSR verdrängt und an sechste Stelle zurückgedrückt wurde. Nach Angaben der deutschen Handelsstatistik zeigte der Handelsverkehr Deutschlands mit der UdSSR in den Jahren 1938 und 1937 nachstehendes Bild (in Mill. RM):

	Einfuhr aus der UdSSR		Ausfuhr nach der UdSSR	
	1938	1937	1938	1937
Großdeutschland . . . . .	52,8	68,0	33,6	121,6
davon:				
Altreich . . . . .	47,4	65,1	31,8	117,4
Oesterreich*) . . . . .	5,4	2,9	1,8	4,2

Im ersten Halbjahr 1939 sehen wir für Großdeutschland ohne Protektorat folgendes Ergebnis:

Einfuhr aus der UdSSR . . . . .	11,28 Mill. RM
Ausfuhr nach der UdSSR . . . . .	16,01 Mill. RM

\*) Für 1937 Zahlen der österreichischen Handelsstatistik umgerechnet in Reichsmark.

Est. A  
Tartu Ülikooli  
Raamatukogu

28 035

Wir haben aber auch gleichzeitig auf die verschiedenen Ausichten des zukünftigen Geschäfts aufmerksam gemacht, welche eine Steigerung des Umsatzes erwarten ließen. Wir haben durchaus anerkannt, daß in der UdSSR auf dem Gebiete des Maschinenbaues große Anstrengungen gemacht worden sind und auch sehr Erhebliches geleistet ist. Die Produktion des sowjetischen Maschinenbaues ist eine vielfältigere geworden, aber die Erzeugung in ausreichenden Mengen und in befriedigender Qualität ist bei vielen Maschinen und Ausrüstungen bisher noch nicht erreicht. Die Notwendigkeit, Maschinen und Ausrüstungen in größeren Mengen als in der letzten Zeit einzuführen und die langjährige Einfuhrdrosselung bis zu einem gewissen Grade aufzugeben, war selbst von maßgebenden sowjetischen Stellen betont worden. Wir erinnern an den Rechenschaftsbericht auf der im Oktober 1938 in Moskau abgehaltenen Konferenz des „Aktivs“ des Außenhandelskommissariats. Den großen Einfuhrbedarf der UdSSR bestätigt die intensive Anfragetätigkeit der sowjetischen Einkaufsorgane, namentlich auch nach deutschen Maschinen und Ausrüstungen, seit der Jahreswende 1938/39.

So begrüßen wir es mit besonderer Freude, daß nunmehr — wenn auch nach langen Verhandlungen — ein Vertragswerk zustande gekommen ist, welches, besonders nach der erfreulichen Aenderung des politischen Verhältnisses der beiden Länder, den Weg freimacht für neue positive Arbeit. Wir begrüßen es ferner, daß auch die sowjetischen amtlichen Stellen und die Presse der UdSSR dieser gleichen Auffassung sind.

Das Handels- und Kreditabkommen mit der UdSSR vom 19. August 1939 sieht vor:

- I. Zusätzliche russische Bestellungen im Rahmen eines 200-Mill.-RM-Kredits;
- II. Lieferung russischer Waren von zusammen 180 Mill. RM;
- III. Deutsche Warenlieferungen nach der UdSSR im laufenden Geschäft.

Im einzelnen enthält der Vertrag folgende Bestimmungen:

I. Die Handelsvertretung der UdSSR in Deutschland oder die Einfuhrorganisationen der UdSSR werden zusätzliche Bestellungen im Werte von 200 Mill. RM an deutsche Firmen erteilen.

Gegenstand der zusätzlichen Bestellungen sind ausschließlich Lieferungen zu Investitionszwecken, insbesondere:

Einrichtungen von Fabriken, Anlagen, verschiedene Ausrüstungen, Maschinen und Werkzeugmaschinen, Erzeugnisse des Apparatebaues, Einrichtungen für die Naphthaindustrie, Einrichtungen für die chemische Industrie, Erzeugnisse der elektrotechnischen Industrie, Schiffe, Fahrzeuge, Verkehrsmittel, Meßinstrumente, Laboratoriumseinrichtungen, hierzu gehören auch die üblichen Ersatzteile für diese Lieferungen.

Es fallen ferner hierunter Verträge für technische Hilfeleistungen und Inbetriebsetzung von Anlagen, die in Verbindung mit Bestellungen auf Grund dieses Kreditabkommens vereinbart werden sollten.

Der Wert der einzelnen Aufträge im Rahmen des genannten Kredits soll 50 000 RM nicht unterschreiten.

Die Bestellungen werden im Laufe von zwei Jahren, vom Tage des Abschlusses des gegenwärtigen Abkommens, vergeben werden. Bis Ende des ersten Jahres nach Abschluß des gegenwärtigen Abkommens wird der Wert der Bestellungen 120 Mill. RM nicht übersteigen. Sie erfolgen durch die Handelsvertretung oder durch die Einfuhrorganisationen der UdSSR unter Mithaftung der Handelsvertretung.

Im Gegensatz zu den Lieferungen gemäß Kreditabkommen von 1935 brauchen die Lieferfirmen keinerlei Flüssigmachungswchsel einzureichen und tragen kein Obligo für die Russenwechsel mehr. Die Deutsche Golddiskontbank zahlt an die Lieferfirmen den von der Handelsvertretung der UdSSR angewiesenen Rechnungsbetrag, nachdem ihr von der Handelsvertretung die entsprechenden Wechsel zugegangen sind. Für die Zeit zwischen der Ablieferung der Ware an den von der Handelsvertretung beauftragten Spediteur bis zum Eingang der Zahlung von der Deutschen Golddiskontbank im Auftrage der Handelsvertretung (ein Zeitraum von ca. 30 Tagen) kann — ähnlich wie bei den Lieferungen mit der Barzahlungskondition — das Delcredererisiko und das Fabrikationsrisiko durch eine Ausfallbürgschaft der öffentlichen Hand in Höhe von 80 % des Kaufpreises abgedeckt werden.

Hinsichtlich der Exportförderungsmaßnahmen wird so wie anderen Ländern gegenüber verfahren. Es wird in dieser Hinsicht kein Unterschied mehr zwischen Kredit- und laufendem Bargeschäft bestehen.

Die Bestellungen werden auf Grund der Bestimmungen erteilt, die in den vom Rußland-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft einerseits und der Handelsvertretung andererseits am 20. März 1935 unterzeichneten Allgemeinen Lieferbedingungen, der Schiedsgerichtsvereinbarung und dem Schlußprotokoll und ihren Ergänzungen niedergelegt sind.

Die deutschen Lieferungen sind zum größeren Teil auf deutschen Schiffen zu verfrachten, wenn diese zu Raten verfügbar sind, die nach der Frachtenlage im Fahrtengebiet Deutschland-UdSSR üblich und normal sind. Verschiffungen der übrigen deutschen Lieferungen erfolgen auf sowjetischen Schiffen unter Benutzung deutscher Seehäfen.

II. In den nächsten zwei Jahresabschnitten (also ab 19. August 1939) wird die russische Seite Waren im Werte von zusammen 180 Mill. RM nach Deutschland liefern, und zwar für unseren industriellen Sektor, für die Land- und Holzwirtschaft. Diese Einfuhr wird das laufende Geschäft vergrößern, da — wie bisher — die von den Importeuren auf die bekannten Sonderkonten einzuzahlenden Beträge russischerseits nur zu Aufträgen und anderen Zwecken innerhalb Deutschlands verwendet werden können.

III. Aus den Erlösen der unter II. angegebenen Wareneinfuhr werden r u s s i s c h e r s e i t s in den nächsten zwei Jahresabschnitten im laufenden Barzahlungsgeschäft Bestellungen in Höhe von zusammen 120 Mill. RM erteilt. Als solche kommen besonders in Betracht (gehören also nicht zu dem Kreditgeschäft):

Rohstoffe, Halbfabrikate, Ersatzteile (außer den unter I. erwähnten), chemische Erzeugnisse, Konsumgüter, Gegenstände des täglichen Bedarfs.

Im Bargeschäft werden aber auch Maschinen und Ausrüstungen geliefert werden, vor allem solche, die im Rahmen des Kredits nicht bestellt werden können.

Das laufende Geschäft wird durchgeführt nach den bekannten Grundsätzen der deutsch-sowjetischen Vereinbarung über den Handels- und Zahlungsverkehr vom 19. Dezember 1938 und den bisher üblich gewesenen Bedingungen.

Auch beim Bargeschäft besteht bereits seit Frühjahr 1939 die Möglichkeit, die Ausfallbürgschaft der öffentlichen Hand zur Abdeckung des Delcredererisikos einerseits und des Fabrikationsrisikos andererseits in Anspruch zu nehmen. Der Deckungssatz ist ab 1. Oktober 1939 von 70 % auf 80 % erhöht worden.

Wie ich bereits an anderer Stelle betont habe, ist das Abkommen vom 19. August 1939 als Gerüst gedacht für den Aufbau des zukünftigen deutsch-russischen Geschäfts, das sehr bald auf den Umfang gebracht werden soll, den es im Jahre 1931 gehabt hat, wo der Handelsumsatz rund 1 Milliarde RM betrug. Die zur Zeit in Moskau schwebenden Regierungsverhandlungen über ein großzügiges gemeinsames Wirtschaftsprogramm werden alles weitere erbringen.

Wichtig für die am Rußlandgeschäft interessierten Kreise ist Nachfolgendes:

Viele Industriefirmen, die infolge des Abschlusses des neuen Wirtschaftsabkommens mit der UdSSR einerseits und der Verringerung der Exportmöglichkeiten nach verschiedenen anderen Ländern andererseits sich um Absatzmöglichkeiten nach der UdSSR bemühen, sind der Ansicht, daß das Abkommen vom 19. August 1939 neue Exportmöglichkeiten nach der UdSSR geschaffen habe bzw. Geschäftsmöglichkeiten, die vor dem Weltkriege oder in den ersten Jahren des Sowjetregimes bestanden hatten, wieder aufleben lassen werde. So erfreulich die Initiative aller dieser Firmen ist, und so sehr auch beim Rußland-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft der Wunsch besteht, zu helfen, so muß doch notwendigerweise darauf hingewiesen werden, daß die Importpolitik der Regierung der UdSSR seit über zehn Jahren darauf gerichtet ist, in erster Linie der Industrialisierung des Landes und der Erhöhung seines Kriegspotentials zu dienen. Die Einfuhr von Gebrauchswaren ist seit Jahren ganz gering oder gleich Null. Dem in der UdSSR herrschenden Mangel an zahlreichen Gebrauchsgütern wird bisher auf die Weise abgeholfen, daß die Einfuhr einiger Rohstoffe für die einheimische Gebrauchswaren- bzw. Nahrungsmittelindustrie erhöht wird. Infolge der stark vorgeschritte-

nen Industrialisierung kommt die UdSSR gegenwärtig auch ohne die Einfuhr zahlreicher einfacherer Erzeugnisse für die Produktionszwecke aus, die noch vor etwa zehn bis zwölf Jahren aus dem Auslande, und insbesondere aus Deutschland, bezogen werden mußten. Das Handels- und Kreditabkommen mit der UdSSR vom 19. August 1939 hat zwar eine starke Vermehrung der deutschen Ausfuhr nach der UdSSR gesichert, hat aber in keiner Weise die Importpolitik der Sowjetregierung geändert, und das in diesem Abkommen vorgesehene Programm der sowjetischen Bestellungen in Deutschland sieht so gut wie ausschließlich Erzeugnisse derjenigen Zweige der deutschen Industrie vor, die in den letzten Jahren an den Lieferungen nach der UdSSR beteiligt waren. Vorläufig jedenfalls liegen keinerlei Anzeichen dafür vor, daß eine Aenderung der sowjetischen Importpolitik (etwa im Zusammenhang mit der durch die Verständigung mit Deutschland und Japan erreichten politischen Entspannung oder mit den durch den Krieg verursachten Erschwerungen des Warenverkehrs) in absehbarer Zeit zu erwarten wäre. Selbstverständlich werden Exportmöglichkeiten, die sich für neue Zweige der deutschen Industrie ergeben sollten, unverzüglich vom Rußland-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft zur Kenntnis gebracht werden. Möglich, daß im Zusammenhang mit dem eingangs erwähnten gemeinsamen deutsch-russischen Wirtschaftsprogramm für die Zukunft ein Wandel auch auf dem Gebiete der Konsumwareneinfuhr erfolgt. Solange aber ein Erfolg in dieser Richtung noch nicht gezeitigt ist, ist es zwecklos, Arbeit und Kosten aufzuwenden für nicht vorhandene Exportmöglichkeiten.

Die deutsche Regierungsdelegation unter Führung des Botschafters Ritter bzw. des Gesandten Dr. Schnurre hat die in Moskau eingeleiteten Wirtschaftsverhandlungen auf den wesentlichen Warengebieten Ende Oktober zu gewissem Abschluß gebracht und sich nach Berlin begeben, um an den Besprechungen teilzunehmen, die hier zwischen der sowjetischen Kommission Tewoßjan-Korobow und der deutschen Regierung über größere industrielle Bestellungen der UdSSR stattfinden. Was die genannte russische Kommission anbetrifft, so ist ihr Führer, Tewoßjan, Volkskommissar für den Schiffbau und war früher stellvertretender Rüstungskommissar. Korobow ist stellvertretender Volkskommissar für das Hüttenwesen. Die Kommission, die aus etwa 60 Mitgliedern besteht, ist keine Einkaufs-, sondern eine Studienkommission, die zum Zwecke des endgültigen sowjetrussischen Bestellprogramms in einer Reihe von Werken der deutschen Schwer-, Elektro- und chemischen Industrie Besichtigungen vornimmt. Nach Abschluß der erwähnten Besprechungen werden sich die deutschen Unterhändler zum Abschluß der Gesamtverhandlungen wieder nach Moskau begeben.

Inzwischen sind von einer Reihe Bevollmächtigter deutscher Industrie- und Importfirmen in Moskau sehr namhafte Abschlüsse auf den verschiedensten und sehr wichtigen Warengebieten getätigt worden. So, wie die Dinge heute stehen, kann in kurzer Zeit mit einem sehr großen deutsch-sowjetischen Warenumsatz gerechnet werden.

## Der Außenhandel der UdSSR im Jahre 1938.

W. I. Die statistische Veröffentlichung über die Entwicklung des Außenhandels der UdSSR für das Jahr 1938 ist erst kürzlich erschienen. Sie hat dabei eine Aenderung und beträchtliche Vergrößerung des Warenverzeichnisses erfahren, die durch wehrwirtschaftliche Gesichtspunkte bedingt sein dürfte. Auch wird die Außenhandelsverflechtung mit den einzelnen Staaten nur noch in den Gesamtziffern bekanntgegeben, jedoch nicht mehr in der Warenaufgliederung, so daß die anteilmäßige Bedeutung der einzelnen Staaten bei der Belieferung Sowjetrußlands mit bestimmten Produktionsmitteln ebenso wenig wie hinsichtlich des Absatzes sowjetrussischer Exporterzeugnisse festgestellt werden kann.

Die Außenhandelsentwicklung zeigt gegenüber dem Vorjahre einen Rückgang um 315 Mill. Rbl., allein die Ausfuhr um 397 Mill. Rbl., während die Einfuhr eine Zunahme um 82 Mill. aufweist. Während die Außenhandelsbilanz 1937 mit 387 Mill. aktiv war, ist sie im Jahre 1938 mit 91 Mill. passiv.

	Außenhandelsentwicklung (in Mill. Rbl.)			
	Ausfuhr	Einfuhr	Umsatz	Bilanz
1934	1832	1018	2850	+ 840
1935	1609	1057	2666	+ 552
1936	1359	1353	2712	+ 7
1937	1729	1341	3070	+ 387
1938	1332	1423	2755	- 91

Der Ausfuhrückgang ist weniger auf die zur Verfügung stehenden Exportüberschüsse sowjetrussischer Waren zurückzuführen, sondern vor allem auf die verschlechterten Preise und Absatzmöglichkeiten auf dem Weltmarkt. Bei einer Reihe von Waren sprachen dagegen der erhöhte Inlandsverbrauch und die Vorratsbildung mit.

Von den einzelnen Gruppen sind es bei der **A u s f u h r** vor allem Rohstoffe und Halbfabrikate, deren Ausfuhr rückläufig war, so daß ihr Anteil von 58,6 % im Jahre 1937 auf 50,4 % zurückging, während der Anteil der Lebensmittelausfuhr von 22,9 % auf 30,5 % anstieg. Die Ausfuhr von Fertigwaren war auch rückläufig, wenn auch nicht in dem gleichen Maße. Der Anteil der industriellen Erzeugnisse betrug 63,6 %, der Waren landwirtschaftlichen Ursprungs dagegen nur 36,4 %.

Bei der **E i n f u h r** ist der Anteil der Fertigwaren weiter gestiegen (von 40,3 auf 47,6 %) und erreicht fast die Hälfte der Gesamteinfuhr. Die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten ging dagegen stark zurück (von 49,9 auf 39,6 %). Lebensmittel machen mit 9 % nur einen geringfügigen Teil aus (6,4 % im Jahre 1937). Insgesamt sind zu Produktionszwecken Waren im Werte von 1251 Mill. Rbl. eingeführt worden, d. s. 87,9 % der Gesamteinfuhr. Dies zeigt, daß nach wie vor in Sowjetrußland die Absatzaussichten für Konsumgüter verhältnismäßig gering sind (12 % oder 170 Mill. Rbl.).

Struktur des sowjetrussischen Außenhandels 1938:

	Ausfuhr				Einfuhr			
	1938 in Mill. Rbl.	1937 Rbl.	1938 in %	1937 in %	1938 in Mill. Rbl.	1937 Rbl.	1938 in %	1937 in %
Insges.	1332	1729	100,0	100,0	1423	1341	100,0	100,0
Nahrungsmittel	406	396	30,5	22,9	129	86	9,0	6,4
Rohstoffe und Halbfabrikate	672	1012	50,4	58,6	563	669	39,6	49,9
Lebende Tiere	—	—	0,0	0,0	54	46	3,8	3,4
Fertigwaren	254	320	19,1	18,5	678	540	47,6	40,3

Bei der

sowjetrussischen Ausfuhr

machen Rohstoffe und Halbfabrikate mit 50,4 % den größten Posten aus und verdienen auch vom deutschen Standpunkt besonderes Interesse. An erster Stelle sind hier Holz und Holz er ze u g n i s s e zu nennen mit 283 Mill. Rbl., davon der Hauptposten Schnittmaterial (197 Mill. Rbl.) und lediglich für 54 Mill. unbearbeitetes Holz. Gegenüber dem Vorjahr ist ein wertmäßiger Rückgang von rd. 150 Mill. Rbl. zu verzeichnen (35 %), der fraglos durch die Krise in der sowjetrussischen Holzwirtschaft mit bedingt war, wozu noch die erschwerten Absatzmöglichkeiten auf dem Weltmarkt hinzukommen. Der zweite große Ausfuhrposten Sowjetrußlands — Erdöl und Erdölerzeugnisse mit zus. 106 Mill. Rbl. zeigt gleichfalls einen Rückgang um etwa 45 Mill. Rbl. (30 %). Erze wurden im Werte von 31 Mill. Rbl. ausgeführt (61 Mill. Rbl. 1937), davon allein 30,7 Mill. Rbl. Manganerze. Bei den sonstigen einfachen Metallen weist Sowjetrußland dagegen stets einen Einfuhrüberschuß auf, der 1938 gestiegen ist (von 25 auf 30 Mill. Rbl.); 1937 handelte es sich hierbei vor allem um Wolframerze (8,1 Mill. Rbl.) und Molybdänerze (17,3 Mill.), die in diesem Jahre nicht mehr gesondert aufgeführt werden. Auch bei Nichteisenmetallen überwiegt die Einfuhr. Einen bedeutenden Posten bilden weiterhin Rauchwaren (131 Mill. Rbl.); auch diese sind mit rund 22 Mill. rückläufig (14 %). Bei Spinnstoffen ist Rußland überwiegend Exporteur vor allem für Flachs und Hanf, der 1937 für 48 Mill. Rbl., 1938 für 26 Mill. ausgeführt wurde. Bei den übrigen Posten handelt es sich um kleinere Beträge. Auch Baumwolle tritt seit einigen Jahren in der Ausfuhr in Erscheinung; 1937 wurden 38 000 t sowjetrussischen Ursprunges im Werte von 52 Mill. Rbl. exportiert, dafür jedoch für 25 Mill. Baumwolle aus Iran, 4,6 Mill. aus Amerika und für 4,2 Mill. sonstige Baumwolle eingeführt. Berücksichtigt man Baumwolle und Erzeugnisse daraus, so belief sich der Ausfuhrüberschuß 1937 auf rd. 96 Mill. Rbl.; 1938 betrug er insgesamt 40 Mill. Rbl. einschl. der Baumwollerzeugnisse; bei Rohbaumwolle und Abfällen überwog wertmäßig die Einfuhr mit 14 Mill. Rbl., mengenmäßig dagegen die Ausfuhr mit 1500 t.

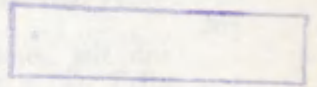
Bei den Erzeugnissen landwirtschaftlichen Ursprunges ist der Export von Getreide mit 292 Mill. Rbl. ungewöhnlich hoch und stellt den größten Posten des Exportes dar. Es handelt sich im wesentlichen um Weizen (188 Mill. Rbl.), ferner um Roggen und Gerste (je 50 Mill. Rbl.). Bei der Gruppe Getreide und

# OST-EUROPA- MARKT

ZEITSCHRIFT  
DES WIRTSCHAFTSINSTITUTS FÜR DIE  
OSTSTAATEN  
KÖNIGSBERG (PR) / BERLIN W. 35

Herausgeber:  
HANS JONAS

19. Jahrgang 1939



---

OST-EUROPA-VERLAG  
KÖNIGSBERG (PR) / BERLIN W. 35

Ueber alle im vorliegenden Bande dieser Zeitschrift behandelten Wirtschaftsfragen der osteuropäischen Länder erteilt weitere, eingehende Auskünfte das Wirtschaftsinstitut für die Oststaaten, Königsberg (Pr).

*Anschriften:*

Herausgeber: Konsul Hans Jonas, Königsberg (Pr), Adolf-Hitler-Straße 6/8

Schriftleitung: Dr. Helga Schmucker-Boustedt, Königsberg (Pr),  
Adolf-Hitler-Straße 6/8, Fernruf: Sammelnummer 344 22

Verlag: Ost-Europa-Verlag, Königsberg (Pr), Adolf-Hitler-Straße 6/8,  
Fernruf: Sammelnummer 344 22.

Druck: Königsberger Verlagsanstalt GmbH., Königsberg (Pr).

# Inhalt.

## A. Aufsätze.

### Allgemeines, Ost- und Nord-Europa.

	Seite
Deutschlands Außenhandel mit Osteuropa im Jahre 1938. Von W. I.	125
Die deutschen Verrechnungsabkommen mit den baltischen Staaten. Von Verwaltungsrechtsrat Dr. Hans Klüber . . . . .	221
Die Deutsche Ostmesse als Instrument der Förderung der deutschen Wirtschaftsbeziehungen zu den baltischen Staaten. Von Konsul Hans Jonas . . . . .	277
Der Vertretervertrag unter besonderer Berücksichtigung des baltischen Rechtszustandes. Von Dr. Reinhard Blasig . .	333
Die Vereinheitlichung des Wechsel- und Scheckrechtes in den baltischen Staaten. Von W. I. . . . .	336
Die Landwirtschaft im Außenhandel der baltischen Staaten. Von Dipl.-Volkswirt Robinson . . . . .	340

### Deutscher Osten.

Strukturwandlungen der Danziger Wirtschaft. Von Edgar Sommer . . . . .	1
Die Wirtschaftsstruktur des Memelgebietes. Von Dr. Eginhard Walter . . . . .	150
Danzig und die Königsberger Ostmesse. Von Edgar Sommer	344
Die Industrie in Posen und Westpreußen. Von Dr. Imma Swart	417
Die Wirtschaft Danzig-Westpreußens. Entwicklungsmöglichkeiten in der großdeutschen Volkswirtschaft. Von Edgar Sommer . . . . .	424
Die Bedeutung der ostoberschlesischen Industrie für die deutsche Wirtschaft. Von Werner Brzezinka . . . . .	431

### Sowjetunion.

Rückblick und Ausblick auf das Rußlandgeschäft. Von Major a. D. Fritz Tschunke . . . . .	7
Die Verschärfung der Krise in der sowjetrussischen Forst- und Holzindustrie. Von Ing. W. Jemtzeff . . . . .	67
Der Werkzeugmaschinenbau der UdSSR. Von Dipl.-Ing. Heinrich Koch . . . . .	365
Der deutsch-russische Handel nach dem Abkommen mit der UdSSR vom 19. August 1939. Von Major a. D. Fritz Tschunke . . . . .	473
Der Außenhandel der UdSSR im Jahre 1938. Von W. I. . . . .	478

### Polen.

Die Kommunalpolitik Polens. Von Dr. habil. P. H. Seraphim	63
Die Entwicklung der polnischen Wirtschaft im Jahre 1938. Von Heinz Heckel . . . . .	136
Böhmen-Mähren und der Hafen Gdingen. Von Dr. Helga Schmucker-Boustedt . . . . .	147

	Seite
Kunst- und Ersatzrohstoffe in der polnischen Textilindustrie. Von Alfred Feier . . . . .	227
Wohnungsnot und Wohnungsbau in Polen. Von Dr. habil. P. H. Seraphim . . . . .	280
Die Entwicklung der polnischen Flachswirtschaft in den letzten drei Jahren. Von Dipl. rer. oec. S. Sommer . . . . .	285
Landwirtschaftliche Erzeugnisse und industrielle Rohstoffe des ehemaligen Polens. Von Dr. Helga Schmucker . . . . .	484

#### Litauen.

Die Sicherung des Kaufvertrages in Litauen. Von Dr. A. Scholz . . . . .	13
Vor dem Bau der ersten Zementfabrik in Litauen. Von W. I. . . . .	75
Die deutschen Verrechnungsabkommen mit den baltischen Staaten. Von Verwaltungsrechtsrat Dr. Hans Klüber . . . . .	221
Der litauische Hafen Schwenta. Von Dr. A. Scholz . . . . .	234
Litauens Wald und seine Nutzung. Von Dr. A. Scholz . . . . .	291
Litauens Flachswirtschaft. Von Lothar Johnke . . . . .	294
Der Vertretervertrag unter besonderer Berücksichtigung des baltischen Rechtszustandes. Von Dr. Reinhard Blasig . . . . .	333
Die Vereinheitlichung des Wechsel- und Scheckrechtes in den baltischen Staaten. Von W. I. . . . .	336
Die Landwirtschaft im Außenhandel der baltischen Staaten. Von Dipl.-Volkswirt Robinson . . . . .	340
Die Aussichten für das deutsch-litauische Geschäft nach Ab- schluß der neuen deutsch-litauischen Wirtschaftsabkommen. Von W. I. . . . .	350
Litauens Wirtschaft unter der Einwirkung des Krieges. Von Dr. A. Scholz . . . . .	440

#### Lettland.

Die Kraftwirtschaft Lettlands, Grundlagen und Auswertung. Von Dipl.-Volkswirt Robinson . . . . .	77
Die Kraftwirtschaft Lettlands, Erzeugung und Verbrauch. Von Dipl.-Volkswirt Robinson . . . . .	157
Die chemische Industrie in Lettland. Von W. I. . . . .	163
Die deutschen Verrechnungsabkommen mit den baltischen Staaten. Von Verwaltungsrechtsrat Dr. Hans Klüber . . . . .	221
Lettlands Außenhandel 1938. Von W. I. . . . .	236
Die Interessengemeinschaft von Handel und Industrie in Lett- land. Von Dipl.-Volkswirt Robinson . . . . .	239
Die Industrie der Steine und Erden in Lettland. Von W. I. . . . .	300
Der Eigentumsvorbehalt im lettischen Recht. Von Dr. Reinhard Blasig . . . . .	297
Der Vertretervertrag unter besonderer Berücksichtigung des bal- tischen Rechtszustandes. Von Dr. Reinhard Blasig . . . . .	333
Die Vereinheitlichung des Wechsel- und Scheckrechtes in den baltischen Staaten. Von W. I. . . . .	336
Die Landwirtschaft im Außenhandel der baltischen Staaten. Von Dipl.-Volkswirt Robinson . . . . .	340
Lettlands Schifffahrt im Aufstieg. Von Kn. . . . .	347

	Seite
<b>Estland.</b>	
Zwei Jahre Elektrifizierung Estlands. Von W. I. . . . .	82
Die deutschen Verrechnungsabkommen mit den baltischen Staaten. Von Verwaltungsrechtsrat Dr. Hans Klüber . . .	221
Die Wirtschaftsbeziehungen Estlands zu der Sowjetunion. Von W. I. . . . .	243
Der Vertretervertrag unter besonderer Berücksichtigung des baltischen Rechtszustandes. Von Dr. Reinhard Blasig .	333
Die Vereinheitlichung des Wechsel- und Scheckrechtes in den baltischen Staaten. Von W. I. . . . .	336
Die Landwirtschaft im Außenhandel der baltischen Staaten. Von Dipl.-Volkswirt Robinson . . . . .	340
Die Bodenschätze Estlands. Von Ernst F. Thurmänn . . . .	497

<b>Finnland.</b>	
Die finnische Wirtschaftsentwicklung 1938. Von Dr. Otto von Zwehl . . . . .	15
Der finnische Maschinenmarkt. Von Dr. Helmut Wittmack .	87
Die Rohstoffbilanz der finnischen Industrie. Von Dr. Helmut Wittmack . . . . .	167
Die Industrialisierung Finnlands und ihre Einwirkungen auf den Außenhandel des Landes. Von Dr. C. E. Olin . . . . .	355
Die Motorisierung Finnlands. Von Pentti Siukonen . . . . .	360

<b>Danzig.</b>	
Strukturwandlungen der Danziger Wirtschaft. Von Edgar Sommer . . . . .	1
Danzig und die Königsberger Ostmesse. Von Edgar Sommer .	344
Die Wirtschaft Danzig-Westpreußens. Entwicklungsmöglichkeiten in der großdeutschen Volkswirtschaft. Von Edgar Sommer . . . . .	424

<b>Memel.</b>	
Die Wirtschaftsstruktur des Memelgebietes. Von Dr. Eginhard Walter . . . . .	150

<b>Ferner Osten.</b>	
Probleme des mandschurischen Fünfjahresplanes. Von Wolfram Doellen . . . . .	21
Japanische Siedlungspläne in der Mandschurei. Von Johann Newel . . . . .	303
Pflanzenzüchterische Fortschritte in Mandschukuo. Von Johann Newel . . . . .	443
Mandschukuos Außenhandel und der Krieg. Von Dr. Erich Thiel .	502

## B. Osteuropäische Wirtschaftsbriefe.

<b>Lettland.</b>	
Lettland vor neuen Aufgaben. Lettlands Volkswirtschaft um die Jahreswende 1938/39. Von K. . . . .	27
Die Wirtschaftslage Lettlands im ersten Vierteljahr 1939. Von K. .	308
Zur Saatwirtschaft Lettlands . . . . .	377
Aktuelle Fragen der lettischen Außenwirtschaft. Von W. I. . . .	449

**Estland.**

Estlands Wirtschaft an der Jahreswende. Von H. v o n S c h u l - m a n n . . . . .	29
Allgemeine Wirtschafts- und Finanzpolitik. Von H. v o n S c h u l - m a n n . . . . .	173
Der Kraftfahrzeugmarkt in Estland. Von H. v o n S c h u l m a n n . . . . .	375
Stand der Auslandsverschuldung Estlands. Von H. v o n S c h u l - m a n n . . . . .	376
Die Auswirkungen des Krieges auf die Wirtschaft Estlands. Von H. v o n S c h u l m a n n . . . . .	452

**Ferner Osten.**

Wirtschaftseindrücke aus Mandschukuo. Von Dr. Erich T h i e l . . . . .	177
---	-----

**C. Osteuropäische Wirtschaftschronik.****1. Allgemeine Entwicklung.**

	Seite		Seite
<b>Sowjetunion.</b>		Kommunalpolitik . . . . .	385
Volkswirtschaftsplan . . . . .	99, 189	Staatwirtschaft . . . . .	314
Wirtschaftslage . . . . .	320	Presse . . . . .	106, 385, 511
Verwaltung		Handwerkerfragen . . . . .	387
38, 100, 191, 253, 322, 392, 393		Gesellschaften . . . . .	106
Arbeitsfragen . . . . .	39, 102, 255, 509	Arbeitsfragen . . . . .	316
Siedlungswesen . . . . .	254, 322		
		<b>Estland.</b>	
<b>Polen.</b>		Rationalisierung . . . . .	388
Wirtschaftsplanung . . . . .	186, 187	Arbeitsmarkt . . . . .	200, 512
Kartelle . . . . .	36, 95, 381	Kulturpolitik . . . . .	261
<b>Litauen.</b>		<b>Finnland.</b>	
Wirtschaftspolitik . . . . .	103	Arbeitsmarkt . . . . .	466
Arbeitsfragen . . . . .	384		
Facharbeiter . . . . .	313	<b>Memel.</b>	
Litauisierung . . . . .	104	Judenfrage . . . . .	46
Judenfrage . . . . .	42, 104		
		<b>Ferner Osten.</b>	
<b>Lettland.</b>		Wirtschaftsforschung . . . . .	47
Verwaltung . . . . .	510	Siedlungswesen . . . . .	398
Wirtschaftspolitik . . . . .	314	Arbeitsmarkt . . . . .	263, 515

**2. Deutschland im osteuropäischen Handel.**

<b>Sowjetunion.</b>		<b>Litauen.</b>	
Wirtschaftsvereinbarungen		Deutschland-Litauen . . . . .	255, 382
Deutschland-Rußland		Maschinenlieferungen . . . . .	256
37, 457, 458, 459		Holzlieferungen . . . . .	102
Politische Vereinbarungen		<b>Lettland.</b>	
Deutschland-Rußland . . . . .	457, 458	Deutschland-Lettland . . . . .	384, 510
		Maschinenlieferungen . . . . .	105
<b>Polen.</b>		Holzlieferungen . . . . .	385
Verrechnungsabkommen . . . . .	185	Umsiedlung . . . . .	462
Exportkredit . . . . .	95, 185		
Kraftfahrzeuglieferungen . . . . .	250, 312	<b>Estland.</b>	
		Umsiedlung . . . . .	512

	Seite
<b>Memel.</b>	
Wirtschaftspolitik . . . . .	202
Postwesen . . . . .	110

	Seite
<b>Ferner Osten.</b>	
Wirtschaftsabkommen . . . . .	203, 322
Außenhandel . . . . .	203, 515
Flugzeuglieferungen . . . . .	203

### 3. Außenhandelsbeziehungen Osteuropas.

<b>Sowjetunion.</b>	
Außenhandel . . . . .	252, 318, 319
Außenhandelsregelung . . . . .	319
England-Sowjetunion 100, 191, 252, 253, 392, 459	
Holland-Sowjetunion . . . . .	191
Italien-Sowjetunion . . . . .	99, 189
Beistandspakte mit Baltenstaaten	459
Memel-Sowjetunion . . . . .	110
Litauen-Sowjetunion . . . . .	392
Polen-Sowjetunion . . . . .	392
USA-Sowjetunion . . . . .	191, 319, 392
Japan-Sowjetunion . . . . .	252
Iran-Sowjetunion . . . . .	189
<b>Polen.</b>	
Wirtschaftspolitische Beziehun- gen . . . . .	33, 95, 183, 311, 378, 379
Außenhandel 34, 185, 249, 250, 311, 379	
Ausfuhrförderung . . . . .	96
Außenhandelsorganisationen . . . . .	184
Sowjetunion-Polen . . . . .	34, 185, 249, 379
England-Polen . . . . .	185, 249
Memel-Polen . . . . .	110
Litauen-Polen . . . . .	249, 379
<b>Litauen.</b>	
Wirtschaftspolitische Beziehun- gen . . . . .	39, 102, 103, 256, 381, 382
Außenhandel . . . . .	102, 103
Ausfuhrförderung . . . . .	40, 509
Ausfuhrregelung 40, 103, 193, 194, 382	
Clearingverkehr . . . . .	256
Sowjetunion-Litauen . . . . .	40, 193, 460
Polen-Litauen . . . . .	40, 103
England-Litauen . . . . .	40
Schweden-Litauen . . . . .	256

<b>Lettland.</b>	
Wirtschaftspolitische Beziehun- gen . . . . .	42, 105, 196, 384, 510
Außenhandelspolitik . . . . .	462
Außenhandel . . . . .	42, 104, 105, 197
Außenhandelsregelung . . . . .	258
Verrechnungsstelle . . . . .	196
Sowjetunion-Lettland . . . . .	258, 462
Schweden-Lettland . . . . .	196, 314
England-Lettland . . . . .	42
Estland-Lettland . . . . .	384
USA-Lettland . . . . .	257

<b>Estland.</b>	
Wirtschaftspolitische Beziehungen 44, 107, 199, 261, 316, 387, 463, 512	
Außenhandel 44, 108, 199, 316, 388, 464	
Einfuhrbestimmungen . . . . .	44, 261
England-Estland . . . . .	464
Schweden-Estland . . . . .	316

<b>Finnland.</b>	
Wirtschaftspolitische Beziehun- gen . . . . .	262, 389
Außenhandel . . . . .	262, 317, 390
Außenhandelsregelung . . . . .	200, 466
Ausfuhrförderung . . . . .	390
England-Finnland . . . . .	317
Frankreich-Finnland . . . . .	200, 317
Estland-Finnland . . . . .	466
Lettland-Finnland . . . . .	109

<b>Ferner Osten.</b>	
Außenhandel . . . . .	46, 263, 323, 396
Außenhandelskontrolle . . . . .	204, 466
Japan-Mandschukuo . . . . .	111, 204

### 4. Finanz-, Bank- und Kreditwesen.

<b>Sowjetunion.</b>	
Staatshaushalt . . . . .	320
<b>Polen.</b>	
Investitionsplan . . . . .	35, 98
Banken . . . . .	34
Geld- und Kapitalmarkt . . . . .	379
Kreditpolitik . . . . .	186
Ausfuhrkreditversicherung . . . . .	311
Ausländisches Kapital . . . . .	250
Auslandsguthaben . . . . .	35
Auslandskredite . . . . .	96, 185, 311
Auslandsverschuldung . . . . .	186
Devisen . . . . .	96

Handelsbilanz . . . . .	95
Zölle . . . . .	35, 379
<b>Litauen.</b>	
Staatshaushalt . . . . .	194, 256
Kreditpolitik . . . . .	313, 382, 383
Banken . . . . .	103, 194, 257, 382, 510
Sparpolitik . . . . .	257
Geld- und Kapitalmarkt . . . . .	103
Vorkriegsschulden . . . . .	195
Steuern . . . . .	313
Devisen . . . . .	41, 56, 194, 256, 382
Handelsbilanz . . . . .	103
Zölle . . . . .	40, 257, 382, 509

	Seite
<b>Lettland.</b>	
Staatshaushalt . . . . .	197, 385
Kreditpolitik . . . . .	43
Ausländisches Kapital . . . . .	385
Anleihen . . . . .	315
Zölle . . . . .	197, 315, 385
Börse . . . . .	386
<b>Estland.</b>	
Haushaltsplan . . . . .	44
Kreditpolitik . . . . .	200, 261
Zahlungsbilanz . . . . .	388
Steuern . . . . .	465

	Seite
<b>Finnland.</b>	
Staatshaushalt . . . . .	200, 390, 466
Geld- und Kapitalmarkt . . . . .	109, 514
Anleihen . . . . .	262, 513
Zölle . . . . .	318, 514
Devisen . . . . .	513
<b>Memel.</b>	
Haushaltsplan . . . . .	46
<b>Ferner Osten.</b>	
Haushaltsplan . . . . .	111
Banken . . . . .	204
Zahlungsbilanz . . . . .	110
Devisen . . . . .	204

## 5. Verkehrswesen, Post, Telegraphie.

<b>Sowjetunion.</b>	
Eisenbahnwesen . . . . .	100, 255, 320, 394
Binnenwasserstraßen . . . . .	254
Binnenschiffahrt . . . . .	320
Kanalbau . . . . .	37, 506
Schiffsbau . . . . .	103, 320, 394
Häfen . . . . .	320
Motorisierung . . . . .	320, 506
<b>Polen.</b>	
Gdingen . . . . .	35, 96, 186, 250, 312
Handelsflotte . . . . .	250
Schiffsbau . . . . .	35
Binnenwasserstraßen . . . . .	250
Kanalbau . . . . .	251
Binnenschiffahrt . . . . .	35
Kraftwagenverkehr . . . . .	96
Motorisierung . . . . .	250, 312
<b>Litauen.</b>	
Häfen . . . . .	103
Schiffahrt . . . . .	313
Flugwesen . . . . .	195
Eisenbahnwesen . . . . .	42, 103, 460
Straßenbau . . . . .	103, 383
Wegebau . . . . .	383
<b>Lettland.</b>	
Allgemeines . . . . .	106
Häfen . . . . .	315, 511
Verkehrsverordnungen . . . . .	197
Eisenbahnwesen . . . . .	197, 258

Wegebau . . . . .	43
Schiffahrt . . . . .	258
Flugwesen . . . . .	511
<b>Estland.</b>	
Eisenbahnbau . . . . .	41, 262
Brückenbau . . . . .	261
Flugwesen . . . . .	262, 388
Seeschiffahrt . . . . .	251
Transitverkehr . . . . .	463
<b>Finnland.</b>	
Häfen . . . . .	465
Handelsflotte . . . . .	391
Seefischerei . . . . .	391
Seeschiffahrt . . . . .	466
Flugwesen . . . . .	45, 109, 318
Verkehrsmittel . . . . .	262
Fremdenverkehr . . . . .	318, 391
<b>Danzig.</b>	
Hafen . . . . .	35, 201
<b>Memel.</b>	
Hafen . . . . .	110
<b>Ferner Osten.</b>	
Häfen . . . . .	205, 396
Eisenbahnwesen . . . . .	47, 263, 467
Kanalbau . . . . .	397
Flugwesen . . . . .	205
Seeschiffahrt . . . . .	396, 397
Schiffsbau . . . . .	205

## 6. Binnenhandel.

<b>Polen.</b>	
Getreidepolitik . . . . .	312
<b>Litauen.</b>	
Flachshandel . . . . .	256, 509
Holzmarkt . . . . .	193
Handelsrecht . . . . .	42
Preise . . . . .	103
Gesellschaften . . . . .	42
Genossenschaftswesen . . . . .	313
Handwerkerorganisation . . . . .	104

Lederhandel . . . . .	257
Handelsvertreter . . . . .	194
Arzneimittel . . . . .	103
<b>Lettland.</b>	
Handelsrecht . . . . .	258, 386, 511
Staatsunternehmen . . . . .	197, 198
Rationalisierung . . . . .	315
Pharmazeutischer Handel . . . . .	386, 511
Landmaschinenmarkt . . . . .	259, 386
Braugewerbe . . . . .	387

	Seite		Seite
<b>Estland.</b>			
Konjunktur . . . . .	199	Holzmarkt . . . . .	318
Preise . . . . .	464	Alkoholverbrauch . . . . .	318, 513
Flachshandel . . . . .	108	Gesellschaften . . . . .	390, 391, 513
Genossenschaftswesen . . . . .	288		
<b>Finnland.</b>		<b>Ferner Osten.</b>	
Preise . . . . .	390, 513	Handelsregelung . . . . .	467

## 7. Industrie.

<b>Sowjetunion.</b>		Gießerei . . . . .	104
Allgemeines . . . . .	395	Metallindustrie . . . . .	195
Erzvorkommen . . . . .	38, 394, 608	Textilindustrie . . . . .	104, 383, 384
Steinkohlenbergbau . . . . .		Energiewirtschaft . . . . .	195
	38, 190, 321, 393, 394	Zuckerindustrie . . . . .	41, 461
Neue Unternehmungen . . . . .		Holzindustrie . . . . .	257
	253, 321, 394, 507		
Braunkohlenindustrie . . . . .	254	<b>Lettland.</b>	
Edelmetalle . . . . .	192, 392, 508	Neue Unternehmungen . . . . .	43
Hüttenindustrie . . . . .	101, 322, 506	Baustoffindustrie . . . . .	315
Nichteisenmetallindustrie . . . . .	321, 394, 506	Holzindustrie . . . . .	43
Erdölindustrie . . . . .	38, 102, 253, 395	Textilindustrie . . . . .	106
Gummi-Industrie . . . . .	395	Energiewirtschaft . . . . .	315, 385, 386, 462
Energiewirtschaft . . . . .	37, 254	Zuckerindustrie . . . . .	107
Landmaschinenmarkt . . . . .	395, 396	Torfindustrie . . . . .	511
Rüstungsindustrie . . . . .	190	Obstverwertung . . . . .	511
Papierindustrie . . . . .	395		
Chemische Industrie . . . . .	506	<b>Estland.</b>	
Kraftfahrzeugindustrie . . . . .	507	Allgemeines . . . . .	389, 464
Baumwollindustrie . . . . .	507	Neue Unternehmungen . . . . .	464
Fabrikbau . . . . .	507	Nahrungsmittelindustrie . . . . .	200, 389
Holzindustrie . . . . .	506	Erdgas . . . . .	108
		Baustoffindustrie . . . . .	108
<b>Polen.</b>		Energiewirtschaft . . . . .	316
Allgemeines . . . . .	37	Brennstoffindustrie . . . . .	200, 317
Produktionsindex . . . . .	251	Torfindustrie . . . . .	317
Industriepläne . . . . .	186, 188	Papierindustrie . . . . .	389
Neue Unternehmungen . . . . .			
	98, 189, 312, 381	<b>Finnland.</b>	
Industriebezirk Sandomir . . . . .		Holzindustrie . . . . .	110, 391, 466
	97, 136, 188, 380, 381	Papierindustrie . . . . .	110
Rohstoffe . . . . .	36, 187, 380	Energiewirtschaft . . . . .	201, 318
Werk- und Ersatzstoffe . . . . .	97, 187	Kraftfahrzeugindustrie . . . . .	201, 466
Hüttenindustrie . . . . .		Brennstoffindustrie . . . . .	201
	96, 97, 187, 188, 251, 380	Walzwerk . . . . .	109
Chemische Industrie . . . . .	187, 188	Zuckerindustrie . . . . .	201
Erdölindustrie . . . . .	188	Baustoffindustrie . . . . .	318
Kraftfahrzeugindustrie . . . . .	188, 281	Nahrungsmittelindustrie . . . . .	201
Brennstoffindustrie . . . . .	312	Landmaschinenindustrie . . . . .	262
Zuckerindustrie . . . . .	37	Kupferindustrie . . . . .	201
Gummi-Industrie . . . . .	98, 251	Rüstungsindustrie . . . . .	201
Steinkohlenbergbau . . . . .	97		
Braunkohlenindustrie . . . . .	380	<b>Memel.</b>	
Zinkbergbau . . . . .	97	Holzindustrie . . . . .	46, 110
Elektrifizierung . . . . .	312, 380, 461		
Fruchtfabriken . . . . .	36	<b>Ferner Osten.</b>	
Landmaschinenindustrie . . . . .	97	Unternehmungen . . . . .	397
		Rohstoffe . . . . .	47
<b>Litauen.</b>		Kraftfahrzeugindustrie . . . . .	205
Allgemeines . . . . .	314	Textilindustrie . . . . .	111, 263, 323
Industrialisierung . . . . .	461	Gummiindustrie . . . . .	205
Baustoffindustrie . . . . .	195, 257, 314	Steinkohlenbergbau . . . . .	323
Neue Unternehmungen . . . . .		Hüttenindustrie . . . . .	396
	195, 257, 313, 383, 461, 510	Salzindustrie . . . . .	205

## 8. Landwirtschaft.

	Seite		Seite
<b>Sowjetunion.</b>		Ernte	462
Allgemeines	387	Mechanisierung	259, 511
Anbaufläche	192, 395	Tierzucht	387
Aussaat	192	Bodenforschung	107, 260
Ernte	395, 508		
Tee-Ernte	38	<b>Estland.</b>	
Baumwollgewinnung	38, 508	Konjunktur	317
Flachsbau	322, 395	Saatzucht	108
Zuckerernte	509	Ernte	45, 389
<b>Polen.</b>		Getreideelevators	200
Allgemeines	99	Mechanisierung	389
Brennereien	381	Statistik	317
Saatenstand	37, 98	Brennereien	512
Ernte	98		
Wollerzeugung	252	<b>Finnland.</b>	
Flachsbau	98	Allgemeines	45
Tabakbau	189	Brennereien	391
Kunstdünger	189	Saatenstand	391
Kaseinerzeugung	381	Kraftfutter	263
<b>Litauen.</b>		Zuckerrübenbau	262
Agrartechnische Beratung	257	Getreidepolitik	262
Meliorationen	384	Ernte	391, 514
Flachsbau	41, 314	Milchwirtschaft	201
Milchwirtschaft	384	Tierseuchen	45
Tierzucht	460	Vieh-zucht	514
Tierseuchen	314		
Bodenreform	510	<b>Memel.</b>	
<b>Lettland.</b>		Brennereien	46
Allgemeines	198, 199, 511	<b>Ferner Osten.</b>	
Stützungsaktion	199	Allgemeines	205, 397
		Ernte	111

## 9. Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei.

<b>Litauen.</b>	
Forstwirtschaft	384, 461
Seefischerei	42, 462

## 10. Kriegswirtschaft.

<b>Polen.</b>		Preisregelung	465
Vorratsbildung	186, 251, 312, 379	Fleischverbrauch	464
<b>Litauen.</b>		Kartensystem	464
Wirtschaftsplanung	460	Ausländerüberwachung	464
<b>Lettland.</b>		Seeschifffahrt	465
Wirtschaftsplanung	462	<b>Finnland.</b>	
<b>Estland.</b>		Allgemeines	465, 513
Allgemeines	317	Außenhandel	465
Brennstoffbewirtschaftung	464	Vorratsbildung	109
		Kriegsgesetze	465
		Brennstoffbewirtschaftung	465
		Versicherungen	513

## 11. Grenzveränderungen im Osten.

<b>Sowjetunion.</b>		<b>Litauen.</b>	
Weißrußland und Westukraine	505	Wilna-Gebiet	509, 510
Umsiedlung	506	<b>Ferner Osten.</b>	
		Sowjetunion-Japan	514

## D. Osteuropäische Messen und Ausstellungen.

	Seite		Seite
<b>Deutschland.</b>		<b>Lettland.</b>	
Die 27. Deutsche Ostmesse in Königsberg (Pr)	398, 399, 400, 401	Ausstellung „Arbeit u. Erholung“	207
<b>Sowjetunion.</b>		Bauausstellung, Riga	217, 323
Ausstellung „Leningrad 1935—1939“	515	Landwirtschaftl. Ausstellung	323
<b>Polen.</b>		Schiffahrts-Ausstellung	467
Molkereiausstellung in Warschau	111	<b>Estland.</b>	
Ständige Auslandsausstellungen	112	Ausstellung für Bautechnik und Wohnungseinrichtungen	207
Rundfunkausstellung in Warschau	206	Leistungsschau der A.-G. Luther-Werke	208
Posener Messe	264	Erste Handwerksausstellung	264
<b>Litauen.</b>		<b>Finland.</b>	
Textilausstellung in Kaunas	207	Frühjahrmesse in Helsinki	47
Ausstellung der Heimindustrie	207	Wohnungsausstellung in Helsinki	112
Ausstellung der Staatl. Handwerkererschule, Kaunas	323	Kraftwagenausstellung	112
		Erste allgem. Saatenausstellung	208
		Finlands	208

## E. Osteuropäische Märkte und Preise.

<b>Polen.</b>	47, 112, 208, 264, 324, 401	<b>Estland.</b>	49, 114, 210, 266, 325, 402, 403, 468, 516
<b>Litauen.</b>	48, 113, 209, 265, 324, 401, 402, 467, 516	<b>Finland.</b>	50, 114, 210, 267, 326, 403, 468, 517
<b>Lettland.</b>	49, 114, 209, 266, 325, 402, 468, 516		

## F. Aus den osteuropäischen Fachzeitschriften.

<b>Sowjetunion.</b>		Binnenwasserstraßen	327
Aerodynamik	330	Binnenschifffahrt	211
Brennstoffe	54, 268, 330	Bodenforschung	52
Düngemittel	215	Brennstoffe	51, 406
Elektrotechnik	53, 117	Chemische Industrie	51, 268
Erdöl	268	Elektrifizierung	268, 406
Filterbau	53	Elektroindustrie	405
Forstwirtschaft	214	Erdgas	329, 405, 406
Gasgeneratoren	213, 268, 518	Erdöl	51, 212, 327, 405
Geologische Forschungen	519	Häfen	116
Gummipflanzen	118	Hüttenindustrie	404
Holzverarbeitung	470	Industrie	212
Kraftverkehr	519	Kartellwesen	115
Kraftwagenindustrie	517	Kohlenindustrie	117
Landmaschinen	117, 214, 330	Kraftwirtschaft	212
Maschinenbau	53, 117, 214, 329, 410, 411, 412, 469, 470, 517	Landmaschinen	268
Mechanisierung	518	Landwirtschaft	52, 213
Metalllegierungen	330	Lebensmittelindustrie	52
Oele und Fette	118	Luft- und Gasschutz	406
Papierindustrie	519	Metallindustrie	51, 404
Schleifmittelindustrie	412	Motorisierung	116, 212, 267, 405
Sperrholzindustrie	117	Nationalwirtschaft	326
Stahlwerke	412	Olsa-Gebiet	50
Werkzeuge	118	Preispolitik	116
<b>Polen.</b>		Rohstoffe	53
Außenhandel	211, 267	Schifffahrt	405
Auslandskapital in Südosteuropa	115	Südosteuropa	50
Arbeiterfragen	213	Textilindustrie	52
Bergbau	51	Verkehr	116
		Volkswirtschaft	115, 211
		Wehrwirtschaft	326

	Seite
<b>Litauen.</b>	
Außenhandel . . . . .	215, 269, 406, 407
Brennstoffindustrie . . . . .	470
Fischerei . . . . .	329
Flachshandel . . . . .	119, 520
Forstwirtschaft . . . . .	54, 216, 520
Freihafenzone . . . . .	270
Holzindustrie u. Holzhandel . . . . .	215, 470
Industrie . . . . .	270, 328
Kreditwesen . . . . .	215, 328
Landwirtschaft . . . . .	55, 328, 407, 408, 520
Milchwirtschaft . . . . .	118, 407
Nahrungsmittelindustrie . . . . .	407
Rationalisierung . . . . .	55
Statistik . . . . .	520
Verkehr . . . . .	407, 520
Verkehrswesen . . . . .	269
Volkswirtschaft . . . . .	269
Wirtschaft . . . . .	470
Wirtschaftsfragen . . . . .	407
Wirtschaftslage . . . . .	54
Wirtschaftspolitik . . . . .	519

<b>Lettland.</b>	
Aktiengesellschaften . . . . .	216
Außenhandel . . . . .	329
Bankwesen . . . . .	471
Baustoffe . . . . .	270
Finanzwirtschaft . . . . .	55, 119
Fischerei . . . . .	55, 271
Forstwirtschaft . . . . .	55, 119, 408, 409, 521
Glasindustrie . . . . .	270
Hafenusancen . . . . .	408
Kreditwesen . . . . .	216
Landwirtschaft . . . . .	56, 119, 521
Motorisierung . . . . .	521
Nahrungsmittelausfuhr . . . . .	408

Schifffahrt . . . . .	216, 408, 471
Torf . . . . .	408
Torfwirtschaft . . . . .	119
Verkehrswesen . . . . .	119, 270
Verwaltung . . . . .	329
Wegebau . . . . .	216, 329

<b>Estland.</b>	
Arbeiterfragen . . . . .	56
Außenhandel . . . . .	217, 271, 521
Energiewirtschaft . . . . .	120
Industrie . . . . .	471
Landmaschinen . . . . .	120, 409
Landwirtschaft . . . . .	56, 217, 271, 329, 522
Mechanisierung . . . . .	218, 409
Privatwirtschaft . . . . .	409
Spinnereiindustrie . . . . .	329
Viehzucht . . . . .	409
Volkswirtschaft . . . . .	521
Zellstoffindustrie . . . . .	409

<b>Finnland.</b>	
Auslandskapital . . . . .	410
Außenhandel . . . . .	471, 522
Holzverarbeitende Industrie . . . . .	130
Industrie . . . . .	272
Landwirtschaft . . . . .	410
Lohnfragen . . . . .	410
Luftfahrt . . . . .	57
Metallindustrie . . . . .	56
Motorisierung . . . . .	271
Schifffahrt . . . . .	217, 271
Viehzucht . . . . .	410
Volkswirtschaft . . . . .	409, 410
Wirtschaftslage . . . . .	56

## G. Osteuropäische Wirtschaftsliteratur.

<b>Ferner Osten.</b>	
Außenhandel . . . . .	57

<b>Buchbesprechungen . . . . .</b>	
57, 120, 217, 272, 331, 413, 471, 522	

und Hülsenfrüchte tritt Sowjetrußland lediglich als Importeur von Reis und gelegentlich von Weizen auf (38 Mill. Rbl.), letzteres vor allem für die fernöstlichen Gebiete. Eine Verdoppelung weist der Export von Tabak und Tabakerzeugnissen (22 Mill. Rbl.) auf.

Die Ausfuhr tierischer Erzeugnisse mit zus. 13 Mill. Rbl. ist unbedeutlich, Borsten, Blasen, Federn, Daunen sowie Oele und Fette spielen im deutsch-russischen Handelsverkehr eine Rolle. Von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen mit zus. 55 Mill. Rbl. stehen Düngemittel (37 Mil. Rbl.), vor allem Phosphate, als Exportartikel an erster Stelle (+ 8 Mill. Rbl.); weiterhin werden anorganische Säuren und Salze exportiert.

Bei Metallen und einfacheren Erzeugnissen hieraus ist Rußland Selbstversorger bzw. weist zunehmende Exportziffern auf. Abgesehen von Gußeisen werden Profileisen, Blatteisen usw. und einfache Erzeugnisse exportiert. Auch Kessel, Maschinen und Apparate werden ausgeführt (13 Mill. Rbl.), so vor allem Landmaschinen, Nähmaschinen und sonstige Textilmaschinen u. a. m. Bei der Gruppe Verkehrsmittel treten Traktoren, Automobile und ihre Teile auf der Exportseite in Erscheinung.

An der

### **Einfuhr Sowjetrußlands**

sind Fertigwaren mit 47,6 % beteiligt, wozu noch Rohstoffe und Halbfabrikate mit 39,6 % hinzukommen. Produktionsmittel aller Art machen bei der Einfuhr 87,9 % aus, für Konsumzwecke sind es lediglich 12,1 %. Es ist jedoch interessant festzustellen, daß auch dieser geringe Anteil von Konsumgütern an der Gesamteinfuhr bereits eine Zunahme bedeutet, da im Jahre 1932 zum Abschluß des ersten Fünfjahrplanes lediglich für 10,9 % der Gesamteinfuhr Konsumgüter eingeführt wurden, die Einfuhrdrosselung also eine noch straffere war.

Betrachtet man die Positionen im einzelnen, so stehen Maschinen, Apparate und technische Erzeugnisse für den industriellen Aufbau mit 441 Mill. Rbl. an erster Stelle. Die Einfuhr weist gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme (von + 120 Mill. Rbl.) auf, in erster Linie handelt es sich um Kessel, Maschinen und Apparate (+ 41 %). Den zweitgrößten Einfuhrposten stellen einfache Metalle und Erzeugnisse daraus dar (367 Mill. Rbl.) (10 %); allein 257 Mill. Rbl. entfallen hiervon auf Nichteisenmetalle überwiegend in unbearbeiteter Form, deren Gesamteinfuhr 1937 275 Mill. Rbl. betrug und 1937 auf 250 Mill. Rbl. zurückgegangen ist. Es hatte sich 1937 vor allem um die Einfuhr von Kupfer (112 Mill. Rbl.), Nickel (41 Mill.), Blei (28,1 Mill.), Zinn (82,7 Mill.) sowie kleinere Beträge für Aluminium (8,3 Mill.) und Zink (1,8 Mill.) gehandelt. Die jetzige Statistik weist lediglich eine Zusammenfassung von Rohmetallen (248 Mill. Rbl.) und Erzeugnissen auf (7 Mill. Rbl.), der Anteil der einzelnen Nichteisenmetalle wird leider nicht aufgezeigt. Weiterhin sind Spinnstoffe und Erzeugnisse daraus zu nennen (152 Mill. Rbl.), vor allem Wolle (85 Mill. Rbl.); dies ist auf den starken und immer noch nicht aufgeholten Verlust an Schafen

aus der Zeit der überstürzten Kollektivierung zurückzuführen. Auch Erzeugnisse pflanzlichen Ursprungs stellen einen beträchtlichen Posten dar (117 Mill. Rbl.), trotzdem Rußland als Agrarland auf diesem Gebiete vor allem als Exporteur in Erscheinung tritt (339 Mill. Rbl.). Es handelt sich um Weizen, Reis, Südfrüchte und Tee (35 Mill. Rbl.). Bei der Einfuhr von lebenden Tieren, Fleisch und Fleischerzeugnissen mit zusammen 68 Mill. entfallen allein 53 Mill. Rbl., auf lebende Tiere, die vor allem zu Zuchtzwecken eingeführt werden. Bei der Einfuhr von Rauchwaren, Häuten und Leder fällt der hohe Posten von unbearbeiteten Häuten und Fellen auf, die Sowjetrußland trotz seines eigenen großen Viehbestandes vor allem aus Südamerika einfuhrte. Bei mineralischen Stoffen handelte es sich um die Einfuhr von Erzen außer Eisen und Manganerzen, die Sowjetrußland exportiert. Die Summe von 30 Mill. Rbl. ist im einzelnen jedoch nicht aufgegliedert. In früheren Jahren waren es Wolfram und Molybdänerze. Auch bei Kautschuk ist trotz der beträchtlichen Gewinnung aus Kautschukpflanzen (kok-Sagys) und der synthetischen Kautschukerzeugung (Sow Pren) immer noch eine beträchtliche Einfuhr zu verzeichnen (50 Mill. Rbl.), die jedoch rückläufig ist.

Bei Verkehrsmitteln ist eine Einfuhr von Wasserfahrzeugen zu verzeichnen, für die die Erzeugung auf den eigenen Werften noch nicht ausreicht. Dagegen werden Automobile und Traktoren jetzt bereits ausgeführt, vor allem in die östlichen und südöstlichen Randgebiete der Sowjetunion.

Diese Entwicklung zeigt, daß es Sowjetrußland durch die Industrialisierung im Laufe der beiden ersten Fünfjahrpläne gelungen ist, die Struktur seines Außenhandels beträchtlich zu ändern. Sie trägt heute den Charakter eines Agrar- und Industrielandes. Während im Verkehr mit Westeuropa ein Austausch von Agrar- und Rohstoffen gegen hochwertige Maschinen und Anlagen sowie Spezialeinrichtungen durchgeführt wird, stellt Rußland im Verkehr mit seinen asiatischen Nachbarländern zweifellos ein Industrieexportland dar mit einem höheren technischen und wirtschaftlichen Niveau. Hierher geht vor allem auch der Export von Traktoren, Automobilen, Landmaschinen, Textilmaschinen usw., desgleichen auch Erzeugnisse der sowjetrussischen Textilindustrie u. a. m.

**Die Handelsverflechtung Sowjetrußlands mit den einzelnen Staaten** zeigt ebenso wie in den Vorjahren eine starke Beteiligung Großbritanniens, der Vereinigten Staaten von Nordamerika und Deutschlands. Dem Umsatz nach steht **Großbritannien** mit 615 Mill. Rbl. an erster Stelle, die es auch mit größerem Vorsprung vor den sonstigen Abnehmern in der Ausfuhr inne hat. In zweiter Linie folgen die **USA** mit 503 Mill. Rbl. Sie sind bereits seit dem Vorjahre die größten Lieferanten und konnten im letzten Jahre ihren Anteil noch beträchtlich, und zwar auf Kosten Deutschlands, erhöhen. In der Einfuhr stehen sie vor Großbritannien und Holland an erster Stelle, während Deutschland als Lieferant an die fünfte Stelle nach China gerückt ist. Eine Aufgliederung des Außenhandels mit den einzelnen Staaten nach Warengruppen wird seit 1937 nicht mehr veröffentlicht.

### Der Außenhandel Sowjetrußlands nach Ländern

	Einfuhr		Ausfuhr		Gesamtumsatz	
	1938	1937	1938	1937	1938	1937
Großbritannien . . . . .	240,0	192,0	375,1	566,1	615,4	758,1
USA . . . . .	405,9	244,3	96,7	134,4	502,6	378,7
Holland . . . . .	102,5	105,3	92,8	111,9	195,3	217,2
Belgien-Luxemburg . . . . .	64,2	67,3	116,8	129,6	181,0	196,9
Deutschland . . . . .	67,2	200,5	88,3	107,7	155,5	308,2
Iran . . . . .	63,8	84,8	58,0	91,7	121,6	176,5
China . . . . .	68,5	40,7	44,1	35,4	112,7	76,1
Mongolei . . . . .	38,5	33,7	69,8	65,8	108,3	99,5
Frankreich . . . . .	39,4	28,3	59,7	87,3	99,1	115,6
Spanien . . . . .	26,4	22,7	52,5	92,4	78,9	115,2
Australien . . . . .	50,9	32,4	—	—	50,9	32,4
Türkei . . . . .	22,7	28,6	22,7	33,8	45,4	62,4

Die deutsch-russischen Handelsbeziehungen wurden im Jahre 1938 weitgehend durch die Erschöpfung des 200 Mill. Reichsmark-Kredites bestimmt, die einen starken Rückgang herbeiführte. Erst mit dem Abkommen vom 19. August 1939 sind wieder vollständig neue Grundlagen geschaffen worden, die eine Wandlung und Erweiterung des Geschäftes vorsehen. Bei der einheitlichen zentralen Lenkung des Außenhandels ist es ohne weiteres möglich, sowohl bei der Wahl des Handelspartners als auch hinsichtlich des Umfangs der zu exportierenden Erzeugnisse der gegebenen politischen und wirtschaftlichen Situation Rechnung zu tragen. Dies gilt insbesondere auch hinsichtlich der Exportüberschüsse agrarischer Produkte sowie von Rohstoffen, deren Erzeugung gesteigert bzw. der Inlandverbrauch unter Umständen herabgesetzt werden kann, soweit es sich nicht einfach um eine Verlagerung von einem Land auf das andere handelt.

### Die Struktur der sowjetrussischen Ein- und Ausfuhr

Waren	Ausfuhr			Einfuhr		
	in 1000 t	in 1000 Rbl.	in 1000 Rbl.	in 1000 t	in 1000 Rbl.	in 1000 Rbl.
<b>I. Erzeugnisse</b>						
pflanzl. Urspr.	2 339	338 777	295 486	249	116 647	80 713
davon Getreide	2 081	291 757	257 629	169	38 100	6 942
davon Weizen	1 276	187 854	186 048	129	26 545	—
Reis	2	544	276	40	11 555	6 891
Müllereierzeugn.	110	14 315	10 665	1	190	475
Oelsaaten, Oelfrüchte	4	1 097	5 193	3	1 592	916
Früchte, Obst usw.	4	2 415	3 206	48	27 558	30 440
Hülsenfrüchte	131	22 993	5 909	—	1	24
Kaffee, Tee	1	1 464	5 409	27	43 911	7 061
<b>II. Holz und Holz erzeugnisse</b>						
Holzerzeugnisse	3 345	283 448	437 868	10	6 371	1 461
davon unbearb.	1 249	54 433	89 683	—	113	186
Halbfabrikate	69	5 888	11 661	—	4	18
Schnittmaterial	1 948	197 190	295 982	1	57	332
Sperrholz, Furniere	76	24 757	31 341	—	—	4
<b>III. Tiere u. tier. Erzeugnisse</b>						
Erzeugnisse	7	19 926	62 651	120	68 085	63 416
davon Borsten	0,5	5 420	12 317	0,5	7 144	—
Blasen	—	4 277	—	—	—	—
Därme	—	—	6 038	—	5 808	6 681
Federn, Daunen	3	1 924	2 466	—	—	—
Molkereierzeugn.	1	1 348	32 334	5	1 887	1 663
Haustiere	—	87	125	99	53 550	63 416

Waren	in 1000 t	Ausfuhr		Einfuhr		
		in 1000 Rbl.	1937	in 1000 t	1938	1937
IV. Oele u. Fette	11	8 188	10 029	6	5 137	63 988
V. Erzeugn. der Nahrungsm.-Ind.	229	99 378	81 766	16	12 041	17 062
davon Zucker u. Erz.	114	35 754	38 475	—	49	66
Kakao und Erz.	—	165	165	15	10 291	12 624
Tabak und Erz.	6	21 647	10 929	—	354	2 238
VI. Rauchwaren, Felle u. Häute	7	141 842	169 204	19	47 019	59 027
davon unbearb. Rauchw.	1	90 699	153 643	0,5	12 705	23 528
Rauchwaren u. Erz.	2	131 871	106 333	0,5	12 705	23 528
Felle u. Häute unbearbeitet	4	7 620	13 347	19	34 289	35 480
VII. Miner. Stoffe und Erzeugnisse	2 737	176 593	272 016	148	53 020	49 422
davon Heizst. u. Erz.	1 984	128 854	187 838	133	16 306	13 070
Erdölprodukte	1 388	105 719	150 050	133	16 077	12 460
Steinkohle	427	13 921	30 950	—	—	412
Manganerze	453	30 836	50 857	—	—	—
Eisenerze	—	—	9 255	—	—	—
andere Erze	—	—	—	5	29 839	25 538
VIII. Kautschuk und Erzeugnisse	1	2 484	4 505	27	50 389	77 616
davon Kautschuk	—	—	—	27	50 230	77 419
IX. Chem. u. pharm. Erzeugn., Farben u. Sprengstoffe	831	54 712	52 580	11	34 547	26 362
davon chemische u. pharm. Erzeugnisse	21	8 640	15 252	10	22 021	16 092
Streichhölzer	—	3 978	2 922	—	—	5
Farben u. Lacke	1,4	1 461	1 703	1	7 563	4 982
Düngemittel	800	36 572	28 977	—	—	75
X. Papier u. Erz.	4	2 438	2 270	4	5 030	2 992
XI. Spinnstoffe und Erzeugnisse	75	129 436	225 443	99	152 376	174 322
davon Wolle und Erz.	—	1 384	1 021	30	74 880	87 038
Baumwolle u. Erz.	34	71 305	127 455	18	—	—
Baumwolle	18	11 527	55 645	17	31 604	34 657
Baumwollierz.	16	59 778	71 810	1	5 782	724
Flachs, Hede u. Erz.	23	25 950	54 794	—	—	—
Lumpen aus Wolle und Halbwolle	—	21	15	10	16 894	17 859
sonstige Spinnstoffe	—	—	116	40	20 091	25 862
Wäsche, Konfekt.	1	13 976	14 686	—	431	525
XII. Metalle u. Erz.	74	22 334	48 867	289	366 620	405 790
davon Gußeisen	6	801	16 260	2	6 069	1
Profileisen	28	7 490	12 761	20	16 522	19 938
Einf. Eisenerz für Konsumzwecke	3	3 127	3 753	—	24	240
Eisen und Erz.	74	22 334	44 917	146	109 401	120 919
Bunmetalle u. Erz.	—	405	194	142	257 195	274 740
unbearb.	—	96	—	141	247 840	—
XIII. Maschinen u. elektr.-techn. App.	11	16 314	21 289	93	440 659	321 841
davon Kessel, Masch. und Teile	10	12 831	16 968	73	380 496	270 111
Elektr. Ausrüst.	1	3 483	4 321	20	60 173	51 730

Waren	in 1000 t	Ausfuhr		Einfuhr		
		in 1000 Rbl.	1937	in 1000 t	1937	
XIV. Feinmech. Erz.	—	683	867	1	22 119	19 138
XV. Verkehrsmittel	8	16 722	27 327	35	39 872	24 867
davon Automobile	5	10 105	19 026	—	1 062	953
Autoteile	1	4 883	5 208	—	799	838
Schiffe	—	—	—	35	36 879	21 412
XVI. Sonstige Waren	1	15 114	16 119	—	2 757	7 893
davon Uhren, Edelsteine und Erzeugnisse	—	9 184	9 481	—	1 308	1 288
Schuhwerk	—	3 171	993	—	933	5 762
Musikinstrumente	—	530	—	—	233	285
Spielzeug	—	550	585	—	8	27

## Landwirtschaftliche Erzeugnisse und industrielle Rohstoffe des ehemaligen Polens.

Von Dr. Helga S c h m u c k e r.

Die Eingliederung der ehemals westpolnischen Gebiete in das Großdeutsche Reich und die Einbeziehung des Generalgouvernements bis zur deutsch-russischen Interessengrenze in die deutsche Wirtschaftsplanung bringen neben neuem Siedlungsraum einen bedeutenden Zuwachs an Rohstoffen und Agrar-Ueberschußgebieten. Westlich der deutsch-russischen Interessengrenze liegen reiche Vorkommen an Kohle und Erzen, sowie die landwirtschaftlichen Ueberschußgebiete. Lediglich die Erdöl- und Erdgasvorkommen im Südosten des früheren Polens sowie der Waldreichtum der Nordostgebiete und der Vorkarpaten befinden sich östlich dieser Grenze. Bei der intensiven Bewirtschaftung und den modernen Forschungs- und Erschließungsmethoden der deutschen Technik ist in kürzester Zeit mit der Nutzbarmachung dieser Vorkommen und einer weiteren Intensivierung der landwirtschaftlichen Erzeugung zu rechnen.

### Die Agrarüberschüsse des ehemaligen Polens.

Das ehemalige Polen ist stets Exporteur von Agrarerzeugnissen gewesen, die vor allem aus den intensiver bewirtschafteten Westgebieten stammten und dem höheren Kulturniveau dieser Gebiete aus der Zeit ihrer Zugehörigkeit zu Deutschland zuzuschreiben waren. Die Höhe der Agrarüberschüsse dürfte jedoch weiterhin durch das für osteuropäische Verhältnisse sehr niedrige Lebensniveau und den geringen pro Kopf-Verbrauch der armen Landbevölkerung bedingt worden sein. 1938 belief sich der Wert der gesamten Agrarausfuhr pflanzlichen und tierischen Ursprungs auf 945 000 t im Werte von 484 Mill. Zl., d. s. 41 % der gesamtpolnischen Ausfuhr. Der größte Teil hiervon setzte sich aus Erzeugnissen tierischen Ursprunges zusammen (Tab. 1). Bei der Ausfuhr lebender Tiere mit 59 Mill. Zl. oder 1,9 Mill. Stück handelte es sich vorwiegend um Schweine, die zu 90 % nach Deutschland ausgeführt wurden. Die Fleischindustrie Polens dagegen war vor allem auf die Absatzverhältnisse in England aus-

gerichtet, das fast die gesamte Erzeugung an Bacon aufnahm (48 Mill. Zl.). In letzter Zeit wurde auch die Erzeugung von Schinken in Dosen gefördert (27 Mill. Zl.), der nach den Vereinigten Staaten ausgeführt wurde. Von den 34 Bacon-Fabriken Polens befanden sich allein 24 in den Wojewodschaften Posen, Pommerellen und in Danzig, die zwei Drittel der gesamten Bacon-Ausfuhr lieferten.

Tabelle 1.

Waren	1937		1938	
	in 1000 t	in Mill. Zl.	in 1000 t	in Mill. Zl.
Insgesamt	859	475	945	484
in % % der Gesamtausfuhr	6	40	6	41
Erzeugnisse pflanzlichen				
Ursprungs	546	134	586	128
davon				
Getreide	307	63	378	63
Hüsenfrüchte	55	16	58	19
Flachs und Abf.	18	20	11	15
Erzeugnisse tierischen				
Ursprungs	120	298	126	314
davon				
lebende Tiere (Stück)	1 553	48	1 867	59
tierische Erzeugnisse	120	250	126	255
davon				
Fleisch u. Fleischerz.	65	144	71	149
Eier	26	34	29	39
Butter	8	19	13	32
landw. Ind.-Produkte	193	43	233	42
davon				
Mehl	51	9	49	8
Malz	27	10	11	4
Zucker	52	9	85	13

Die seinerzeit von Deutschland abgetrennten Gebiete im Westen Polens zeigten die anteilmäßig stärkste Bodennutzung, insbesondere war hier der Ackerbau (58 %) entwickelt (Tab. 2). Im Durchschnitt für ganz Polen waren 67,5 % der Gesamtfläche landwirtschaftlich genutzt, davon 49 % Ackerland, 17 % Weiden und Wiesen, 22 % Wald. Auch in den Wojewodschaften Warschau und Lodz war der Anteil des Ackerlandes verhältnismäßig hoch. Die Bewaldung war dagegen in den Ostgebieten mit 23 % die höchste, desgleichen in den Karpaten und dem Karpatenvorland in Südpolen (25 %). Bekannt sind die Urwaldgebiete um Bialystok, Wilna und Nowogrodek. Auch die großen Sumpfgebiete von Polesien und Wolhynien sind stark bewaldet. Auf diesen ostpolnischen Gebieten ist der Anteil der Oedlandfläche (15,5 %) am größten, die Sumpf-Waldgebiete nehmen hier bis zu 46 % der Gesamtfläche ein. Die Wiesen und Weiden in Ostpolen und Stanislau haben zu einer günstigen Entwicklung der Schafzucht geführt; die Rinderzucht ist in Süd-Posen sowie in den süd-polnischen Gebieten am stärksten entwickelt, die Schweinezucht dagegen in den Westgebieten.

Tabelle 2:

## Bodennutzung in Polen.

	Landwirtschaftliche Bodennutzung							Sonstig. u. Brachland
	Gesamt- fläche	ins- gesamt	Acker- fläche	Gärten	Wiesen in 1000 ha	Weiden	Wälder	
Gebiete westl. der Interessengrenze	11 679	8 376	6 632	125	848	771	2 244	1 061
frühere Westwoje- wodschaften	5 791	4 112	3 440	63	397	212	1 172	507
Gebiete östl. der Interessengrenze	20 327	13 101	8 485	364	2 559	1 693	4 908	2 348
Insgesamt	37 897	25 589	18 557	552	3 804	2 676	8 322	3 986

Einen Ueberblick über die landwirtschaftliche Erzeugung im Staatsgebiet des ehemaligen Polen vermittelt die Tab. 3.

Tabelle 3:

## Die landwirtschaftliche Erzeugung in Polen.

	Saatfläche (in 1000 ha)		Ernte (in dz)		Hektarerträge (in dz)	
	1934/1938	1938 insges.	1934/1938	1938 insges.	1934/1938	1938 insges.
<b>Weizen</b> insgesamt	1 738	1 754	20 644	21 719	11,9	12,4
Westlich d. Inter- essengrenze	604	609	7 217	7 570	11,9	12,5
frühere Westwoje- wodschaft	241	221	3 659	4 033	15,4	17,5
Oestlich der Inter- essengrenze	893	924	9 768	10 098	10,0	10,0
<b>Roggen</b> insgesamt	5 774	5 895	64 672	72 534	11,2	12,3
Westlich d. Inter- essengrenze	2 305	2 331	25 853	28 285	11,1	12,0
frühere Westwoje- wodschaft	1 259	1 276	16 536	20 066	13,6	15,9
Oestlich d. Inter- essengrenze	2 210	2 288	22 283	24 183	10,2	10,7
<b>Gerste</b> insgesamt	1 199	1 178	14 114	13 713	11,8	11,6
Westlich d. Inter- essengrenze	371	365	4 353	4 215	11,8	11,5
frühere Westwoje- wodschaft	227	229	3 645	3 990	16,1	17,2
Oestlich d. Inter- essengrenze	601	584	6 106	5 483	9,7	9,6
<b>Hafer</b> insgesamt	2 250	2 277	25 576	26 565	11,4	11,7
Westlich d. Inter- essengrenze	817	830	10 252	10 587	12,6	12,9
frühere Westwoje- wodschaft	271	274	3 936	4 520	14,7	16,4
Oestlich d. Inter- essengrenze	1 162	1 173	11 388	11 458	9,7	9,6
<b>Kartoffeln</b> insgesamt	2 899	3 030	350 065	345 582	121,0	114,0
Westlich d. Inter- essengrenze	1 154	1 202	144 947	146 366	124,0	120,8
frühere Westwoje- wodschaft	565	585	72 784	68 404	129,0	119,6
Oestlich d. Inter- essengrenze	1 180	1 245	132 234	130 812	111,7	105,1

	Saatfläche (in 1000 ha)		Ernte (in dz)		Hektarerträge (in dz)	
	1934/1938	1938 insges.	1934/1938	1938 insges.	1934/1938	1938 insges.
<b>Zuckerrüben insgesamt</b>	<b>130</b>	<b>150</b>	<b>28 061</b>	<b>31 624</b>	<b>216,0</b>	<b>210,0</b>
Westlich d. Interessengrenze	37	45	7 575	9 516	203,2	207,2
frühere Westwojewodschaft	74	81	16 897	17 869	230,6	223,0
Oestlich d. Interessengrenze	19	24	3 489	4 239	108,6	884,3
<b>Mischgetreide insgesamt</b>	<b>—</b>	<b>132,0</b>	<b>—</b>	<b>1780,0</b>	<b>—</b>	<b>13,5</b>
Posen u. Pommerellen	—	200,5	—	2888,9	—	16,2
<b>Buchweizen insgesamt</b>	<b>296,3</b>	<b>282,9</b>	<b>2156,7</b>	<b>2128,9</b>	<b>7,3</b>	<b>7,5</b>
Westlich d. Interessengrenze (Lublin)	39,2	37,2	300,4	333,7	7,7	9,0
Oestl. d. Interessengrenze (Wolhynien, Tarnopol)	123,7	112,6	1002,9	878,7	7,7	7,2
<b>Hirse insgesamt</b>	<b>84,9</b>	<b>85,6</b>	<b>1031,2</b>	<b>1138,4</b>	<b>12,1</b>	<b>13,3</b>
Westl. d. Interessengrenze (Kielce, Lublin)	19,2	19,3	255,9	283,4	13,3	14,6
Oestl. d. Interessengrenze (Wolhynien, Tarnopol)	44,4	43,9	507,7	553,3	11,2	12,7
<b>Mais insgesamt</b>	<b>90,3</b>	<b>88,2</b>	<b>1073,0</b>	<b>1262,3</b>	<b>11,9</b>	<b>14,3</b>
Oestl. d. Interessengrenze (Stanislaw, Tarnopol)	84,1	80,5	984,7	1139,3	11,7	14,2
<b>Erbsen insgesamt</b>	<b>156,6</b>	<b>137,8</b>	<b>1353,0</b>	<b>1330,9</b>	<b>8,6</b>	<b>9,7</b>
Oestl. d. Interessengrenze (Bialystok, Wina)	45,5	39,5	290,0	273,4	6,4	6,9
frühere Westwojewodschaft (Posen)	20,8	17,3	245,7	259,6	11,8	15,0
<b>Bohnen insgesamt</b>	<b>38,4</b>	<b>36,5</b>	<b>383,0</b>	<b>409,8</b>	<b>10,0</b>	<b>11,2</b>
Oestl. d. Interessengrenze (Tarnopol, Stanislaw)	13,7	11,7	138,1	117,2	8,6	9,9
<b>Flachssaaten insgesamt</b>	<b>131,2</b>	<b>147,8</b>	<b>683,2</b>	<b>683,9</b>	<b>5,2</b>	<b>4,6</b>
Oestl. d. Interessengrenze (Tarnopol, Stanislaw)	77,9	92,6	386,7	396,3	5,2	4,5
<b>Flachsfasern insgesamt</b>	<b>131,2</b>	<b>147,8</b>	<b>371,1</b>	<b>395,7</b>	<b>2,8</b>	<b>2,7</b>
Oestlich d. Interessengrenze	77,9	92,6	213,5	237,9	2,9	2,7
<b>Hanfsaaten insgesamt</b>	<b>33,6</b>	<b>33,4</b>	<b>190,2</b>	<b>196,4</b>	<b>5,7</b>	<b>5,9</b>
Oestlich d. Interessengrenze	19,9	19,5	113,6	118,5	5,7	6,1
<b>Hanfsfasern insgesamt</b>	<b>33,6</b>	<b>33,4</b>	<b>118,1</b>	<b>128,4</b>	<b>3,5</b>	<b>3,8</b>
Oestlich d. Interessengrenze	19,9	19,5	69,9	77,1	3,5	3,9
<b>Rübsamen u. Rüben insgesamt</b>	<b>54,9</b>	<b>66,2</b>	<b>508,3</b>	<b>716,6</b>	<b>9,3</b>	<b>10,8</b>
Oestlich d. Interessengrenze (Wolhynien)	12,4	12,3	102,8	114,6	8,3	9,3
Westlich d. Interessengrenze (Warschau)	7,0	9,8	57,0	104,4	8,1	10,6
<b>Höpfen insgesamt</b>	<b>3,2</b>	<b>3,3</b>	<b>17,7</b>	<b>22,8</b>	<b>5,5</b>	<b>6,9</b>
Oestl. d. Interessengrenze (Wolhynien)	1,9	1,9	10,1	13,2	5,4	6,8
Westlich d. Interessengrenze (Lublin)	0,5	0,5	3,5	4,6	6,5	8,6
<b>Tabak insgesamt</b>	<b>6,1</b>	<b>7,9</b>	<b>113,7</b>	<b>146,1</b>	<b>18,7</b>	<b>18,5</b>
Oestlich d. Interessengrenze (Tarnopol)	2,4	2,6	37,8	38,2	15,8	14,5

In dieser Tabelle sind als Westgebiete die früheren Wojewodschaften Pommerellen, Posen und Schlesien bezeichnet, die mit gewissen Abweichungen dem heutigen Reichsgau Danzig, dem Reichsgau Warthe und Ost-Oberschlesien entsprechen. Die zentral-polnischen Wojewodschaften Warschau, Lodz, Kielce, Lublin sowie das südpolnische Krakauer Gebiet sind westlich der deutsch-sowjetrussischen Interessengrenze gelegen und damit heute zum Interessengebiet Deutschlands gekommen. Sie sind zu einer weiteren Gruppe zusammengefaßt, wobei die Teilgebiete der Wojewodschaft Lemberg und Bialystok, die gleichfalls westlich dieser Grenze liegen, vernachlässigt werden mußten, da die statistischen Angaben lediglich für die einzelnen polnischen Verwaltungsbezirke vorlagen. Die östlich der Interessengrenze gelegenen Wojewodschaften Bialystok, Wilna, Nowogrodek und Polesien, sowie die südpolnischen Gebiete, Wolhynien, Lemberg, Stanislaw und Tarnopol gehören zum russischen Interessengebiet; ihre Erzeugung ist bei dem Ueberblick über die landwirtschaftliche Produktion des uns interessierenden Gebietes in Abzug zu bringen.

Was die Ackerbauerzeugnisse anbetrifft, so belief sich der Erntertrag an Weizen auf rd. 2 Mill. t, woran insbesondere die Wojewodschaften Posen und Lublin, sowie die Schwarzerdegebiete Tarnopol, Lemberg und Wolhynien beteiligt sind. Bei Roggen mit insgesamt rd. 6 bis 7 Mill. t sind die West- und Zentral-Wojewodschaften besonders beteiligt. Gerste (1,4 Mill. t) wird besonders in den Westgebieten und den Zentral-Wojewodschaften angebaut, Hafer (2,6 Mill. t) wird vor allem in den zentral-polnischen Gebieten, aber auch in Posen und den südöstlichen Wojewodschaften erzeugt. Kartoffeln (35 Mill. t) vor allem in den zentral-polnischen Gebieten, in Posen und Pommerellen, auch in Lemberg. Zuckerrüben (rd. 3 Mill. t) sind vor allem in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen (1,7 Mill. t) erzeugt worden, ferner in den zentralen Wojewodschaften. Mischgetreide in Posen und Pommerellen, Hirse (100 000 t) lediglich in den südöstlichen Wojewodschaften, sowie in Kielce und Lublin, Buchweizen (0,2 Mill. t) in Wolhynien, Tarnopol und Lublin, Mais (100 000 t) in Stanislaw und Tarnopol, Erbsen (135 000 t) in Posen, ferner Bialystok und Wilna, Bohnen und Linsen (40 000 t) in Tarnopol und Stanislaw, Leinsaaten (70 000 t) in den Ostgebieten, insbesondere Wilnagebiet und Nowogrodek, dasselbe gilt von Flachfasern (40 000 t), Hanfsaaten, Hanffasern, Hopfen, Rüben und Tabak. Rechnet man die landwirtschaftliche Erzeugung je Kopf der Bevölkerung, so entfielen im Jahre 1938 270 kg auf den Einwohner, und zwar 208 kg Roggen und 62 kg Weizen. Bei Gerste waren es 39 kg, bei Hafer 76 und bei Kartoffeln 92.

Betrachtet man den Viehbestand nach den für 1938 vorliegenden Angaben, so ist der größte Teil des Rindviehbestandes in den östlichen und südöstlichen Gebieten zu verzeichnen gewesen; dies gilt auch von der Schafzucht, die in den weniger intensiv bewirtschafteten Böden mit dem größeren Anteil von Wiesen und Weiden in Südostpolen eine besonders günstige Entwicklung zeigte (Tab. 4). In diesem Zusammenhang interessiert auch der Anbau und der Ertrag an Grünfutter, der gleichfalls ein beachtliches Uebergewicht der ost-polnischen Gebietsteile aufweist (Tab. 5). Dies gilt insbesondere von Wiesenheu.

Tabelle 4.

	Viehbestand im Jahre 1938 (in 1000 Stück).					
	Pferde	Hornvieh	Kühe	Schweine	Schafe	Ziegen
Westlich d. Interessengrenze	1 303	3 669	2 685	2 523	407	96
früh. Westwojewodschaften	597	1 653	1 093	1 732	350	247
Oestlich der Interessengrenze	2 016	14 132	3 459	3 260	2 654	77
Insgesamt	3 916	19 454	7 237	7 515	3 411	420

Tabelle 5.

	Ernteertrag an Grünfütter (in 1000 kg)					Stroh	Winter- Stroh	Sommer- Stroh
	Wiesenheu	Klee	Seradella	Wick. u. Bohn.	Grünfüt.			
Westlich der Interessengrenze	24 206	12 597	449	190	183	188	72 737	23 137
früh. West- wojewodschaft	14 124	5 089	94	19	71	65	45 387	11 895
Oestlich der Interessengrenze	51 104	16 562	367	292	298	177	68 481	27 402
Insgesamt	89 434	34 258	910	501	552	430	186 605	62 434

An sonstigen Erzeugnissen tierischen Ursprungs sind bisher exportiert worden Federn und Daunen (1938 rd. 10 Mill. Zl.), ferner Tierhaare (rd  $\frac{1}{2}$  Mill. Zl.), Borsten (3,9 Mill. Zl.), Därme und Mägen (rd. 2 Mill. Zl.).

Was die Ausfuhr von Holz und die Waldbestände Polens anbetrifft, so betrug die Waldfläche 8,6 Mill. ha, was einer durchschnittlichen Bewaldung von 22,2% entsprach, gegenüber 25% Bewaldung in Deutschland. Wenn Polen trotzdem jährlich rd. 1,7 Mill. t Holz und Holzzeugnisse im Werte von rd. 200 Mill. Zl. exportieren konnte, so lag das an der sehr viel geringeren Industrialisierung des Landes und dem geringeren je Kopf-Verbrauch an Holz. Die stärkste Bewaldung weisen hierbei die Ostgebiete Bialystok, Wilna und Nowogrodek auf, auch die Sumpfgelände Polesien und Wolhynien. Die höchste Bewaldung ist in Stanislaw, also im Vorkarpatengebiet zu verzeichnen. Von den gesamten Waldbeständen (8 624 000 ha) liegen nach annähernden Schätzungen 5 505 200 ha östlich der deutsch-russischen Interessengrenze. Die West-Wojewodschaften umfassen 1 081 000 ha, die Zentral-Wojewodschaften — einschließlich Krakau — 2 037 500 ha (Tab. 6).

Tabelle 6: Waldbestände und Waldnutzung im ehemaligen Polen.

Bezirk	Waldbestand		Holznutzung 1938 in 1000 cbm	
	in 1000 ha	Bewaldung in %	Staatwälder	Privatwälder
Polen insgesamt . . . . .	8 623,9	22,2	8 838	7 569
Warschau . . . . .	335,5	11,4	211	177
Lodz . . . . .	279,2	14,7	126	148
Kielce . . . . .	542,6	21,2	837	391
Lublin . . . . .	516,9	16,6	332	439
Bialystok . . . . .	790,9	24,4	1 300	206
Wilna . . . . .	613,8	21,2	597	302
Nowogrodek . . . . .	552,5	24,1	514	369
Polesien . . . . .	1 221,9	33,3	963	575
Wolhynien . . . . .	848,9	23,7	875	522
Posen . . . . .	525,3	19,8	514	515
Pommerellen . . . . .	438,3	26,7	1 004	148
Oberschlesien . . . . .	117,6	27,9	140	183
Krakau . . . . .	363,3	20,9	85	749
Lemberg . . . . .	661,6	23,3	127	1 462
Stanislaw . . . . .	574,6	34,0	1 213	811
Tarnopol . . . . .	241,0	14,6	—	572

Demnach dürfte der bisherige Export an Holz und Holzzeugnissen nur zu einem geringeren Teil unmittelbar der deutschen Wirtschaft nutzbar gemacht werden können.

Tabelle 7.

Waren	Ausfuhr von Holz und Holzzeugnissen.			
	1937 in 1000 t	1938 in 1000 t	1937 in 1000 Zl.	1938 in 1000 Zl.
Insgesamt	1 693	1 688	199 137	200 997
Unbearbeitetes Holz	493	680	32 354	45 798
davon				
Papierholz	136	268	7 904	17 137
Grubenholz	97	223	4 178	11 703
Klötze und Langholz	207	151	17 895	14 843
Halbfabrikate	1 170	976	151 724	139 460
davon				
Balken, Bretter, Latten	890	733	96 849	89 400
Eisenbahnschwellen und Sleeper	169	143	10 975	17 004
Sperrholz, Furniere	70	55	30 447	24 716
Fertigerzeugnisse	29	32	15 059	15 721
davon				
Böttcherwaren	15	20	2 939	4 757

Wie dieser kurze Ueberblick zeigt, ist mit der Neuordnung des polnischen Raumes ein großräumiges Agrarland der deutschen Wirtschaft angeschlossen worden, das lediglich in den früher deutschen Bezirken, die zu den heutigen Reichsgauen Danzig, Warthe und zu Schlesien gekommen sind, bereits eine intensivere Bewirtschaftungsform aufwies. Auch hier läßt sich bei der Anwendung deutscher Bearbeitungsmethoden noch eine beachtliche Produktionssteigerung erreichen. In noch viel höherem Maße gilt das von den ehemals zentral-polnischen Wojewodschaften, die heute im Generalgouvernement Warschau zusammengefaßt werden. Auch hinsichtlich der Waldbestände dürfte bei der vorsorglichen Waldnutzungspolitik und Aufforstung auf weite Sicht eine bei weitem ergiebiger Waldnutzung zu erzielen sein, die bei dem großen Bedarf an Holz in der Wirtschaft Großdeutschlands einen gesicherten Absatz finden dürfte.

### Die Rohstoffvorkommen im ehemaligen Polen.

Das polnische Staatsgebiet kann hinsichtlich der geologischen Beschaffenheit in ein nördliches und ein südliches Gebiet eingeteilt werden. Die Grenze verläuft hierbei in Schlesien, beginnend östlich von Breslau, durch die Städte Piotrkow-Radom-Lublin-Rowno-Zytomierz durch das ehemalige Kongreß-Polen und Wolhynien. Der nördliche flache Teil ist verhältnismäßig arm an Mineralschätzen, da der Boden jüngeren Gesteinsarten angehört. Im südlichen Teil finden sich dagegen zahlreich auftretende Mineralschätze, besonders in der Südwestecke Polens, und zwar ausgedehnte Erzfelder und reiche Steinkohlenablagerungen.

Volkswirtschaftlich bedeutsam ist hierbei in erster Linie die Steinkohle, die sich in Oberschlesien, Dombrowa und Krakau findet. Die gesamten Kohlenvorkommen werden auf 62 Milliarden t geschätzt; bis zu einer Tiefe von 1000 m

6 Milliarden t bereits sichere, 40 Milliarden wahrscheinliche und weitere 7 Milliarden mögliche. Nach Schätzungen von A. Makowski entfallen hiervon auf Oberschlesien rd. 45 Milliarden t (5,3 Milliarden erforschte, rd. 40 Milliarden wahrscheinliche, auf das Dombrowaer Gebiet 2,2 Milliarden t (0,5 Milliarden erforschte, 0,9 wahrscheinliche, 0,8 mögliche). Auf das Krakauer Gebiet 14,2 Milliarden t (8,2 erforschte und wahrscheinliche, 6 mögliche). Für Teschen werden 500 Mill. t angenommene Vorkommen angegeben. Bis zu einer Tiefe von 1200 m werden die Vorkommen auf insgesamt 95,8 Milliarden t geschätzt. Die jährliche Erzeugung schwankt in den letzten Jahren zwischen 27 und 41 Mill. t, wovon etwa 34 % exportiert werden.

**Braunkohle** findet sich vor allem im Kreis Kielce, und zwar in der Umgebung von Zawiercie mit 63 Mill. t und einer Brennfähigkeit von 4500 Kalorien. Ferner in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen etwa 5 Mill. t (Brennfähigkeit rd. 4500 Kalorien, insbesondere in der Umgebung von Mogilno. Westlich von Rogow haben neuere Bohrungen Vorkommen von schätzungsweise 40 Mill. t ergeben (3700 Kalorien). In der Umgebung der Heiligen Kreuzberge bei Nowy-Sacz, bei Wloclawek und Konin sind weitere Vorkommen zu nennen. Oestlich der Interessengrenze finden sich zudem Braunkohlenlager in den Wojewodschaften Tarnopol, Lemberg und Stanislaw, die zusammen auf etwa 25 Mill. t (5000 Kalorien) geschätzt werden. Auch in Krzenieniec, Wolhynien und in Grudna-Dolna werden Vorkommen angegeben. Die bisherige Auswertung war sehr gering und belief sich auf rd. 18 000 t jährlich, vorwiegend in der Umgebung von Zawiercie. Das Gesamtvorkommen wird auf 6,5 Milliarden t geschätzt, davon 5 Milliarden t wahrscheinliche Vorkommen.

Die **Torfvorkommen** sind noch wenig erforscht; bisher sind auf einer Fläche von 2,4 bis 3 Mill. ha Torf gefunden worden, wobei die mittleren Sorten vorherrschen. Die Torfvorräte werden auf 45 Milliarden cbm bzw. rd. 6 Milliarden t Trockentorf geschätzt. Die Vorkommen befinden sich vor allem in Polesien mit 1,6 Milliarden ha Torffeldern, so daß innerhalb der deutschen Interessengrenze sich nur der geringere Teil befindet. Die bisherige Gewinnung belief sich auf etwa über 2 Mill. t.

Die **Erdölvorkommen** werden von Prof. Grzybowski auf rd. 85 Mill. t geschätzt. Sie befinden sich ausschließlich in Südostpolen an den Nordhängen der Karpaten. Das größte Vorkommen ist bei Drohobycz und Boryslaw, wo sich auch reiche Erdgasvorkommen befinden. 1938 entfielen von der Gesamterzeugung in Höhe von 507 000 t auf Drohobycz 325 000 t, auf Jaslo 136 000 und auf Stanislaw 46 000. Lediglich das Vorkommen in Jaslo in der Wojewodschaft Krakau liegt innerhalb der deutschen Interessengrenze. Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß bei entsprechenden Kapitalinvestitionen und einer Modernisierung der Gewinnungsmethoden eine entsprechende Produktionssteigerung erreicht werden kann.

**Erdgas** wird mit insgesamt 30 Milliarden cbm beziffert (Brennfähigkeit von 10 000 Kalorien je cbm). 1938 wurden 584 Mill. cbm gewonnen. Das umfangreichste Vorkommen befindet sich in Daszawa mit rd. 20 Milliarden cbm, auf ukrainischem Gebiet. In der Umgebung von Drohobycz sind weitere Vorkommen zu verzeichnen, desgleichen Roztoki (110 Atmosphären) und Sobniow und Strachocina-Gorki bei Sanok (95 Atmosphären mit zusammen 8 Milliarden cbm.) Weitere Vorkommen werden im Gebiete der Flüsse Dunajec und San angenommen. Von der Jahreserzeugung entfielen auf Jaslo rd. 135 000 cbm, auf Boryslaw 137 Mill. cbm, auf Drohobycz 404 Mill. cbm und Stanislaw 43 Mill. cbm.

Die **Wasserkraft** im ehemals polnischen Gebiet ist bisher kaum ausgenutzt; ihre Kapazität wird auf 3,6 Mill. kW geschätzt, davon entfallen 2 Mill. oder 56 % auf das Stromgebiet der Weichsel, der Rest auf den Dnjester, die Memel, Düna, Donau (8 %) und Oder (4 %). Insbesondere sind es die Karpatenzuflüsse der Weichsel, die bei dem starken Gefälle zur Erzeugung von Energie verwandt werden können, und deren mögliche Jahreskapazität auf fast 2 Milliarden kWh geschätzt wird. Verschiedene Kraftwerke waren hier im Bau.

**Eisenerze** finden sich im ehemaligen polnischen Staatsgebiet an drei Stellen: bei Tschenstochau und Wielun, bei Radom und Kielce, in Schlesien und Olkusz. Die Vorkommen werden auf rd. 167 Mill. t geschätzt.

Tabelle 8.

## Eisenerzvorkommen in Polen (in t):

Gebiet	Vorhandene u. wahrscheinliche Erze	mögliche Erze	Erze insgesamt
Tschenstochau . . . . .	26 030 000	54 775 000	80 805 000
Kielce-Radom . . . . .	40 194 000	50 000 000	90 194 000
Schlesien-Olkusz . . . . .	1 350 000	7 050 000	8 400 000
Rasenerze . . . . .	7 000 000	20 000 000	27 000 000
Karpathenerze . . . . .	1 000 000	30 000 000	31 000 000
Insgesamt:	75 574 000	161 825 000	237 399 000

Obige Angaben sind im Jahre 1937 registriert worden. Eine andere Angabe aus demselben Jahre berechnet die Eisenerzvorkommen in Polen nach den Angaben des Staatlichen Geologischen Instituts folgendermaßen: 1. Sichere Vorkommen 1268 000 t; 2. wahrscheinliche Vorkommen 61 790 000 t; 3. mögliche Vorkommen annähernd rd. 100 000 000 t. Vorwiegend handelt es sich dabei um Siderit-Erze; tonhaltige Erze sind in den Kreisen von Opoczno und Konsk, sowie den östlichen Teilen der Wojewodschaften Kielce und Lodz zu verzeichnen. In dem Gebiet Kielce-Radom werden die sicheren und wahrscheinlichen Erze auf 23,8 Mill. t geschätzt, die möglichen Vorräte auf 40 Mill. t, also insgesamt 63,8. Die Vorkommen in Schlesien-Olkusz auf 7,2 Mill. t. Rasenerze finden sich über das ganze Gebiet verteilt und zwar sowohl im westlichen Teil der Wojewodschaft Lodz, im südwestlichen Teil der Wojewodschaft Posen, im nördlichen Teil der Wojewodschaften Warschau und Bialystok. Letzteres, sowie die Vorkommen in Wilna, Nowogrodek und Süd-Polesien sind an Rußland gekommen. Die Vorräte an Rasenerzen werden auf rd. 15 Mill. t geschätzt, davon knapp die Hälfte sichere und wahrscheinliche Erze.

**Zink- und Bleierze** finden sich in Oberschlesien, im Gebiet von Olkusz und Zawiercie, sowie in Strzanow, kleinere Vorkommen auch in der Umgebung von Kielce. Der Umfang dieser Vorkommen wird auf rd. 600 000 t geschätzt, wozu noch wahrscheinliche Vorkommen in Höhe von etwa 1,3 Mill. t hinzukommen dürften. Dortselbst befindet sich auch ein Schwefelvorkommen von etwa 220 000 t (Zinkblende). 1937 belief sich die Gewinnung von Zink- und Bleierzen auf 492 000 t.

**Kupfervorkommen** finden sich vorwiegend im Kreise Kielce, geringere Vorkommen auch in Wolhynien. 1937 sind auch Untersuchungen nach Kupfervorkommen in Podolien durchgeführt worden.

**Manganerze** finden sich in Polen kaum. Untersuchungen in den Karpaten und im Czywczyński-Gebirge (an der Grenze Rumäniens) haben Vorkommen bis zu etwa 20 000 t ergeben. Der Bedarf an Manganerzen für die Hüttenindustrie mußte durch Einfuhr gedeckt werden.

**Nickelerze** sind lediglich in den Ostkarpaten in der Nähe von Burkut sowie im Kreise Lupki, beides östlich der Interessengrenze gefunden worden.

**Pyritvorkommen** sind in Verbindung mit den Zink- und Bleierzen im Kohlenrevier festgestellt worden. Ferner in den Gruben von Olkusz und in Oberschlesien. Neuere Entdeckungen, die jedoch bisher industriell nicht verwertet worden sind, sind für Hohensalza, Jaroszwice bei Kluczan (östlich der Interessengrenze) sowie an einzelnen Orten des polnischen Mittelgebirges, der Heiligen Kreuzberge gefunden worden. Im Kreis Rudka sind Pyritminerale in einer Tiefe von 20 Metern gewonnen worden.

**Schwefel** findet sich in den Kreisen Swoszowice und Zarkow, sowie in dem Vorkarpatengebiet. Die Ausbeutung dieser Vorkommen ist dadurch erschwert, daß sie sich unterhalb des Grundwassers befinden.

**Salzlager** im Umfange von 6 Milliarden t, sowie 450 Mill. t Kalisalze werden für das ehemalige polnische Staatsgebiet angegeben. Sie befinden sich vorwiegend im Krakauer Gebiet in den Salzbergwerken Wieliczka und Bochnia. Neuere Vorkommen sind in den Vorkarpaten, sowie in den Ost-Wojewodschaften (Wolhynien und Grodno), kleinere auch im Gebiete der Heiligen Kreuzberge gefunden worden. Phosphorerze sind bei Niezwieskie und Horodence sowie Rakow zu finden, deren Gewinnung jedoch eine Frage der Kalkulation ist.

**Lehm Böden**, die sich für die Aluminiumgewinnung eignen, also Bauxite u. ä., finden sich nördlich von Bendzin (Bauxitvorkommen mit 52 %  $Al_2O_3$ ), ferner in der Umgebung der Heiligen Kreuzberge und in Kielce und zwar in Verbindung mit dem Kalkvorkommen.

Untersuchungen nach Barytvorkommen sind in letzter Zeit in der Umgebung von Kielce durchgeführt worden.

In dem neu zum Großdeutschen Wirtschaftsraum hinzugekommenen Gebiet sind demnach nennenswerte Vorkommen zu verzeichnen. Die bisherige Ausnutzung derselben war zum Teil noch recht wenig entwickelt. Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß bei der Anwendung der intensiveren Bewirtschaftungsmethoden und der fortgeschritteneren Technik eine größere Ergiebigkeit zum Nutzen der gesamtdeutschen Wirtschaft erzielt werden wird.

## Wasserstraßenpolitik in Ostdeutschland.

Von Dr. Friedrich Roß.

Die ostdeutschen Wasserstraßen sind in das Großdeutsche Reich heimgekehrt. Zwei Jahrzehnte des wirtschaftlichen Niederganges sind wie ein böser Traum verflogen, und aus der politischen Neuordnung zeichnet sich bereits jetzt eine Entwicklung wirtschaftlicher Blüte in den wiedergewonnenen und neuerworbenen Gebieten ab. Warthe, Netze und Weichsel hatten in den letzten zwei Jahrzehnten keinen nennenswerten Verkehr. Die Güterbewegung war zwangsläufig in Richtungen gedrängt worden, die den politischen Zielen der polnischen Machthaber entsprachen. Unter diese Entwicklung ist ein für alle Mal ein Strich gezogen worden. Warthe und Netze werden ihre verkehrspolitische Bedeutung wieder erlangen und die Weichsel wird aus der Rolle eines Aschenbrödels unter den deutschen Schiffsstraßen zu einem beachtlichen Verkehrsmittel ansteigen. Das Jahr 1918 gab den Anlaß zum Abstieg, das Jahr 1939 bringt die Wendung zum Aufstieg, zu großen Aufgaben und gewaltigen Einsatzmöglichkeiten der ostdeutschen Flüsse.

Nach Abschluß einer 14tägigen Besichtigungsfahrt, die ihn durch die ostdeutschen Gebiete und das Gouvernement Polen führte, äußerte sich Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller bezüglich der Wasserstraßen, daß die Aufgaben und Leistungen bei der Bewirtschaftung der Flüsse im ehemaligen Polen überaus groß seien. Der Bromberger Kanal werde bereits im Frühjahr dem Verkehr wieder übergeben werden können, obwohl viele Schleusen und Wehre zerstört seien und der wasserbauliche Zustand jeder Beschreibung spote. Als

### wichtigste Aufgabe des Wasserstraßenbaues

sei die Regulierung von Weichsel, Warthe und Netze anzusehen. Da die Weichsel der deutschen Strombauverwaltung von der Quelle bis zum Meere unterstehe, könne jetzt endlich nach einem einheitlichen System gearbeitet werden. Der Adolf-Hitler-Kanal müsse schon in absehbarer Zeit bis zur Weichsel in der Nähe

von Krakau weitergeführt werden und damit die beiden bedeutendsten ostdeutschen Flüsse verbinden. Mit diesen Ausführungen sind die Aufgaben während der nächsten Jahre vorgezeichnet.

Das verkehrspolitische Gewicht der ostdeutschen Wasserstraßen hat durch die politischen Erfolge der Jahre 1938 und 1939 eine wesentliche Stärkung erfahren. Die vor zwei Jahrzehnten aus dem ostdeutschen Verkehrsnetz gewaltsam herausgerissenen Schifffahrtsstraßen sind dem Verkehrsmechanismus des Reiches wieder eingefügt worden. Darüber hinaus ist das gesamte Stromgebiet der Weichsel deutschem Einfluß unterstellt worden. Mit der Erweiterung des deutschen Machtbereichs unterliegen somit alle den beiden deutschen Meeren zufließenden mitteleuropäischen Ströme der einheitlichen verkehrswirtschaftlichen und verkehrspolitischen Ausrichtung des Großdeutschen Reiches.

In der Konzeption einer mitteleuropäischen Großraumwirtschaft wird der Rhein zur westlichsten, die Weichsel zur östlichsten Süd-Nord-Achse des deutschen Wasserstraßensystems. Die nördliche Querverbindung der großen deutschen Ströme wird über den Mittellandkanal und seine östliche Verlängerung, den Bromberger Kanal, hergestellt. Auf der Weichsel finden sich weitere Verkehrsverästelungen über Danzig und Königsberg nach der unteren Memel und über Thorn, den Bug und Narew nach der mittleren Memel. Der Bug vermag zudem über die heute schon bestehenden, aber dringend ausbaubedürftigen Wasserwege der polesischen Sümpfe den Verkehr mit Innerrußland zu vermitteln. Die südliche Querachse ist durch den Main, die Donau und den Oder-Donau-Kanal mit seinen Abzweigungen zur Elbe und Weichsel vorgezeichnet. Die beiden parallel zur See verlaufenden transkontinentalen Wasserstraßen fügen sich verkehrswirtschaftlich sinnvoll in das System des großdeutschen Schifffahrtsnetzes ein. Die Zusammenfassung und Weiterführung der strahlenförmig dem Südosten zustrebenden Flüsse und Kanäle ist der Donau vorbehalten. Die Erweiterung des Einflußgebietes der deutschen Wasserstraßen bringt eine Verlängerung der Absatzbasis der mittel- und ostdeutschen Industriezentren nach den Balkanländern, die Erschließung der neuerworbenen ostdeutschen Gebiete und weitgehende Ausgleichs- und Entlastungsmöglichkeiten in der gesamten Verkehrswirtschaft. Der Oder-Donau-Kanal wird mit seinen Verbindungen zur Elbe und Weichsel zum großen Ein- und Ausfalltor der deutschen Binnenschifffahrt in der Richtung des Schwarzen Meeres. Wenn bis zu seiner Fertigstellung auch noch Jahre vergehen werden, so wird die Hauptstadt der Ostmark, Wien, doch schon im laufenden Jahre zum binnenländischen Hamburg, das den Verkehr mit dem Südosten über Schiene und Wasserstraße an sich zieht. Welch ungleich wichtigere Bedeutung wird Wien aber erhalten, wenn über den Kanal vier der größten deutschen Ströme mit ihrem mehr als die Hälfte des deutschen Vaterlandes umfassenden Einzugsgebiet untereinander und mit der Donau verbunden werden. Das mährisch-schlesische Industriezentrum wird als Wasserstraßenmittelpunkt dem rheinisch-westfälischen kaum nachstehen.

In den Rahmen einer großzügigen Planung des ostdeutschen Wasserstraßennetzes fallen vor allem die Regulierung der Weichsel von der Quelle bis zum Meer und ihr Anschluß an Oder, Donau und Elbe. Die Regulierung dieses ostdeutschen Stromes ist vom verkehrs- und wasserwirtschaftlichen Standpunkte gleich vordringlich; sie wird die Erschließung der weiten zentralpolnischen Gebiete fördern, belebend auf die darniederliegende Wirtschaft derselben wirken und schafft gleichzeitig neben der Wahrscheinlichkeit einer Aufnahme des Verkehrs mit den russischen Wasserstraßen Perspektiven einer neuen Wasserstraßenverbindung Ostpreußens mit dem deutschen Südosten über Narew, Pissa und Masurische Seen. Nach der Fertigstellung des Masurischen Kanals und der Regulierung der in Frage kommenden Flüsse kann diese Wasserstraßenverbindung neue vortreffliche Einsatzmöglichkeiten für den Kohlenbezug aus Oberschlesien bieten.

#### Die Leistungsfähigkeit der früher polnischen Wasserstraßen

ist überaus gering. Polnische Wasserfachkreise bezeichneten 85 km der unteren Weichsel als schiffbar für 600-Tonnen-Kähne, 621 km des polnischen Wasserstraßennetzes als schiffbar für 400- bis 590-Tonnen-Kähne, weitere 690 km als schiffbar für 200- bis 390-Tonnen-Kähne und 4 621 km als befahrbar für 200-Tonnen-Kähne. Soweit es sich um die wiedergewonnenen ostdeutschen Wasserstraßen handelt, treffen die Angaben zu. Darüber hinaus entsprechen sie nicht den Tatsachen. Wenn der Dnjestr und alle anderen ostpolnischen Flüsse als schiffbar für 200-Tonnen-Kähne hingestellt wurden, so sind das bei gutem Wasserstande theoretisch mögliche Annahmen. Ein Blick in die polnische Binnenschiffahrtsstatistik zeigt aber, daß auf dem Dnjestr nie Schiffsgüter befördert worden sind und der geringe Schiffsverkehr auf den ostpolnischen Flüssen auf Fahrzeugen von höchstens 50 t Tragfähigkeit nur lokale Bedeutung hatte.

Aufschlußreicher sind die im polnischen „See- und Kolonialjahrbuch 1938“ gemachten Angaben, nach denen von der Gesamtlänge der polnischen Wasserwege von 14 588 km 6 235 km auf schiffbare und 8 353 km auf flößbare Wasserstraßen entfielen. Berichtigend teilt das Jahrbuch aber gleichzeitig mit, daß dem Handelsverkehr nur 2 659 km oder 43 v. H. der schiffbaren polnischen Wasserstraßen dienen. Auf 57 v. H. aller Schiffsstraßen Polens fand demnach kein Schiffsgüterverkehr statt. Diese Angaben sind ein eindeutiger Beweis der geringen Leistungsfähigkeit des polnischen Wasserstraßennetzes. Sie werden noch unterstrichen durch den geringen Güterverkehr auf den Wasserstraßen, der 1938 die bisher erreichte Höchstmenge von 742 100 t Gütern aufweist. Die Entwicklung des Wasserstraßenverkehrs war in den letzten Jahren folgende:

	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938
Schiffsgüterverkehr in 1000 t	496,4	478,6	520,2	671,5	712,9	725,0	592,3	742,1
Floßverkehr in 1000 cbm . . .	—	—	—	745,8	636,3	626,7	890,9	1162,2

Von dem gesamten Wasserstraßenverkehr entfielen auf Binnenhäfen des wiedergewonnenen ostdeutschen Gebietes im Durchschnitt der Jahre 1935/37 im Eingange 49 v. H., im Ausgange 65 v. H. Auch im Floßverkehr haben Weichsel und Netze eine beträchtlich größere Rolle gespielt, als anzunehmen war. Dieser hohe Anteil am Wasserstraßenverkehr wurde erreicht, obwohl die ostdeutschen Flüsse nur 10 v. H. aller schiffbaren Wasserwege Polens und 24 v. H. der dem Güterverkehr dienenden Wasserstraßen ausmachten. Er ist ein Beweis der relativ großen Leistungsfähigkeit der unteren Weichsel, Warthe und Netze. Der gegenüber den ost- und zentralpolnischen Wasserstraßen verhältnismäßig gute bauliche Zustand findet seine Bestätigung im Kolonialjahrbuch 1938 in dem Hinweis, daß von den polnischen Flüssen lediglich die ehemals deutschen Stromstrecken reguliert seien. Von der unteren Weichsel wird lakonisch berichtet, daß sie zwar reguliert, aber unzureichend unterhalten sei.

Die Weichsel befand sich, ebenso wie die anderen Flüsse bei der Uebernahme des entrissenen ostdeutschen Gebiets mit ihren Bauwerken in vorzüglichem Zustande. Mehr als ein Jahrzehnt kämpften die Naturgewalten — Wind, Wetter und Hochwasser — vergeblich gegen deutsche Qualitätsarbeit an. Aber schließlich mußten sich doch die Folgen der Vernachlässigung der Schifffahrtsstraßen zeigen. Buhnen und Leitwerk, die den Fluß einengen und den Wasserstand halten, fielen dem Hochwasser zum Opfer. Das Leitwerk ist verschwunden, die Buhnen sind vom Strom zerpfückt und zerrissen. Große Sandbänke legen sich der Schifffahrt hindernd in den Weg. So stellen sich die ostdeutschen Flüsse nach 20 Jahren polnischer Herrschaft, während der kaum die allernotwendigsten Regulierungsarbeiten vorgenommen wurden, als Schifffahrtsstraßen zweiten Ranges dar. Allein die Tatsache, daß die Weichsel als Polens „Lebensader“ — wie alljährlich — auch im Sommer 1939 so weitgehend versandete, daß sie aufhörte als Verkehrsstraße eine Rolle zu spielen, kennzeichnet die Unfähigkeit Polens auf dem Gebiete des Wasserstraßenbaues. Die Schifffahrt mußte oberhalb der Landeshauptstadt Warschau völlig eingestellt werden, und auch im Unterlauf waren überaus starke Verkehrsbeschränkungen notwendig. Ist der Strom in länger anhaltenden Schönwetterperioden auf dem besten Wege auszutrocknen, so führen schon geringe Regenfälle zu großen Ueberschwemmungen.

Aber nicht nur die Vernachlässigung der Wasserbauten und deren allmähliche Vernichtung durch Wasser, Wind und Wetter sind allein für die Ausschaltung der Schifffahrtswege aus dem Verkehrsnetz maßgebend. Vor allem ist es die Tarifpolitik als Mittel der polnischen Seehandelspolitik, die die Abziehung des Warenverkehrs von der Weichsel bewirkt hat. Unter Berücksichtigung aller dieser Momente kann es deshalb nicht wundernehmen, wenn die Verladungen der polnischen Binnenschifffahrt nur 1 v. H. der Schienentransporte erreicht haben, während die Binnenschifffahrt in Deutschland mit mehr als 20 v. H. an den Eisenbahntransporten beteiligt ist.

Die Frage nach dem Maße des Ausbaues und den

#### späteren Einsatzmöglichkeiten

der regulierten Flüsse läßt sich nicht ohne weiteres beantworten. Nach den Ausführungen des Reichsverkehrsministers sollen die ostdeutschen Flüsse ausgebaut werden. Warthe, Netze und untere Weichsel sind für 400-t-Kähne befahrbar. Es wird sich darum handeln, diese Flüsse der Leistungsfähigkeit der benachbarten mitteldeutschen Wasserstraßen anzupassen und sie für Fahrzeuge von wenigstens 600 t Tragfähigkeit schiffbar zu machen. Die Weichsel muß darüber hinaus in ihrem mittleren und oberen Stromteil so weitgehend reguliert werden, daß sie auch bei Niedrigwasser von 400-t-Kähnen befahren werden kann. Ein so weit gestecktes Programm kann natürlich nur in Jahrzehnten verwirklicht werden. Seine Durchführung wird aber dazu führen, daß der Verkehr einen ungeahnten Aufschwung nimmt. Warschau und die anderen Weichselhäfen werden ihren Kohlenbedarf auf dem Wasserwege beziehen. Die bisher nach Warschau auf Binnenschiffen beförderten Kohlenmengen von 263 t 1937 und 503 t 1938 lassen sich durchaus um das Hundertfache steigern. Die Industrie wird billige An- und Abfuhrwege für ihre Rohstoffe und Fertigwaren erhalten und auch die Landwirtschaft wird über die tarifbilligen Wasserstraßen den Absatzzentren näher gerückt werden.

Das Ausmaß der Verkehrszunahme zahlenmäßig zu erfassen ist nicht möglich, da die verschiedensten Faktoren den Verkehr zu beeinflussen vermögen. Aus der sehr geringen Verkehrsintensität der polnischen Großstädte auf dem Gebiete des Wasserstraßenverkehrs kann nur gefolgert werden, daß die Einsatzfähigkeit der Binnenschifffahrt gewaltig ist. Soweit es sich um wiedergewonnene Häfen wie Bromberg und Posen handelt, wird man annehmen müssen, daß der Vorkriegsverkehr nicht nur erreicht, sondern unter Berücksichtigung der stark zugenommenen Bevölkerung erheblich überschritten werden wird. Von den an Wasserstraßen gelegenen Binnenhäfen hatte Posen mit einem durchschnittlichen Jahresumschlag von nur 16 000 t eine Verkehrsintensität von 63 t je 1000 Einw. In Bromberg erhöhte sich die auf 1000 Einw. bezogene Verkehrsintensität auf 216 t, in Krakau auf 400 t und in Warschau auf 110 t. Demgegenüber wiesen beispielsweise einige deutsche Großstädte folgende Verkehrsintensität auf: Danzig 2 280 t, Königsberg 2 600 t, Berlin 2 030 t, Köln 4 000 t, Magdeburg 4 700 t, Düsseldorf 4 450 t und Karlsruhe 16 200 t. Verglichen mit den deutschen Großstädten wird der Umschlag der an Warthe, Netze und Weichsel gelegenen Häfen eine mehrfache Steigerung erfahren.

Mit der Rückgliederung des Korridors und der Aufnahme der Binnenschifffahrt ist das westpreußische Wasserstraßenkreuz wieder in Betrieb genommen worden. Der Anschluß nach Westen fehlt zwar noch, ist aber nur eine Frage von wenigen Monaten. In west-östlicher Richtung wird sich der Verkehr wieder einspielen und, soweit er in süd-nördlicher Richtung der See zustrebt, ist er ein Teil des deutschen Verkehrs und wird der deutschen Wirtschaft nutzbar gemacht. Nachdem Stettin durch den Zerfall Polens wieder zum natürlichen Ein- und Ausfuhrhafen des fruchtbaren Warthegaues geworden ist, werden sich die 20 Jahre hindurch zerrissenen Verkehrswege nach der Odermündung beleben. Die Oder-Weichsel-Wasserstraße bleibt zunächst weiterhin die einzige Verbindung nach dem Osten und wird aus diesem Grunde an Bedeutung gewinnen. So erscheint das verkehrspolitische Gewicht der ostdeutschen Wasserstraßen beträchtlich gestärkt. Ungeheure Ausbauaufgaben stehen zwar noch bevor. Sie werden aber bewältigt werden im Bewußtsein ihrer Notwendigkeit zur Erschließung der erworbenen Gebiete und ihrer Durchdringung mit deutschem Aufbau-geiste.

## Die Bodenschätze Estlands.

Von Ernst F. Thurm ann.

Der erste Platz unter den Bodenschätzen Estlands gebührt in jeder Hinsicht dem **Brennschiefer**, dessen Vorkommen nach dem Stande der neuesten Forschungen auf 4 500—6 000 t geschätzt wird, was bei einem Heizwerte von 3500 Kal./kg etwa 2250—3000 Mill. t Steinkohle entspricht.

Die Geschichte des estländischen Brennschiefers, der einen Teil des Kambrium-Silurs bildet, ist älter als im allgemeinen angenommen wird. Schon in einer Ende des 18. Jahrhunderts in Königsberg erschienenen Beschreibung des russischen Reiches findet sich eine Bemerkung über „bräunliche schiefernde, tonige und mergelige Brennpecherde im estländischen Gouvernement, die mit Flamme ohne üblen Geruch brennt“. Diese Entdeckung blieb jedoch unbeachtet, bis der Akademiker G. von Helmersen 1838 von neuem auf den Brennschiefer ausmerksam machte, allerdings gleichfalls ohne Erfolg. Erst im Verlaufe des Weltkrieges entschloß sich die russische Regierung auf Grund der Forschungen des Botanikers M. Zaleßky, der den pflanzlichen Ursprung des Brennschiefers feststellte, zu einer planmäßigen Erforschung dieses Vorkommens und bewilligte zu diesem Zweck die ansehnliche Summe von 1,2 Mill. Goldrubel. Diese Forschungen, an denen unter anderem der nachmalige sowjetrussische Außenhandelskommissar Ing. Krassin maßgebend beteiligt war, wurden durch die russische Revolution unterbrochen. Die Arbeiten wurden 1918 während der deutschen Okkupation des Landes von deutschen Geologen wieder aufgenommen und ergaben überaus günstige Resultate.

Die estnische Regierung erklärte sämtliche Bodenschätze des Landes zum Staatsmonopol und hat seit ihrem Bestehen dieser Frage die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Staatliche und private Initiative haben im Laufe von zwei Jahrhunderten in erfolgreichem Zusammenwirken die estländische Brennschieferindustrie auf ihren heutigen Stand gebracht. In folgendem sei kurz der augenblickliche Stand der Produktion aufgezeigt. Die Gesamtförderung betrug im Jahre 1938 1 471 692 t Brennschiefer, der in folgenden Unternehmungen gewonnen wurde:

A.-G. Erste Estländische Brennschieferindustrie (Staatliches Kapital) . . . . .	588 200 t
A. Ü. Eesti-Kiviöli (deutsches Kapital) . . . . .	509 971 t
A.-G. Eestimaa Oelikonsortium (schwedisches Kapital) . . . . .	100 870 t
Consolidated Gold Fields Ltd. (englisches Kapital) . . . . .	65 933 t
A.-G. Kütte-Jõud . . . . .	136 587 t
A.-G. Port-Kunda . . . . .	65 933 t

Die beiden letztgenannten Unternehmen haben nur lokale Bedeutung und versorgen die Werke, denen sie gehören ( Kütte-Jõud — der nordischen Zellulosefabrik und Port Kunda — der Zementfabrik gleichen Namens) mit Brennstoff.

Von der Gesamtförderung wurden 703 249 t im Inlande zu Heizwecken verwandt, während 768 443 t der Oelerzeugung zugeführt wurden. Es wurden insgesamt 140 187 t Rohöl gewonnen, und zwar produzierten:

A. Ü. Eesti Kiviöli . . . . .	65 079 t
A.-G. Erste Estländische Brennschieferindustrie . . . . .	48 977 t
A.-G. Eestimaa Oelikonsortium . . . . .	15 494 t
New Consolidated Gold Fields Ltd. . . . .	10 637 t

Der Inlandverbrauch betrug 70 032 t Oel. Ausgeführt wurden 70 155 t, darunter 62 407 t Heizöl (nach Deutschland 54 269 t), 5 808 t Benzin (nach Finnland und Lettland), ferner Bitumen, Imprägnieröl und Karbolineum in kleineren Quantitäten.

Die Produktion steigt weiter und beträgt zur Zeit dank den Betriebserweiterungen der Ersten Estländischen Brennschieferindustrie und des Eestimaa Oelikonsortiums rund 200 000 t Oel, so daß für die Ausfuhr 1939 ca. 130 000 t übrig bleiben. Beachtenswert ist, daß die Benzinproduktion mit 15 100 t einen Stand erreicht hat, der den estländischen Inlandbedarf schon übersteigt. Estland führte wohl noch

5 348 t Benzin im Werte von 0,6 Mill. Ekr. ein, es exportierte jedoch gleichzeitig 5 808 t Benzin im Werte von 1,9 Mill. Ekr. Der Mehrwert der Ausfuhr gegenüber der fast gleichen Menge des eingeführten Benzins erklärt sich durch günstige Abkommen mit den Nachbarstaaten (baltische Klausel) und durch staatlichen Zuschuß, der aus den Einfuhrzöllen in Höhe von 200 000 Ekr. gewährt wurde.

Die Zukunftsaussichten der estländischen Oelindustrie sind günstig; es wird in Kürze mit einer Produktion von 500 000 t jährlich gerechnet.

### Die Phosphate.

Den zweiten Platz nach dem Brennschiefer beanspruchen sowohl hinsichtlich der Größe des Vorkommens als auch dem Werte nach die Phosphate. Der Obolensandstein, der sich von Baltisch Port längs der Nordküste nach Osten hinzieht, enthält — in der Hauptsache westlich von Reval zwischen den Flüssen Brigitten und Jegelecht — Bänke, die aus den Schalen vor Jahrtausenden (Neokambrium) abgestorbener Weichtiere bestehen und sich durch ansehnlichen Phosphorsäuregehalt auszeichnen.

Diese Obolenschalen, die ihre ursprüngliche Gestalt verloren haben, bilden in Form von Trümmern Bänke von etwa 30 cm Dicke und enthalten bis zu 29 %  $P_2O_5$ . Das Verdienst, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erstmalig auf diese Phosphatvorkommen gelenkt zu haben, gehört H. von Winkler, der sich seit 1905 mit dieser Frage beschäftigt hat und dessen Arbeiten von Dr. Margarete von Wrangell fortgesetzt wurden. Untersucht worden ist bis jetzt ein Gebiet von 6,1 qkm, das einen Bestand von 2,1 Mill. t Phosphorpentoxid ergab. Schätzungsweise beträgt das ganze bisher bekannt gewordene abbauwürdige Phosphatvorkommen auf einem Gebiete von 308 qkm 51 Mill. t  $P_2O_5$  im Werte von 500 Mill. Ekr.

1921 wurde die A.-G. „Eesti Vosvoriid“ mit einem Kapital von 148 000 Fkr. gegründet und eine Fabrik in Uelgast in der Nähe von Reval gebaut; das Kapital wurde zu 80 % von der estnischen Regierung und zu 20 % vom Zentralverband der Genossenschaften in Estland (ETK) eingebracht. Die Gesellschaft begann zunächst damit, daß das Rohphosphat fein vermahlen und ohne weitere Verarbeitung, mit einem Gehalt von 11 %  $P_2O_5$  auf den Markt gebracht wurde. Das Resultat war unbefriedigend und der Markt reagierte ablehnend, da diese Ware sich nicht zu Düngungszwecken eignete. Daraufhin begann die Gesellschaft durch geeignete Sortiervorrichtungen (Siebe) die ärmeren Schichten von den reicheren zu trennen, indem der Sand herausgesiebt und solcherart eine Anreicherung des Phosphates erreicht wurde. Es gelang den Gehalt an  $P_2O_5$  bis zu 26 % zu steigern und schließlich durch Mischung mit Superphosphat im Verhältnis von 1:1 eine marktgängige Ware herzustellen. Heute übersteigt die Nachfrage schon das Angebot, das in der geringen Kapazität des Werkes seine Grenze findet.

Die Frage einer Erweiterung der Produktion wurde somit aktuell, zumal auch das finanzielle Resultat dieser estnischen Phosphatfabrik wegen der geringen Produktionsmöglichkeit unter schwerer Konkurrenz mit der Phosphat-Superphosphat ungünstig war. Gleichzeitig ergab sich daher die Notwendigkeit zu entscheiden, ob das bisherige primitive Verfahren beibehalten werden soll oder ob auch gleichzeitig das Problem der besseren Löslichkeit des Phosphors im Boden anzuschneiden ist. Es handelt sich nämlich darum, daß durch Behandlung mit Schwefelsäure eine wesentlich bessere Lösung des Phosphors im Rohphosphat zu erreichen ist. Die estnische Regierung hat sich für letzteres entschieden und beschlossen, die Produktion, nicht nur auszuweiten, sondern auch eine Superphosphatfabrik zu errichten (Voranschlag 5,8 Mill. Ekr.).

Der Bedarf an phosphorsauren Düngemitteln ist mit der Entwicklung der Landwirtschaft in Estland stark gestiegen. Die Einfuhr von Superphosphat stieg von 19 000 t im Jahre 1932 auf 51 000 t im Jahre 1938. Die Errichtung einer Superphosphatfabrik bedeutet für Estland eine Devisenersparnis von über 2 Mill. Ekr. im Jahre. Darüber hinaus dürfte sie zu einer weiteren Intensivierung der Landwirtschaft führen; der Boden Estlands ist ausgesprochen phosphorsäurearm, insbesondere ist die Kultivierung der Moore ohne starke Gaben von Phosphorsäure unmöglich.

### Der Torf.

Rund der siebente Teil Estlands wird von Torfmooren eingenommen (6 800 qkm), wobei der Torf eine Mächtigkeit von 10 m und stellenweise noch mehr erreicht. Die Moore Estlands sind noch wenig erforscht; vorsichtig geschätzt dürfte Estland über eine Menge von mindestens 1,5 Milliarden lufttrockenen Torfes verfügen.

Ogleich die ersten Versuche einer Nutzung der Moore zu industriellen Zwecken und einer mechanischen Bearbeitung des Torfes bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückreichen, kann von einer Entwicklung der Torfindustrie erst seit dem Weltkriege die Rede sein, als nämlich die Knappheit an Brennstoffen dazu zwang, nach neuen Heizmitteln Umschau zu halten. Bis dahin hatte die Torfgewinnung nur mehr oder weniger lokale Bedeutung.

Angeregt durch das russische Beispiel (Bogorodskoje) begründete die estländische Regierung unmittelbar nach der Selbständigkeitserklärung die Staatliche Torfindustrie und erbaute das elektrische Kraftwerk Ellamaa (7 900 kW) auf der Strecke Reval-Hapsal. In den Jahren des Gründertums entstand ferner eine Reihe privater Gesellschaften, die sich mit großer Energie der Exploitation der Torfmoore zuwandten. Die Resultate entsprachen nicht den Erwartungen, und schon vor der Wirtschaftskrise kam es zum allgemeinen Zusammenbruch der Torfindustrie, — nicht zuletzt weil dank dem starken Export von Nutzholz aus Estland große Mengen Brennschiefer anfielen und infolgedessen im Preise auf ein sehr niedriges Niveau sanken; diese Konkurrenz konnte die Torfindustrie nicht aushalten. Wohl kaum ist in einem anderen Industriezweige in Estland soviel staatliches und privates Kapital verlorengegangen, und 1927 wurde allen Ernstes die Frage erwogen, ob es überhaupt noch einen Sinn hat, die Torfgewinnung zu industriellen Zwecken fortzusetzen.

Eine grundlegende Aenderung trat erst ein, als 1935/36 im Zusammenhange mit dem allgemeinen Wirtschaftsplan grundsätzlich festgelegt wurde, daß Holz nicht mehr entsprechend dem jährlichen Zuwachs geschlagen werden darf. Mit der Kontrolle und Durchführung dieser Bestimmungen wurde das neugegründete Beheizungskomitee betraut. Hierdurch erhielt die Torfindustrie einen neuen und starken Auftrieb: Die Produktion stieg von 217 000 m<sup>3</sup> lufttrockenen Torfes im Jahre 1935 auf 335 000 m<sup>3</sup> im Jahre 1936, 473 000 m<sup>3</sup> im Jahre 1937 und 477 000 m<sup>3</sup> im Jahre 1938, wozu noch der in primitivem Verfahren mit dem Spaten gewonnene Torf für örtliche Beheizung und Einstreuzwecke hinzukommt (schätzungsweise etwa 150 000 m<sup>3</sup>). Berechnungen ergaben, daß unter Berücksichtigung der zur Zeit anfallenden Menge von Brennholz der Torfbedarf Estlands etwa 1,3 Mill. m<sup>3</sup> lufttrockenen Torfes beträgt.

Im Jahre 1938 wurde die staatliche „Torfbrikettfabrik Tootsi“ gegründet. Mit dieser Fabrik ist eine Anlage geschaffen worden, die in jeder Hinsicht das letzte Wort der Technik darstellt. Der Torf wird im Fräs-Verfahren (russische Maschinen) gewonnen und dann in erhitztem Zustande zu festen Briketts gepreßt. Die Produktion ist zunächst auf 50 000 t jährlich festgelegt, was etwa 200 000 m<sup>3</sup> entspricht. Die Vorzüge des Fräs-Verfahrens

gegenüber der bisherigen Torfgewinnung mit Hilfe von Elevatoren bestehen einmal darin, daß der Bedarf an Arbeitskräften etwa 10mal geringer ist (eine für Estland außerordentlich wichtig gewordene Frage) und zum anderen darin, daß die Torfgewinnung auf diese Weise unabhängig von der Witterung vor sich geht. Letzten Zeitungs- nachrichten zufolge soll die Fabrik gut arbeiten; es wird daher in An- betracht der großen Nachfrage schon an eine Erweiterung des Werkes gedacht. Die Entwicklung der Torfindustrie gestattet den Schluß, daß die Brennstofffrage in Estland schon in nächster Zeit gelöst werden wird, und daß damit die Möglichkeit entsteht, dem Problem näher zu treten, wie weit aus den estländischen Torfmooren auch Werte ge- wonnen werden können, die sich auf dem Weltmarkte realisieren lassen. Zur Zeit findet ein geringfügiger Export von Streutorf nach den USA statt. (1938 waren es 2 000 t im Werte von 0,1 Mill. Ekr.). Aus einer Gegenüberstellung des gegenwärtigen Abbaues mit dem Gesamtvorkommen von Torf folgt, daß der Vorrat noch für über 1 000 Jahre reicht.

### Der blaue Ton.

Der blaue Ton (Kambrium), der in einer bis 90 m mächtigen Schicht an der Nordküste Estlands vorkommt, liefert der Zement- industrie (A.-G. Kunda, gegr. 1870 u. A.-G. Asserin, gegr. 1899) das Rohmaterial in praktisch unbegrenzter Menge. In russischen Zeiten wurden die Zementfabriken mit Steinkohle geheizt. Ihr Ausbleiben brachte die Zementindustrie in den ersten Nachkriegsjahren in eine Krise, die erst durch den Brennschiefer eine Lösung fand. Die Fabrik „Kunda“ besitzt eine eigene Brennschiefergrube, die unmittelbar an der Fabrikbahn gelegen ist. Die Zementproduktion stieg von 186 000 Fässern (à 180 kg) im Jahre 1934 auf 462 600 Fass (= 80 000 t) im Jahre 1938. Die Ausfuhr betrug 11 318 t und ging fast ausnahmslos nach Lettland.

### Die übrigen Bodenschätze.

Was Estland weiter an Bodenschätzen besitzt, ist von geringerer Bedeutung und kann summarisch betrachtet werden; denn es handelt sich entweder a) um Ubiquitäten, die des internationalen Marktwertes entbehren, oder b) um industriell noch unentwickelte Produktions- zweige, oder c) um Vorkommen, die noch strittig, bzw. unerforscht sind.

Zur ersten Kategorie gehören:

**Quarzsand** für die Glasindustrie, die jedoch wertmäßig 70 % ihrer Rohstoffe aus dem Auslande beziehen muß. Die Glasindustrie Estlands deckt, außer einigen Spezialsorten, den gesamten Inlands- bedarf in Höhe von 1 800 t jährlich und führt darüber hinaus auch ihre Erzeugnisse aus. Der Export ist mangels eines stabilen Marktes außerordentlich schwierig und schwankt beträchtlich; so erreichte er 1936 die Höhe von 5 133 t, um aber schon im nächsten Jahre auf 1 733 t zurückzugehen.

**Lehm und Ton** stehen der Ziegelindustrie in unbeschränkten Mengen zur Verfügung. Die Produktion dürfte 1938 die Höhe von 60 Mill. Stück erreichen und damit den Inlandsbedarf decken. Ein Export findet nicht statt.

**Gips** tritt in der Nähe von Isborsk in bis zu 2 m mächtigen Lägern auf. Der einheimische Bedarf wird voll gedeckt, darüber hinaus kauft auch Finnland Gips in Estland (1938 7 318 t).

**Kalk** ist überreichlich vorhanden. Die Kalkbrennereien arbeiten fast ausschließlich für das Inland; ausgeführt wurden 1938 990 t nach Schweden.

Zur zweiten Kategorie gehören:

**Diatomit**, das in der Nähe der Narwe vorkommt; mit der industriellen Verwertung ist kürzlich begonnen worden.

**Feuerfester Lehm** — wird zu Chamottesteinen gebrannt, die geringeren Ansprüchen genügen, bei höheren Temperaturen jedoch versagen.

**Ton zu Klinkersteinen** — kommt in Estland nachweislich vor, das Problem ist jedoch noch nicht gelöst.

In die dritte Kategorie gehören:

**Eisen**, — eine private Gesellschaft hat die Bohrkonzession erworben und ist auf Erze gestoßen, die bis zu 40 % Eisen enthalten.

**Kalivorkommen** mit einem Gehalt von bis 8,3 %  $K_2O$  sind festgestellt worden, jedoch ist das Kali so schwer löslich, daß eine Exploitation nicht in Frage kommt.

**Pyrit** mit einem Gehalt von 30—50 % Schwefel ist von H. v. Winkler nachgewiesen worden.

**Naphtha** wird vermutet, die Bohrungen haben jedoch bis jetzt keinen greifbaren Erfolg gezeitigt.

**Erdgas** kommt auf den kleinen Inseln des Finnischen Meerbusens (Kokskär) vor und besteht aus einem Gemisch von Methan und Wasserstoff sowie Spuren von Helium.

Eine industrielle Auswertung dieser Vorkommen der letzten Kategorie findet bis jetzt auf keinem Gebiete statt.

## Mandschukuos Außenhandel und der Krieg.

Von Dr. Erich Thiel.

Unmittelbar nach dem Ausbruch des Krieges in Europa erklärte Mandschukuo, dem Beispiel Japans folgend, am 5. September 1939, daß es neutral bleiben werde. Bei der internationalen Verflechtung der Weltwirtschaft ist es jedoch unausbleiblich, daß sich der Krieg auch auf den mandschurischen Außenhandel auswirkt, insbesondere auch deshalb, weil ein großer Teil des Exportes nach Europa geht. Von dem Hauptexportgut Mandschukuos, den Sojabohnen, wurden im Jahre 1938 insgesamt 2 160 000 t ausgeführt, von denen 740 000 t nach Japan, 60 000 t nach China und der Rest, weit mehr als die Hälfte, mit 1 354 000 t nach Europa gingen, und zwar nach Deutschland, England, Frankreich, Holland, Belgien und Aegypten.

Deutschland allein nahm 771 000 t auf, das sind mehr als 35 % der Gesamtausfuhr, die es zur Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln verwendete.

Die ersten Berichte aus Mandschukuo über die wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges, die für den Monat September bereits vorliegen, zeigen, daß Verschiffungen nach den europäischen Staaten so gut wie ganz aufgehört haben. Auch die Einfuhr aus Europa ist sehr stark zurückgegangen. Für den Monat Oktober erwartet man dasselbe Ergebnis, das sich wahrscheinlich auch bis zum Ende des Krieges nicht ändern wird. Es ist darum verständlich, daß Mandschukuo sich nach neuen Wegen für seinen Außenhandel umsehen muß. Hier kommt zunächst eine Steigerung des Exportes nach Japan und China in Frage. Japan ist bisher schon Großabnehmer. Eine Steigerung kann hier nur dadurch erreicht werden, daß Mandschukuo sich mehr auf den Oelkuchen-Export umstellt. Dadurch könnte erreicht werden, daß Japan, das aus Europa eine starke Einfuhr an künstlichem Dünger aufwies, jetzt an Stelle dessen mehr Sojakuchen einführt. Doch kämen auch hier nur geringe Mengen in Frage, die keinen Ersatz für den Ausfall bieten. Der Export nach China, wobei nur Nord- und Mittelchina in Frage kommen, ist nicht sehr groß. Die ungeklärte Währungs-lage in diesen Teilen Chinas ist ein hemmender Faktor, der schon in diesem Jahre einen Rückgang verursacht hat. Hinzu kommt, wenn man Japan und China zusammennimmt, noch die Schwierigkeit, daß Mandschukuo durch diese Umstellung, weil es eben Yen-Block-Länder sind, keine Devisen gewinnt, die es notwendig braucht. Deshalb wurde in Mandschukuo ebenso wie in Japan der Export nach den Yen-Ländern bisher absichtlich stark gedrosselt. Hier bieten sich also keine Auswege.

Die Beziehungen zu Deutschland waren für Mandschukuo wertvoll und wiesen eine stark steigende Tendenz auf. Nach der mandschurischen Statistik nahm im letzten Handelsvertragsjahr, das am 31. Mai endete, Deutschland mandschurische Produkte, zu 99 % aus Sojabohnen bestehend, in Höhe von 118 Mill. Yuan auf und erhöhte diese Summe gegen das entsprechende Vorjahr um 35 Mill. Yuan. Die Ausfuhr Deutschlands betrug in demselben Zeitraum 45 Mill. Yuan, steigerte sich gegenüber dem Vorjahre um 24 Mill. Yuan. Diese wertvollen Beziehungen sind natürlich jetzt unterbrochen, aber es ist nicht verwunderlich, daß sich die mandschurische Presse und auch offizielle Stellen mit diesem Problem weiter befassen. Es handelt sich hierbei aber nicht nur um die mögliche Aufrechterhaltung des Exportes nach Deutschland, sondern auch um die schon in Deutschland bestellten Maschinen und Anlagen, deren Lieferung zum Teil bereits begonnen hat, und die Mandschukuo zur Durchführung seiner Industrialisierungspläne dringend benötigt. So wird in der mandschurischen Presse der Eisenbahnweg nach Deutschland über Sibirien diskutiert, wobei hervorgehoben wird, daß die Transsibirische Bahn 1930 80 000 t mandschurischer Güter transportiert hat. Im Jahre 1931 waren es sogar mehr als 100 000 t. Seit diesem Jahre sind dann die Hauptmengen nach Europa auf dem Seewege be-

fördert worden. Auch der neue Präsident der Südmandschurischen Eisenbahn, Ohmura, hat erklärt, daß die SMR stets bereit sei, den Gütertausch mit Deutschland über Rußland zu leiten, falls die Transsibirische Bahn, die früher für den Gütertransport frei war, hierzu zur Verfügung gestellt werde. Die Transportkapazität der Transsibirischen Bahn, so wird weiter ausgeführt, ist nicht bekannt, jedoch ist sicher, daß sie in den letzten Jahren bedeutend verbessert und ausgebaut worden ist. Die Regelung dieser Frage hängt von der Sowjetunion ab. Aus den Pressemeldungen geht nicht hervor, ob bereits Schritte zu einer derartigen Verständigung unternommen worden sind. Was die mandschurischen Eisenbahnen und ihre Transportmöglichkeit betrifft, so muß zunächst bemerkt werden, daß ein gewisser Mangel an rollendem Material besteht. Hierzu erklärte aber Ohmura, daß es schließlich der Bahnverwaltung nicht wesentlich sei, ob sie die Güterwagen nach einem Hafen oder nach der Grenzstation Manchouli dirigiere, wobei natürlich der kleine Grenzbahnhof zu einem Umschlagplatz ausgebaut werden müßte. Erschwerend für die Durchführung eines solchen Planes ist, daß die Bahnstrecke von Manchouli bis Harbin nur eingleisig ist.

Durch die Umstände gezwungen, muß sich Mandschukuo in der Neuen Welt neue Absatzmärkte schaffen, und hier kommen die Vereinigten Staaten in erster Linie in Frage. Die mandschurische Einfuhr aus den USA betrug in den Jahren 1936, 1937 und 1938 in Millionen Yuan 23,7; 57,9 und 93,1, wies also eine ganz erhebliche Steigerung auf. Die Ausfuhr Mandschukuos nach den USA nahm dagegen in den gleichen Jahren von 40,1 auf 18,7 und 1938 auf 11,4 Mill. Yuan ab. Ausfuhr und Einfuhr hatten also vollkommen entgegengesetzte Tendenzen. Zum Verständnis dieser Vorgänge muß angeführt werden, daß sich gewisse Schwerindustrieführer Mandschukuos, insbesondere der Präsident der 1938 neugegründeten Mandschurischen Industrie-Entwicklungs-Gesellschaft, Aikawa, einer Dachorganisation der gesamten Schwerindustrie Mandschukuos, seit langem um amerikanisches Kapital bemühten. Aikawa hatte schon eine vergebliche Reise nach den USA hinter sich, aber immer noch nicht die Hoffnung aufgegeben, dieses Ziel zu erreichen. Man bestellte also in den USA, um sie zu interessieren, und auch jetzt heißt es wieder, daß Aikawa im November d. Js. eine Reise nach den Vereinigten Staaten unternehmen soll, um Warenkredite für die mandschurische Wirtschaft zu erreichen.

Eine Steigerung der mandschurischen Ausfuhr nach den USA als Ausgleich für den Kriegsausfall erwarten natürlich viele Kreise in Mandschukuo. Bis zum 15. September d. Js. hat die mandschurische Ausfuhr gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres um 16 % zugenommen. Das wird als ein gutes Zeichen gewertet. Des weiteren kommt hinzu, daß in den USA eine Preissteigerung vieler Produkte eingetreten ist, die weiterhin fortschreitet. Das kann sich für die Ausfuhr Mandschukuos günstig auswirken; es heißt, daß die Regierung in Hsinking bereits Maßnahmen getroffen habe, um den Absatz in Amerika zu erhöhen. Als weiteres, förderndes Moment muß

noch die Loslösung des Yen und gleichzeitig des Yuan vom englischen Pfund gewertet werden. Der schwankende Pfund-Kurs war hemmend; jetzt ist der Wert von 100 Yuan auf 23<sup>7/16</sup> USA-Dollar festgesetzt worden. Diese Maßnahme bedeutet neben anderem einen Prestigeverlust für England und einen Gewinn und eine Angleichung an die Wirtschaft der Vereinigten Staaten.

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Mandschukuo und den Vereinigten Staaten hängt von dem Verhältnis Japans zu den USA ab. Hier sehen die Dinge nicht günstig aus. Der amerikanische Botschafter Grew in Tokio, der vor kurzem von seinem Heimaturlaub an seinen Amtssitz zurückgekehrt ist, hat in einer Rede die Forderungen der USA klar herausgestellt: Offene Tür in China für alle in Anerkennung des Washingtoner Neunmächtepaktes. Diese Äußerungen des amtlichen Vertreters der Vereinigten Staaten haben, da die Stimmung seit der Kündigung des Handelsvertrages an und für sich gespannt war, weiterhin stark verstimmt; denn Japan betrachtet das Neunmächteabkommen schon lange als nicht mehr bestehend, und darum hat der Sprecher des Auswärtigen Amtes am 8. November strikt erklärt, die USA müßten den Tatsachen in Ostasien Rechnung tragen, da Japan in diesem Punkte unerbittlich sei.

Da die Vereinigten Staaten durch ihre starre Haltung bisher noch recht wenig Hoffnung gegeben haben, zu einem Kompromiß zu gelangen, ist es nicht verwunderlich, wenn neue japanische Pressestimmen, entrüstet über die Haltung der USA, den Weg für Japan vorschlagen, den Deutschland bereits gegangen ist. Man fordert, daß Japan mit Rußland ein Nichtangriffsabkommen abschließen solle, das die Sowjetunion an Japan bereits zweimal, zuletzt noch 1937, angeboten hat, um dann über diesen Vertrag hinaus zu einem Handelsabkommen zu gelangen, der Japan die Rohstoffe sichert, deren es so dringend bedarf. Und zwischen diesen beiden Staaten steht Mandschukuo.

Das Nomohan-Abkommen brachte für alle beteiligten Staaten eine Entlastung, deren letzte Folgen sich noch nicht absehen lassen. Doch mögen die Folgen des jetzigen Krieges auch den mandschurischen Außenhandel in eine ernste Situation bringen, Deutschland wird auch in Zukunft ein wertvoller Handelspartner Mandschukuos bleiben. Es wäre ein Fehler, so schreibt die mandschurische Presse, anzunehmen, daß diese Unterbrechung des deutsch-mandschurischen Handels mehr als ein zeitliches Phänomen sei.

## Osteuropäische Wirtschaftschronik.

### Sowjetunion:

#### Eingliederung Weißrußlands und der West-Ukraine.

In Minsk und in Kiew tagten am 14. und 15. November 1939 die Obersten Räte der weißrussischen bzw. ukrainischen Sowjetrepubliken. Die Abordnungen der Nationalversammlungen West-Weißrußlands, sowie der West-Ukraine nahmen an der Tagung teil und brachten den Wunsch nach Aufnahme des Landes in die Weißrussische bzw. Ukrainische Sowjetrepublik vor. Die Vorlage über die Einver-

leibung der beiden Gebietsteile wurde einstimmig angenommen. Die Gesetze über die Angliederung entsprechen dem vom Obersten Rat der Sowjetunion bereits beschlossenen Gesetz über die Aufnahme der beiden Gebiete in die Sowjetunion. Damit ist nunmehr die Eingliederung auch technisch vollzogen.

#### **Bildung einer Uebersiedlungsverwaltung.**

Die Aufgabe der neugebildeten Uebersiedlungsverwaltung beim Rat der Volkskommissare der UdSSR besteht in der Ueberführung ganzer Kollektivwirtschaften, einzelner Kollektivbauern, sowie Einzelbauern aus landarmen Gebieten in Gegenden mit freiem Land. Die Kommission arbeitet die Umsiedlungspläne aus, die vom Rat der Volkskommissare bestätigt werden. Leiter der Uebersiedlungsverwaltung ist Tschekmenew. Die Stelle verfügt über eine Plan- und Finanzierungsabteilung, Transportabteilung, Versorgungsabteilung usw., ferner über besondere Territorialabteilungen für den Fernen Osten, Sibirien, das Wolgagebiet, den Ural, die Ukraine usw.

#### **Autostraße in Georgien.**

Die berühmte alte Heerstraße „Wojenno-Grusinskaja doroga“ wird zu einer für Kraftfahrzeuge geeigneten Fahrbahn ausgebaut. Gegenwärtig ist die 61 km lange Strecke Natachtari-Gori in Angriff genommen. Die Autostraße soll später bis Chaschuri, Borshom und Achalziche durchgeführt werden, um Warentransporte bis Tiflis zu bringen.

#### **Bau eines neuen Verbindungskanals.**

Meldungen zufolge soll der neue Kanal, welcher das Staubecken von Chimkino mit dem Nebenfluß der Jausa, Lichoborka, verbinden wird, demnächst beendet werden. Er wird 4 km lang sein und im Laufe von 1300 m große Eisenbetonrohre und Betonschleusen haben. Auf diese Weise will man täglich  $\frac{1}{2}$  Mill. cbm von der Wolga in die Jausa leiten, zur Hebung ihres Wasserstandes.

#### **Große Bewässerungsanlage in Mittelasien.**

Mit dem Kanalbau, der durch die Gebiete von Tadshikstan, Kirgisien und Usbekistan führen und rd. 270 km lang sein wird, wurde am 1. August begonnen. Zur Zeit sind 160 000 Arbeiter beschäftigt, die 16 Mill. cbm zu bewegen. Diese Anlage wird nicht nur etwa 2000 Kollektivwirtschaften und fünf Städte mit Wasser versorgen, ihre Bedeutung liegt auch in der Möglichkeit, in der bisher wasserarmen Ebene umfangreiche Baumwollpflanzungen anzulegen.

#### **Stand der Holzflößung.**

Um das Holz auf der Ssewernaja, Dwina, Kama und anderen Strömen des Nordens nicht einfrieren zu lassen, hat das Volkskommissariat der Holzindustrie alle dort erfaßbaren Kräfte mobilisiert. Es sind nämlich allein auf dem erstgenannten Flusse noch 700 000 cbm zu Flößen zusammenzufassen und mindestens 1,6 Mill. cbm Holz zu befördern, dazu haben die Sägewerke von Archangelsk wenigstens 2000 und der Trust „Sewlessosplaw“ ebenfalls mehrere tausend aus den Kollektivwirtschaften der Gebiete von Archangelsk und Komi rekrutierte Arbeiter zu stellen.

#### **Erzeugung an Eisenerzen im Jahre 1938.**

1938 sind insgesamt 26,4 Mill. t Eisenerze gegenüber 26,5 Mill. t im Jahre 1937 gefördert worden. In den letzten Jahren ist demnach die beabsichtigte Produktionssteigerung nicht verwirklicht worden. Der Plan für 1939 mit 32,3 Mill. t ist im ersten Halbjahr nur zu 84,8 % durchgeführt worden, was rd. 14 Mill. t Eisenerz bedeuten würde.

#### **Aluminiumproduktion.**

Nach dem dritten Fünfjahresplan soll die Produktion der Aluminium-Industrie von etwa 44 000 t 1938 auf rd. 150 000 t 1942 ansteigen. Zu diesem Zweck will man nicht nur die bestehenden Fabriken auf ihre höchste Leistungsfähigkeit bringen, sondern auch eine Reihe weiterer Werke errichten. Das große neue Uraler Unternehmen ist bereits seit einigen Wochen im Betrieb.

#### **Neuordnung des Volkskommissariats der chemischen Industrie.**

Im Zuge der Neuordnung der Verwaltungsapparate der einzelnen Volkskommissariate ist das Statut des Volkskommissariats der chemischen Industrie

vom 10. September 1939 in Kraft getreten. Das Verordnungsblatt enthält Einzelheiten über die 15 Hauptverwaltungen des Kommissariats und die von ihnen hergestellten Erzeugnisse.

### **Produktionsplan der Automobil-Industrie.**

Für 1939 ist ein Produktionsprogramm in Höhe von 227 000 Kraftwagen vorgesehen. Von einer einzelnen Fabrik, der Kraftwagenfabrik „Stalin“, wird die Tagesleistung mit 218,5 Kraftwagen beziffert.

### **Neuausrüstungen der Baumwollspinnereien.**

Amtlichen Angaben zufolge sind bis zum August 1939 insgesamt 155 684 neue Spindeln montiert und 246 880 in Betrieb genommen worden.

### **Ausbau der Baumwollindustrie in der Ukraine.**

In Charkow ist jetzt eine Fabrik mit 4600 Spindeln, die 400 t Garn im Jahre erzeugen soll, in Betrieb genommen worden. Eine weitere Baumwollspinnerei ist für O d e s s a vorgesehen, für die 1 600 000 Rbl. ausgesetzt wurden, und mit deren Bau man noch in diesem Jahre beginnen will. Kirowgrad, Kachowka und Perejaslaw sollen auch je eine solche Fabrik erhalten.

### **Bau von Textilmaschinen-Fabriken im dritten Planjahrünft.**

Im dritten Fünfjahrplan ist für 1942 die Erzeugung von 4900 m Baumwollgewebe vorgesehen und damit eine 40 % ige Steigerung gegenüber 1937. Diese Produktionssteigerung soll durch Erweiterung der bestehenden Baumwollfabriken sowie durch den Bau neuer Werke in Barnaul, Nowosibirsk, Kusnezsk usw. erreicht werden. Die Textilmaschinenfabriken haben zur Ausrüstung dieser Textilfabriken entsprechend umfangreiche Lieferaufgaben, die gleichfalls eine wesentliche Erweiterung der bestehenden Fabriken und die Errichtung neuer Werke voraussetzt. Von den 16 Fabriken für Leichtmaschinenbau sollen zehn ausgebaut werden für insgesamt 250 Mill. Rbl. Hierbei soll die Leistungsfähigkeit einzelner Fabriken verdreifacht, anderer sogar verzehnfacht werden. Für den Bau neuer Fabriken sind 170 Mill. Rbl. veranschlagt. In Kursk soll ein Werk mit einer Leistungsfähigkeit von 1000 Watermaschinen und 750 Krempeln, ferner in Westsibirien eine Fabrik mit der Kapazität von 6500 Webstühlen errichtet werden.

### **Neue Unternehmungen.**

Bei der Station Modrenaja, unweit Kriwoj-Rog, wird die Er z r g r u b e „Gigant“, die 5,4 Mill. t jährlich fördern soll, gebaut. Der Eisengehalt der dortigen Erze erreicht, dem Vernehmen nach, 58 %. Diese Anlage, deren erster Teil man noch in diesem Jahre beenden will, soll fast ein Drittel der gegenwärtigen Erzförderung des ganzen Gebietes von Kriwoj-Rog und ein Fünftel der gesamten Eisengewinnung der UdSSR stellen.

Kürzlich hat das neue Bessemer-Werk in Kriwoj-Rog seinen Betrieb aufgenommen. Der dort erzeugte St a h l soll von guter Beschaffenheit sein.

Nach Meldungen werden jetzt zwei von der Verwaltung des „Meßbasschachstroj“ im Moskauer Revier angelegte Kohlengruben, die „26 Urwankowskaja“ und die „29. Smorodinskaja“, welche je 300 000 t jährlich fördern sollen, in Betrieb genommen.

Der Baurust „Karbidstroj“ wurde verpflichtet, die bei Lipezk im Bau befindliche Karbidfabrik bis zum 1. Dezember 1939 fertig zu stellen. Die Leistungsfähigkeit beider Oefen wird, wie es heißt, 38 000 bis 40 000 t jährlich betragen.

Um die Kollektivwirtschaften mit Baustoffen zu versorgen, wurden 120 Ziegeleien, zur Herstellung von etwa 40 Mill. Dachpfannen jährlich, in den Gebieten von Rostow, Kursk, Kuibyschew, der Krim, Baschkirien und des Kaukasus gebaut, und 80 Ziegeleien zur Schaffung von etwa 800 Mill. Bausteinen. Ferner ist die Errichtung von fünf Zementfabriken in den Gebieten von Archangelsk, Tscheljabinsk und Swerdlowsk mit einer Gesamterzeugung von 90 000 t jährlich in Angriff genommen worden. In Moskau werden demnächst zwei Betonwerke fertiggestellt werden.

In Liwny, im Kursker- und Dankowo, im Woronesher-Gebiet, sind zwei Fabriken zur Verarbeitung von natürlichem Kautschuk im Bau. Die Leitung des Trusts „Sojuzrastkautschuk“ wurde angewiesen dafür zu sorgen, daß

die Fertigstellung und Inbetriebnahme noch in diesem Jahre erfolgt. Nachrichten aus Minsk zufolge, soll dort auch ein Werk zur Verarbeitung des in Shlobin, in Weißrußland aus der Kok-Sagys-Pflanze gewonnenen Kautschuks errichtet werden. Bis 1942 will man die Kautschuk-Anbaufläche Weißrußlands auf 20 000 ha bringen.

In Eirawan (Armenien) werden die Bauarbeiten am Kombinat zur Herstellung von synthetischem Kautschuk zu Ende geführt. Es wird das größte Unternehmen seiner Art in der Sowjetunion sein. Das Kalk-, Karbid- und Sauerstoffwerk sind bereits im Betrieb. Die Arbeiten der übrigen Anlagen für diesen „Sowprem“ genannten Werkstoff sollen im November beginnen.

In Serpuchow wird eine Motorradfabrik gebaut, die Maschinen mit geringem Hubvolumen vom Typ M. L. — 3 herstellen soll. Sie werden nur 2,5 Ltr. Brennstoff für 100 km benötigen. Mit einem Motor von 4 PS ausgerüstet, sollen sie bis 70 Stunden-km schaffen. 300 solcher Motorräder erwartet man noch in diesem Jahre.

#### **Neue Rohstoffvorkommen.**

Bei Susan, im Bezirk von Alapajew, wurde vom Trust für Goldgewinnung „Uralsoloto“ ein neues, reichhaltiges Goldvorkommen entdeckt und mit der Ausbeute begonnen.

Am Fuße des Berges Kaban, 35 km von Kraso-Uralsk, wurden bereits vor Jahren Kupfererzvorräte festgestellt, die jetzt auf 3,5 Mill. t geschätzt und von 1940 an ausgebeutet werden sollen. Der Kupfergehalt der Erze ist, wie berichtet wird, anderthalbmal größer, als der aus den im Betrieb befindlichen Gruben „Leninskaja“ und „Krasnogwardejskaja“.

Im Bezirk von Resh (Swerdlowsker Gebiet) sind, Berichten zufolge, Nickel-Erze festgestellt. Die Stärke der Flöze soll zwischen 32 und 67 m schwanken.

In den Bezirken Korablinsk, Rjashsk, Miroslawl, Skopinsk, Shertochinsk, Gorlowsk, Tschemajew und Nowo-Derewensk, des Rjasaner Gebietes, wurden Kohlenlager von schätzungsweise 70 Mill. t gefunden. Im Staroschilower Bezirk aber in einer Tiefe von 27 m ein bedeutendes Eisenerzvorkommen. In Nowo-Derewensk auch Schwefelkies. Ferner soll das Rjasaner Gebiet auch größere Kalk- und Phosphat-Läger aufweisen.

Gelegentlich der Bohrungen im Romnaer Erdölvorkommen, ist man in einer Tiefe von 260 m auf Erdgas gestoßen. Da es unter einem Druck von 10 Atm. ausströmte, wird eine größere Ergiebigkeit angenommen.

In Termen-Elga ist wieder eine neue Erdölader, die nach Aussage des Erdöltrustleiters „Baschneft“ besonders ergiebig ist, gefunden worden.

#### **Günstiger Ausfall der Getreideernte.**

Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Molotow, gab in seiner letzten Rede den gesamten Ernteertrag mit 6,5 Milliarden Pud bzw. 106,5 Mill. t Getreide an. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung um 11 %. Diese Angaben kennzeichnen die Halmernte, so daß die Speicherernte 15 bis 20 % niedriger liegen, also 80 bis 85 Mill. t erreichen dürfte, was zweifellos eine günstige Ernte bedeuten würde.

#### **Verbesserung der Baumwollerzeugung.**

Die Sowjetunion ist die drittgrößte Baumwollerzeugerin der Welt. Ihre meisten Pflanzungen liegen in Mittelasien; außerdem wird im Kaukasus und neuerdings in der Ukraine, in der Krim und sogar an der unteren Wolga Baumwolle angebaut. 1938 waren es drei amerikanische, sehr schnell reifende Sorten auf 667 000 ha, zwei amerikanische, schnell reifende Sorten auf 84 000 ha, zwei amerikanische, mittelschnell reifende Sorten auf 208 000 ha, zwei amerikanische, mittelspätreifende Sorten auf 577 000 ha, eine amerikanische, spätreifende Sorte auf 358 000 ha, sieben ägyptische Sorten auf 141 000 ha, vier amerikanische Versuchsfelder auf 38 000 ha, ein ägyptisches Versuchsfeld auf 1000 ha.

Der Ertrag stieg von 6,9 dz im Jahre 1932, auf 14,8 dz je ha im Jahre 1937, auf bewässerten, und von 1,6 auf 4,6 dz je ha auf unbewässerten Feldern. Infolge der sehr unterschiedlich klimatischen Verhältnisse gibt es in der UdSSR etwa 70 verschiedene Baumwollarten. Der Anteil der erstgenannten Sorten betrug im vergangenen Jahre (unter Berücksichtigung der Gesamtmenge der entsprechen-

den Gruppe): amerikanische Baumwolle, bewässert 76,7 %, ägyptische Baumwolle, bewässert 67,8 %, amerikanische Baumwolle, nicht bewässert 44,3 %.

Etwa 77 % der amerikanischen Gattungen hatten eine Faserlänge über 29 mm und ungefähr 90 % der ägyptischen eine solche über 35 mm. 40,8 % der ägyptischen Baumwolle wiesen eine Faserlänge von 40 bis 43 mm auf. Die Auswahl der Sorten für den weiteren Anbau soll nun systematisch durchgeführt werden. So wurde 1939 die Fläche unter „Fuadi“ von 34 000 auf 73 000 ha erhöht.

#### **Ergebnisse der neuen Zuckerernte.**

Bis zum 25. September 1939 wurden insgesamt 4,5 Mill. dz Zuckerrüben verarbeitet und 57 000 dz Farin gewonnen.

#### **Arbeiter- und Angestelltenzahl für die Sowjetwirtschaft.**

Im zweiten Planjahr fünf ist die Gesamtzahl der Arbeiter und Angestellten in der Sowjetwirtschaft um 17,6 % gestiegen, und zwar von 22,9 Mill. auf 27 Mill. Am stärksten vertreten war hierbei die Industrie mit 10 Mill. (8), das Bauwesen mit 2 Mill. (2,8), Eisenbahnwesen 1,5 (1,3), das übrige Verkehrswesen mit 1,3 (0,7), Handel mit 2,0 (1,4), Unterrichtswesen 2,3 (1,4), staatliche und öffentliche Anstalten 1,7 (1,8), Landwirtschaft 2,5 (2,9).

### **Litauen:**

#### **Mit der Uebernahme des Wilnagebietes**

hat Litauen einen Gebietszuwachs von 6 880 qkm mit 433 000 Einwohnern zu verzeichnen. Von größeren Industriebetrieben mit mehr als zehn Arbeitern befinden sich in Wilna (Vilnius), einer Stadt von 220 000 Einwohnern, eine Radio-Fabrik, ein Elektrizitätswerk, eine Gasanstalt, eine Furnierfabrik, zwei Glasfabriken, zwei Oelfabriken, eine Brauerei, eine Konservenfabrik, ein Flachsverarbeitungswerk, drei Ziegeleien, zwei Kartonnagefabriken, drei Bonbonfabriken, sechs Häute- und Lederfabriken, neun Sägewerke und vier Großmühlen. Außerdem arbeiten noch sieben Banken, 15 Versicherungsgesellschaften, sechs Kreditgenossenschaften, 21 Druckereien und zwei Eisenbahnwerkstätten. Die Landbevölkerung besteht hauptsächlich aus kleinen Landwirten mit 3 bis 8 ha Land. 23 % des Ackerbodens befinden sich in den Händen einer kleinen Zahl von Großgrundbesitzern. Die Güter mit 1000 ha und mehr sollen im Laufe der Zeit bis auf 60 ha parzelliert werden.

#### **Erhöhte Holzausfuhr.**

Auf einer Sitzung des Forstdepartements wurden die Möglichkeiten der Holzausfuhr nach den neutralen Staaten Dänemark, Holland und Belgien geprüft. Auf Grund eines Vertrages soll für 0,5 Mill. Lit Holz nach Dänemark ausgeführt werden. Die Holzausfuhr ist besonders akut, da durch die Angliederung des Wilnagebietes Litauen etwa 200 000 ha Wald hinzubekommen hat. Ferner wurde beschlossen, die Holzpreise zu erhöhen und die Frachtgebühren zu ermäßigen.

#### **Neuregelung des Flachshandels.**

Der ganze Flachshandel soll noch in diesem Jahre zentralisiert und einer Genossenschaft, an der sich auch die bisherigen Flachshändler beteiligen können, übertragen werden. Damit übernimmt das litauische Landwirtschaftsministerium die Kontrolle des Flachshandels.

#### **Maßnahmen im Wilna-Gebiet.**

Um die Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen, ist im Wilna-Gebiet ein Kartensystem für die Ausgabe von Brot, Zucker, Fett, Butter, Salz und Schweinefleisch eingeführt worden. Alle Industrie- und Handelsunternehmen haben ihre Arbeit sofort aufzunehmen. Die Fabriken in Wilna sind zum Teil soweit mit Rohstoffen versehen, daß ihre Produktion für mehrere Monate gesichert ist.

#### **Zolltarifänderungen.**

Die Einfuhrzölle für Milchpulver, Leinen, Holzschnitzereigenstände, chemische Verbindungen von Kalium, Schwefel, Natrium, Brom- und Alisarinfarben, für Rohseide und Flachs sind erhöht worden. Der Einfuhrzoll für Ziegeleimaschinen ist aufgehoben.

### **Die Verschuldung der Kommunalverwaltungen**

betrug Anfang 1939 26,38 Mill. Lit, 1938 25,88 Mill. Lit und 1937 27,42 Mill. Lit. Die Schulden sind zum größten Teil (etwa 15 Mill. Lit) bei den Staatlichen Sparkassen aufgenommen.

### **Zum neuen Präsidenten der Lietuvos Bankas**

ist der bisherige Stellvertreter, Bankdirektor Paknys, ernannt.

### **50-Mill.-Anleihe für Wilna.**

Zum Aufbau des Wilnagebietes hat die Regierung eine 50-Mill.-Anleihe ausgeschrieben. Die Anleihe, die auf dem Zwangswege realisiert werden soll, in erster Linie durch Steuerzahler, wird mit 4,5 % verzinst und im Laufe von zehn Jahren eingelöst.

### **1 Zloty = 0,50 Lit im Wilna-Gebiet.**

Durch eine Verfügung des Finanzministers vom 30. Oktober 1939 wird 1 Zloty zum Kurse von 0,50 Lit eingewechselt, um die ärmere Bevölkerung vor größeren Verlusten zu bewahren. Die Einlösung des Zloty soll nur bis zum 1. Dezember 1939 erfolgen.

### **Omnibusse mit Holzkohle.**

Die Verkehrsbehörden haben Untersuchungen über die Umstellung von flüssigen Brennstoffen auf Holzkohle angestellt. Etwa 50 % der 200 Omnibusse können leicht umgebaut und die nötigen Einrichtungen in Litauen selbst angefertigt werden.

### **Eine Galalithfabrik**

soll von der Molkereigenossenschaft Pienocentras errichtet werden.

### **Ein neues Boden-Reformgesetz**

hat der Landwirtschaftsminister ausgearbeitet, das der Regierung demnächst zur Annahme vorgelegt wird. Die unantastbare Norm des Grundbesitzes, die bisher 150 ha betrug, soll in Zukunft nur 60 ha haben. Die neue Bodenreform soll vor allem im Wilna-Gebiet durchgeführt werden.

## **Lettland:**

### **Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland.**

Unter Leitung des Direktors des lettischen Außenhandelsdepartements, A. Kampe ist eine lettische Wirtschaftsdelegation nach Berlin abgereist. Zur Verhandlung gelangen wirtschaftliche Fragen, die mit der besonderen politischen Lage in Zusammenhang stehen.

### **Kontrolle der Ausfuhr.**

Am 27. Oktober 1939 wurde verfügt, daß die gesamte Ausfuhr der Kontrolle des Außenhandelsdepartements des Ministeriums für Handel und Industrie unterstellt wird. Als Grund hierfür werden wehrwirtschaftliche Interessen angegeben.

### **Schnittholzexport.**

Der Export von weichem Schnittholz betrug in den ersten acht Monaten 1939 71 023 std (I—VIII 1938: 62 701 std und der von Kistenbrettern 13 739 (12 576) std. Da die Belieferung des englischen Marktes ausfällt, werden neue Märkte gesucht.

### **Neues Wirtschafts-Ministerium.**

Aus dem Finanzministerium, das bisher sowohl die Wirtschaftspolitik als auch die Finanzwirtschaft leitete, sind am 25. Oktober 1939 die Gebiete der Industrie- und Handelspolitik herausgelöst und zu einem neuen „Ministerium für Handel und Industrie“ zusammengefaßt worden. Gleichzeitig trat der bisherige Finanzminister Valdmanis zurück. Handels- und Industrieminister wurde der Direktor der größten Handelsfirma Lettlands, des Zentralgenossenschaftsverbandes „Turiba“, J. Blumbergs; die Leitung des Finanzministeriums übernahm der bisherige Leiter der Staatskontrolle J. Kaminskis. Beide Beamte sind schon seit Jahren führend in der Wirtschaftspolitik tätig.

### **Wirtschaftstagung.**

Auf einer Tagung der vier lettischen Wirtschaftskammern stellte Außenminister Munters fest, daß das Schicksal des Ostens jetzt nur von Deutsch-

land und der Sowjetunion bestimmt werde. Diesen Umstand habe auch Lettland Rechnung zu tragen. Landwirtschaftsminister Birznieks sprach von einer schweren Zeit, die gemeinsam überwunden werden müsse.

#### **Zulassung von Handels- und Industrieunternehmen.**

Die lettische Regierung hat zwei Gesetze erlassen, wonach zur Uebernahme, Erweiterung, Umwandlung oder Schließung von Handels- und Industrieunternehmen eine besondere Erlaubnis des Handels- und Industrieministeriums erforderlich ist. Zweck dieser Gesetze ist, der Regierung eine Handhabe zu geben, um die durch die Umsiedlung der deutschen Volksgruppe hervorgerufenen Veränderungen in Handel und Industrie lenken zu können. Wie verlautet, hat die lettische Regierung mit Hilfe dieser Gesetze den schnellen Verkauf deutscher Unternehmen an lettische Kaufleute praktisch unterbunden, um späterhin günstigere Preise erzielen zu können.

#### **Die Neuordnung im pharmazeutischen Handel,**

von der schon lange gesprochen wurde, ist nunmehr mit der Gründung einer staatlichen Aktiengesellschaft „Farmacija“ (Aktienkapital 2 Mill. Lat) eingetreten. Voraussichtlich werden die bisher bestehenden großen staatlichen und halbstaatlichen Unternehmen des pharmazeutischen Handels von ihr erfaßt werden. Desgleichen die deutschen Firmen dieser Branche. Dem Unternehmen wird eine überragende Bedeutung zukommen, beträgt doch allein sein Aktienkapital das Zehnfache des der größten privaten Import- und Großhandelsfirma.

#### **Zwischen Riga und Kowno**

ist ein Flugdienst für drei Tage in der Woche eingeführt. Er wird gemeinsam von beiden Staaten unterhalten.

#### **Der Fischereihafen Skulte,**

an der Küste zwischen Dünamünde und Salismünde, ist nach dem Ausbau der Molen dem Verkehr übergeben worden. Da der Hafen eine Tiefe von 4,5 m hat, kann er auch von Küstenfahrzeugen angelaufen werden.

#### **Die Torferzeugung**

des größten Torfausbeutungsunternehmens Lettlands, der staatlichen A.-G. „Kudra“ mit sieben Werken, betrug in diesem Sommer 65 000 t Brenntorf (Plan 50 000 t). Durch Gründung von sechs neuen Werken soll die Produktion im nächsten Jahr verdoppelt werden. Die Betriebe arbeiten teils elektrisch, teils mit Dieselmotoren, die auf Saugtorfgas umgestellt werden sollen.

#### **Die Obstverwertung**

wurde bisher nicht mit der volkswirtschaftlich gebotenen Gründlichkeit durchgeführt. Daher soll demnächst eine staatliche A.-G., zur Obstverwertung als marktordnendes Element geschaffen werden.

#### **Besitzänderung im Verlag „Segodnja“.**

Die bisherigen Eigentümer des Verlages der großen jüdisch-russischen Tageszeitung „Segodnja“ sind zurückgetreten. An ihre Stelle tritt eine neue Aktiengesellschaft (Aktienkapital 200 000 Lat). Ueber die neuen Teilhaber ist bisher nichts verlautet.

#### **Landwirtschaftsakademie.**

In Mitau, der Stadt der Landwirtschaft, wurde der Lehrbetrieb der neu gegründeten Landwirtschaftsakademie (Nachfolgerin der landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Riga) feierlich vom Staatspräsidenten eröffnet.

#### **Die Mechanisierung der Landwirtschaft**

wird von der staatlichen Allgemeinen Landwirtschaftsbank durch Kredite gefördert. So wurden bisher zwölf Landmaschinenstationen kreditiert. Wie verlautet, sollen noch weitere 32 Stationen eingerichtet werden.

## Estland:

### Das Protokoll über die Umsiedlung

der deutschen Volksgruppe Estlands in das Deutsche Reich wurde am 15. Oktober 1939 in Reval vom deutschen Gesandten Dr. Hans Frohwein und dem dazu bevollmächtigten Minister Johannes Markus unterzeichnet. Außer den Bestimmungen über die Entlassung aus dem estnischen Staatsverbände, sind darin die Fragen der Ueberführung von Hausrat, Kraftfahrzeugen, Bargeld, Wertpapieren und Handwerkszeug geregelt worden. Ferner bestimmt das Protokoll die Einsetzung einer Treuhänder-Verwaltung, die eine besondere Abwicklungsstelle des Deutschen Reiches darstellt und die Aufgabe hat, das gesamte zurückbleibende und zur Transferierung bestimmte Vermögen der Umsiedler in Verwaltung zu nehmen, zu liquidieren und für die Deckung der zurückbleibenden Schulden und Verpflichtungen zu sorgen. Sie trägt mit dem von ihr verwalteten Vermögen die Gesamthaftung für alle öffentlichen und privaten Schulden, die in Estland entstanden sind. Die Verwaltung der durch die Umsiedlung verlassenen landwirtschaftlichen Großwirtschaften wird bis zu ihrer Liquidation vom estnischen Landwirtschaftsministerium übernommen; darunter werden Betriebe verstanden, die Brennereien, größere Viehherden und Saatzuchten aufzuweisen haben. Die kleinen landwirtschaftlichen Grundstücke werden, soweit die deutschen Besitzer sie nicht selbst veräußern konnten, von ihnen gewählten Vertrauensmännern verwaltet, wobei die örtlichen landwirtschaftlichen Berater bei der Bestandsaufnahme mitwirken, wie überhaupt die wirtschaftlichen Interessen des estnischen Staates weitgehendst gewahrt werden.

Die endgültige Regelung der Ueberführung von sonstigen Vermögenswerten ist einer späteren Vereinbarung vorbehalten worden.

### Zur Belebung des Warenaustausches

mit den Ostseeländern sollen, ähnlich den Handelsabkommen mit Deutschland und der UdSSR, Vereinbarungen mit Schweden, Norwegen und Dänemark getroffen werden. In erster Linie ist die Lieferung von Oel und Benzin gegen andere Rohstoffe vorgesehen. Der im Handel mit Schweden entstandene Clearing-saldo von 3 Mill. Ekr. soll durch estnische Zusatzlieferungen reguliert werden. Gegen Kautschuk, Nichteisenmetalle und Maschinen aus Schweden sollen Brennschieferzeugnisse und Spiritus zur Ausfuhr gelangen.

### Ueber den Transitverkehr

der Sowjetunion durch Estland sind Vereinbarungen getroffen worden, wonach ein Teil der für Deutschland bestimmten russischen Warensendungen über Reval gehen wird. Zur Unterbringung der Durchgangswaren sind mehrere Speicher im Revaler Hafen gepachtet worden.

### Ein Kompensationsgeschäft

ist kürzlich mit Lettland abgeschlossen worden, und zwar soll die lettische staatliche A.-G. „Schifers“ Dachplatten gegen estländisches Brennschieferöl liefern.

### Die Spirituserzeugung

soll auf Grund der günstigen Ausfuhrbedingungen gesteigert werden. Als Norm ist vorläufig für die Saison 1939/40 eine Produktion von 5,5 Mill. l gegen 4,0 Mill. l im Vorjahre vorgesehen, die jedoch noch erhöht werden dürfte. Der Abnahmepreis soll 0,47 Ekr. gegen 0,52 Ekr. im Vorjahre betragen.

### Ueber die Arbeitsverhältnisse

des Landes sprach kürzlich der estnische Verkehrsminister und stellte fest, daß eine Arbeitslosigkeit nicht zu befürchten wäre; auf einzelnen Gebieten sei dagegen sogar ein gewisser Mangel an Arbeitskräften festzustellen. In erster Linie sei der Ausbau des Verkehrsnetzes zu nennen, und als einmalige Saisonarbeit komme auch die Anlage der räterussischen Flotten- und Flugzeugstützpunkte in Betracht. Man sei in der Lage, den Arbeitsmarkt in jeder Hinsicht dem Bedarf der Volkswirtschaft anzupassen.

Die bisher in Estland beschäftigten 500 polnischen Landarbeiter sind über Lettland heimgeschickt worden.

## **Finnland:**

### **Eine Anleihe**

von 5 Mill. Dollar soll in USA aufgenommen werden, um die dort getätigten Baumwoll- und Kraftfuttereinkäufe zu begleichen. Dieses Geld hofft man von der Federal Loan Administration zu erhalten. Die Gewährung dürfte außer Frage stehen, da Finnlands Restschuld nach den pünktlichen Zahlungen nur noch 15 Mill. Dollar beträgt.

### **Eine Devisengenehmigung**

muß, wie das Staatliche Lizenzamt bekanntgibt, bereits eingeholt sein, bevor die Einfuhrwaren verzollt und die Einfuhrerlaubnis erwirkt ist. Die Finlands Bank ist jedoch nicht verpflichtet, Devisen zu genehmigen, selbst wenn die Einfuhrerlaubnis bereits erteilt sein sollte.

### **Zuckerverbrauch eingeschränkt.**

Anfang Oktober 1939 wurde für den Bezug von Zucker das Kartensystem eingeführt, wonach der Verbrauch je Person 250 g wöchentlich beträgt. Sämtliche Vorräte in Privatbesitz, die 2 kg je Person übersteigen, werden beschlagnahmt. Gastwirtschaften, Bäckereien und Süßwarenfabriken erhalten 50 %, Apotheken und Krankenhäuser dagegen 75 % ihres bisherigen Verbrauchs. Syrup wird nur an Bäckereien und Fabriken abgegeben.

### **Auch Kaffee rationiert.**

Der Kaffeebezug ist je Person auf  $\frac{1}{4}$  kg monatlich festgesetzt, wobei die Preise für diese beschränkte Menge unverändert bleiben, während Kaffee im freien Verkauf mit einer Verbrauchssteuer von 40 Fmk. je kg belegt wird. Die Gaststätten sind nur auf diese verteuerte Ware angewiesen.

### **Die alkoholischen Getränke**

sind in diesem Jahre bereits zweimal verteuert worden, was eine starke Drosselung des Absatzes zur Folge gehabt hat. So betrug der Weinverkauf im September nur noch die Hälfte des normalen, während die Spirituosen um 33 % im Verbrauch zurückgingen. Die im Oktober geschlossenen Alkoholverkaufsstellen sind wieder geöffnet worden. Die Erzeugung von Sulfitspiritus wird verstärkt, und zwar sollen demnächst drei neue Fabriken in Betrieb kommen.

### **Die Kleinhandelspreise für Tabakerzeugnisse**

sind ab 1. November 1939 um 20 % erhöht worden. Von diesem Zuschlage kommt etwa die Hälfte auf die staatliche Akzise.

### **Eine Zentralverkaufsstelle für Kraftfutter und Kunstdünger**

unter der Firma „Osuuskunta Rehu ja Lannoite i. l.“ ist von den finnländischen Genossenschaften ins Leben gerufen worden.

### **Eine Neuregelung der Kriegsrisikoversicherungen**

ist von Finnlands Industrieverband und dem Zentralverband der Finnl. Holzveredelungsindustrien vorgenommen worden. Daraufhin wurden Kriegsrisiken in Höhe von insgesamt 17 Mrd. Fmk. angemeldet. Bezüglich der Versicherungen von Häusern und Warenlagern ist ein Verfahren vorgesehen, wonach die Risiken auf die Teilnehmergeellschaften verteilt werden. Die Schäden sollen erst nach Kriegsende berechnet und die Teilnehmer entsprechend ihrer Haftung herangezogen werden, wobei die einzelnen Versicherungsgesellschaften etwa 2—6 % zu begleichen haben würden. Die Lebens- und Kapitalversicherungen werden noch eine besondere Regelung erfahren.

### **Die Einkommensteuer**

für 1940 ist um 20 % erhöht worden. Um die notwendigen staatlichen Ausgaben zu decken, wird der Konjunkturausgleichsfonds 350 Mill. Fmk. hergeben müssen. Außerdem soll eine Verteidigungsanleihe in Höhe von 500 Mill. Fmk. aufgelegt werden.

### Die Ausfuhr von Finnmark

oder finnischen Wertpapieren ist ohne ausdrückliche Bewilligung der Finlands Bank verboten. Jedes Konto in ausländischer Währung ist bei dieser Bank innerhalb einer Woche anzumelden und dem Kurse entsprechend anzubieten, widrigenfalls eine Einziehung erfolgt.

Finnische Staatsbürger, die sich in Schweden aufhalten, können gemäß Vereinbarung mit der Schwedischen Reichsbank, je Tag und Paß 500 Fmk. zum Tageskurse einwechseln, wobei 5000 Fmk. monatlich nicht überschritten werden dürfen. Der Devisenhandel der finnischen Privatbanken wurde bis auf Weiteres aufgehoben.

### Die Sparguthaben

sind im Oktober um 135 Mill. Fmk. zurückgegangen, so daß sie zur Zeit 8,1 Mrd. Fmk. betragen. Die Depositen- und Scheck-Konten der Aktienbanken sanken im September von 11 auf 10,6 Mrd.

### Neue 5000-Fmk.-Noten

sind von der Finlands Bank, wie schon seit längerer Zeit vorgesehen, herausgebracht worden. Um dem Bedarf an kleinen Zahlungsmitteln zu genügen, sind die bereits eingezogenen Noten zu 5 und 10 Fmk. wieder in den Verkehr gebracht worden. Der Druck weiterer Kleinnoten ist vorgesehen. Im Zusammenhang mit der Evakuierung der großen Städte Finnlands, wurden an die Banken große Ansprüche gestellt, die infolgedessen die Auszahlungen auf Sparkonten je Person und Woche einschränkten.

### Neue Zollerhöhungen

Ab Mitte Oktober wurde der Zoll auf Kaffee um 1,50, auf Zucker und Benzin um 0,50 Fmk. je kg heraufgesetzt. Diese Maßnahmen erwiesen sich als notwendig, da die staatlichen Einnahmen durch das Sinken der Zolleingänge einen Rückgang zu verzeichnen haben.

### Die Ernte

ist nach den neuesten Schätzungen über Durchschnitt, bleibt aber hinter dem Vorjahre zurück. Den Weizenertrag errechnet man auf 237 000 t, gegenüber 355 500 t 1938. Roggen dürfte 335 000 t gegen 368 500 t im Vorjahre betragen. Die Kartoffelernte ist zwar besser, hat aber bereits einige Frostschäden zu verzeichnen.

### Die Viehzucht

steht in diesem Winter vor großen Schwierigkeiten, da die Heuernte schwach ausgefallen ist und ausländisches Kraftfutter nur in geringen Mengen und zu hohen Preisen erhältlich sein wird. Andererseits bestehen günstige Aussichten für den Export milchwirtschaftlicher Erzeugnisse, solange der Krieg andauert, so daß eine starke Verringerung des Viehbestandes bedeutende Verluste der Landwirte mit sich bringen würde. Der Leiter der Staatlichen Versuchsanstalt für Haustierzucht hat daher in einem Vortrage empfohlen, nach Aussonderung der schwächsten Stücke einen Teil der Herde den Winter über nur soweit zu füttern, wie dies zum Unterhalt der Tiere notwendig ist, ohne Leistungen von ihnen zu erwarten, um später die für die Wirtschaft nötige Anzahl an Vieh zu besitzen.

## Ferner Osten:

### Sowjetrussisch-japanisches Abkommen unterzeichnet.

Konflikt an der mandschurisch-mongolischen Grenze beigelegt.

Wie sowjetamtlich mitgeteilt wird, ist am 15. September 1939 von dem sowjetrussischen Außenkommissar Molotow und dem japanischen Botschafter in Moskau, Togo, ein Abkommen unterzeichnet worden, das dem heftigen und mehrere Monate andauernden Grenzkonflikt an der Grenze zwischen der Äußeren Mongolei und Mandschukuo ein Ende setzt. Das Abkommen hat folgenden Wortlaut:

„Im Ergebnis der in den letzten Tagen stattgefundenen Besprechungen zwischen dem japanischen Botschafter in Moskau, Togo, und dem Außenkommissar Molotow sind beide Seiten, d. h. die japanisch-mandschurische und die sowjetrussisch-mongolische, zu folgender Vereinbarung gekommen:

1. Die japanisch-mandschurischen Truppen stellen am 16. September um 2 Uhr nach Moskauer Zeit jegliche Kriegshandlungen ein.

2. Die japanisch-mandschurischen Truppen und die sowjetisch-mongolischen Truppen bleiben auf den von ihnen am 15. September um 13 Uhr nach Moskauer Zeit eingenommenen Linien.

3. Vertreter der Truppen beider Seiten schreiten an Ort und Stelle unverzüglich zur Ausführung der Punkte 1 und 2 des gegenwärtigen Abkommens.

4. Die Gefangenen und Toten beider Seiten werden ausgetauscht, was die Vertreter der Truppen beider Seiten an Ort und Stelle unverzüglich vereinbaren und sofort zur Ausführung bringen."

Außerdem wurde in den Besprechungen zwischen Togo und Molotow eine Vereinbarung darüber erzielt, daß zum Zwecke der Festlegung der Grenzen zwischen der Aeußeren Mongolei und Mandschukuo im Gebiete des kürzlichen Konflikts so bald wie möglich eine Kommission gebildet wird aus zwei Vertretern der sowjetisch-mongolischen Seite und zwei Vertretern der japanisch-mandschurischen Seite. Die Kommission wird ihre Arbeit sofort nach ihrer Bildung aufnehmen.

### Der deutsch-mandschurische Handel 1938/1939.

In Hsinking ist das Ergebnis des dritten Jahres der deutsch-mandschurischen Handelsbeziehungen seit dem Abschluß des Handelsabkommens bekanntgegeben worden. Das dritte Vertragsjahr lief am 31. Mai 1939 ab. Es weist gegenüber den Vorjahren eine weitere wesentliche Erhöhung des Warenumsatzes auf. Nach den mandschurischen Angaben belief sich die Einfuhr aus Deutschland auf 45 Mill. Yuan (1 Yuan = 0,70 RM) und die Ausfuhr nach Deutschland auf 110 Mill. Gegenüber dem Vorjahre bedeutet das für Mandschukuo eine Erhöhung der Ausfuhr um 35 Mill. und der Einfuhr um 24 Mill. Yuan. Der mandschurische Ausfuhrüberschuß steigerte sich in demselben Zeitraum um 11 Mill. Yuan. Von den mandschurischen Stellen wird betont, daß diese Ausweitung des Warenaustausches auf den geänderten Handelsvertrag zurückzuführen sei. Innerhalb der mandschurischen Ausfuhr nach Deutschland hat sich eine gewisse Veränderung dadurch ergeben, daß die Ausfuhr mandschurischen Oels zurückgegangen ist, während die der Sojabohnen sich erhöht hat. Im einzelnen bestand die Ausfuhr nach Deutschland aus folgenden Posten (in 1000 Yuan): Sojabohnen 108 240, Bohnenöl 742, Erdnüsse 626, Buchweizen 82, Verschiedenes 9105. Die Einfuhr aus Deutschland setzte sich aus folgenden Warengruppen zusammen (in 1000 Yuan): Geräte, Maschinen, Apparate 31 377, Metalle und Erzeugnisse 8206, Chemikalien 4703, Papier und Bücher 73, Tiere und Pflanzen 249, Kleidung 233, Mineralien und Keramikerzeugnisse 172, Oele und Fette 110, Futter und Getränke 13, Verschiedenes 639.

### Mandschukuo braucht Fachleute.

Der rasche Aufstieg Mandschukuos, der auf die Durchführung des Fünfjahresplanes zur Industrialisierung des Landes zurückzuführen ist, hat zu einem Mangel an qualifizierten Arbeitern geführt, obgleich man sich bemüht, diese in Mandschukuo selbst heranzuziehen. Hierfür fehlt aber bei dem großen Bedarf das Ausbildungspersonal. Darum hat sich die Regierung Japans bereit erklärt, im Laufe des nächsten Jahres der mandschurischen Regierung 1642 Fachleute, insbesondere Lehrpersonal für Universitäten und Schulen und technische Lehrkräfte zur Verfügung zu stellen. Von den mandschurischen Stellen wird hierzu erklärt, daß diese Zahl keineswegs ausreiche. Es fehlt in der Mandschurei vor allem auch an Spezialisten für die Bergwerks- und metallurgische Industrie. Darum sind mit Tokio neue Verhandlungen eingeleitet, um eine Erhöhung der Zahl japanischer Spezialisten zu erreichen.

## Osteuropäische Messen und Ausstellungen.

### Sowjetunion:

#### Ausstellung „Leningrad 1935—1939“.

In Leningrad wurde am 15. November 1939 eine große Ausstellung eröffnet, die den Aufbau der Stadt Leningrad in den letzten fünf Jahren zeigen soll. Eine Abteilung ist der Stadtplanung gewidmet. Besonders reichhaltig sind Industrie und Handel mit den Erzeugnissen der Fabriken Leningrads vertreten.

# Osteuropäische Märkte und Preise.

## Litauen.

(Kurs am 1. Dezember 1939: 100 Lit = 41,90 RM.)

Nach der neuesten Veröffentlichung.

**Getreide, Futtermittel** (in Lit je Ztr.): Roggen 8,00 bis 10,50, Weizen 10,00 bis 12,50, Gerste 8,25 bis 11,00, Hafer 8,00 bis 9,75, Kartoffeln 1,80 bis 2,50, Leinsamen 16,00 bis 21,00, Flachs 7,00.

**Vieh und Geflügel** (in Lit je Stück): Arbeitspferde 200,00 bis 450,00, Milchkühe 100,00 bis 250,00, Läufer Schweine 25,00 bis 50,00, Kälber 14,00 bis 25,00, Gänse 4,00 bis 7,00, Truthähne 4,00 bis 8,00, Enten 1,50 bis 4,00.

**Fleisch** (in Lit je kg): Rindfleisch 0,50 bis 1,10, Schweinefleisch 1,00 bis 1,80, Hammelfleisch 0,50 bis 1,10, Rauchspeck 2,00 bis 3,00, Rauchwurst 1,20 bis 3,00.

**Eier und Milchprodukte**: Eier 10 Stück I. Sorte 0,60 bis 0,95, Vollmilch 1 Ltr. 0,20 bis 0,25, Sahne 1 Ltr. 1,00 bis 2,00, Tilsiter Käse 2,00 bis 2,50, Butter I. Sorte 1 kg 3,20 bis 3,80.

**Kolonialwaren**: Farin 1,20 bis 1,50 je kg, Bienenhonig 1,80 bis 3,00, Petroleum 1 Ltr. 0,30 bis 0,40.

**Felle, Häute und Leder**: Rinderhäute je Stück 18,00 bis 25,00, Pferdehäute je Stück 13,00 bis 22,00, Sohlenleder 1 kg 5,40 bis 10,00, Juchtenleder 5,00 bis 8,00, gewaschene Wolle je kg 4,00 bis 6,00.

**Baumaterialien**: Zement je Ztr. 4,50 bis 6,00, ungelöschter Kalk 3,00 bis 5,00, Tannenbretter je cbm 2,54 cm 80,00 bis 100,00.

**Brennmaterial**: Benzin 1 Ltr. 0,75 bis 0,80, Handtorf je t 22,00 bis 25,00, Steinkohle 100 kg 8,00 bis 10,00.

## Lettland.

(Kurs am 10. November 1939: 100 Lat = 48,75 RM.)

Nach den Veröffentlichungen der Rigaer Börsenmakler wurden im Großhandel folgende Preise in Lat notiert:

**Nahrungs- und Genußmittel** (100 kg): Hafer 15,00 bis 16,00; Gerste (Futter) 16,50 bis 17,50; Roggen (freier Handel) 18,00 bis 18,50; desgl. Staatshandel 16,50 bis 19,00; Weizen (freier Handel) 24,00 bis 24,50; desgl. Staatshandel 28,50 bis 32,00; Reis 92,00 bis 102,00; Roggenmehl (grob, mit Säcken) 19,00; Weizenmehl (gebeutel, mit Säcken) 40,00 bis 55,00; Speck aller Art 160,00; Schinken aller Art 180,00; Feinzucker 66,50; Salz (Koch und Stein) 6,75; Tee (1 kg) 15,00 bis 18,50; Kaffee 300,00 bis 450,00; Kakao 210,00 bis 400,00.

**Metalle** (1000 kg) Gußeisen, in Masseln 157,00; Sorteneisen 300,00; Kesselbleche (2—6 mm) 357,00 bis 427,00; Blech, verzinkt (1,5—1,00 mm) 507,00 bis 562,00; (0,5 mm) 570,00; Federstahl (100 kg) 35,50 bis 41,50; Werkzeugstahl, mittlere Qualität (1 kg) 2,16 bis 2,88; Kupferbleche (100 kg) 225,00; Weichblei, in Masseln 571,00; Zink 66,00; Zinn 660,00.

**Minerale und mineralische Erzeugnisse**: Zement (je Faß) in Papiersäcken 8,00; Kalk, gelöschter (100 kg) 2,50; Ziegel (1000 Stück) rote 42,00; desgl. weiße 44,00; Gips, ungebrannt, in Stücken (100 kg) 0,65 bis 0,75; desgl. gebr. 1,50 bis 1,90; Asphalt (Bitumen) 22,00; Fensterglas (je qm) 2 mm dick 2,00 bis 3,00; desgl. 3 mm dick 4,30 bis 9,00.

## Estland.

(Kurs am 30. Oktober 1939: 100 Ekr. = 62,50 RM.)

Revaler Großhandelspreise vom 30. Oktober 1939.

**Getreide** (Ekr. je kg): Roggen 0,20, Weizen 0,22, Gerste 0,18, Hafer 0,14, Kartoffeln (Ekr. je 100 kg): Speisekartoffeln 3,20 bis 3,50, Saatkartoffeln Majestät 4,20 bis 4,40, estn. gelbe 4,20 bis 4,40. Für industr. Zwecke: 0,14 je Stärke-kg, für Brennereien 0,13 bis 0,15 je Stärke-kg.

**Butter** (Ekr. je kg): Meiereibutter 2,05 bis 2,10 für Meiereibutter, 1,85 bis 1,95 für Landbutter.

**Kasein** (Ekr. je kg): Roh-Kasein I. Sorte 0,13, II. Sorte 0,11 franko Milchverwertungsstelle.

Eier (Ekr. je kg): Export-Eier 1,30, Inlandspreis 1,0; Eier im Gewicht von 20 bis 45 Gramm 0,75 franko Sammelpunkt.

Fleisch (Ekr. je kg): Kühe und Rinder, gemästet 0,53 bis 0,58, andere 0,27 bis 0,51, Kälber gemästet 0,75 bis 0,80, andere 0,50 bis 0,65, Lebendgewicht 0,34 bis 0,57. Exportschafffleisch 1,00, Lebendgewicht franko Abgangsstation 0,42. Schweine: Jungschweine, Bacongewicht und Fettschweine 0,89 bis 0,91, Fleischschweine 0,83 bis 0,86, Lebendgewicht, junge und Fettschweine 0,67, Fleischschweine 0,64.

Felle und Häute: Rinderhäute, Irisch I. Sorte 0,80, II. Sorte 0,70, Kalbfelle, trocken I. Sorte bis 3,5 kg 4,00 je Stück, II. Sorte, schwerere 1,20 je kg Schaffelle (je Stück) I. Sorte 3,85, II. Sorte 3,50. Pferdehäute, frisch über 20 kg 10,00 je Stück, leichtere 6,50 je Stück, gesalzen über 17 kg 10,00, leichtere 6,50 je Stück.

Flachs (Ekr. je kg): R 1,28, HD 1,19, D 1,10, OD 1,01, LOD 0,92, H 0,83.

Fische (Ekr. je kg): Seeforelle 1,00 bis 1,30, Zander 1,00 bis 1,30, Hecht 0,70, Barsch 0,60, Strömlinge 0,12 bis 0,20, kleine Revaler Strömlinge 0,60 bis 0,65, Räucheraale 2,50 bis 3,50.

### Finnland.

(Kurs am 13. November 1939: 100 Fmk. = 5.05 RM.)

Marktpreise in Helsinki am 13. November 1939.

Getreide (Fmk. je kg): Roggen 2,65 bis 2,70, Winterweizen 2,70 bis 2,80, Sommerweizen 2,80 bis 2,90. Pferdehafer 1,90 bis 1,95.

Butter (Fmk. je kg): 30,50 im Groß- und 33,00 im Einzelhandel.

Eier (Fmk. je kg): Qualitäts-Eier 23,00, II. Sorte 22,00.

Fleisch (Fmk. je kg): Bullen und Sterken 7,00 bis 8,00, Kühe 3,00 bis 6,50, Mastkälber 10,00 bis 14,00, kleine Kälber 4,50 bis 5,00, Schafe 8,00 bis 11,00, Schweine 12,50 bis 13,00, Sauen 9,00 bis 12,00.

Kraftfutter (Fmk. je kg): Sojaschrot 3,00, Leinsaatmehl 2,80, Weizenkleie 1,90, Haferkleie 1,05, Weizenfuttermehl 2,10, Roggenfuttermehl 1,90, Reisfuttermehl 1,85, Mais, zerkleinert 2,20.

Düngstoffe: Chilesalpeter 11,50, Kalksalpeter 11,25, Ammoniumsulphat 9,25 je kg-%, Kalisalz (40 %ig) 4,00 je kg-%.

Fische (Fmk. je kg): Strömling 2,50 bis 3,00, Hecht 8,00 bis 12,00, Barsch 6,00 bis 8,00, Zander 12,00, Seelachs 20,00 bis 25,00, Dorsch 1,50 bis 2,50.

## Aus den osteuropäischen Fachzeitschriften.

Alle Artikel, über die in dieser Spalte berichtet wird, liegen beim Wirtschaftsinstitut für die Oststaaten, Königsberg (Pr), im Wortlaut vor. Interessenten erhalten auf Wunsch Auszüge oder vollständige Uebersetzungen.

### Sowjetunion.

#### Maschinenbau.

Konstruktive Umgestaltung des TschTS-Schleppers, „Maschinostrojenije“ (Maschinenbau), Moskau, Nr. 112, 1939.

Der Raupenschlepper TschTS hat verschiedene konstruktive Umgestaltungen erfahren, es wird aber noch weiter an seiner Vervollkommnung gearbeitet. Die neuen Modelle wurden mit Funkenfängern, einer Feldhaube und einer neuartigen Pumpe versehen. Nun soll er einen Getriebekasten mit fünf Vorwärtsgängen, einen modernisierten Kühler aus 30 Elementen und dergl. mehr erhalten. Auch das Raupenlaufwerk will man wesentlich vervollkommen. J.

Lager aus Lignoston und Lignofol, „Lessochemitscheskaja promyschlen-

nostj“ (Forstchemische Industrie), Moskau, Nr. 2, 1939.

Die Versuche, Lager aus plastifiziertem Holz (Lignoston) herzustellen, haben sich im allgemeinen bewährt. Ihr Druckwiderstand beträgt 1100—1200 kg-cem, die Härte (nach Brinell) 12—16 g-cmm. Wenn es gelingen sollte, den Druckwiderstand auf etwa 1400 kg-cem zu erhöhen, so würde das eine erheblich erweiterte Lignostonlagerverwendung bedeuten. J.

#### Kraftwagenindustrie.

Die Automobilindustrie im dritten Planjahr fünf von N. Wolkow, „Maschinostrojenije“ (Maschinenbau), Moskau, Nr. 41 vom 20. Februar 1939.

Die Moskauer Automobilfabrik Stalin brachte im Jahre 1934 täglich

im Durchschnitt 68 Lastwagen heraus; Personenwagen baute sie damals noch nicht. Heute beträgt die durchschnittliche Tagesproduktion dieses Werkes 219 Last- und 14 Personenwagen im Werte von 3 Mill. Rbl. Zum Ende des dritten Planjahrünftes soll der Ausbau der Autowerke in Moskau und Gorjki beendet und die Produktion dann auf 400 000 Automobile jährlich gesteigert werden. Außerdem ist der Bau neuer Autowerke in Sibirien und im Fernen Osten sowie verschiedener Lieferwerke für die Autoindustrie geplant. — Der 3-t-Lastwagen des Moskauer Werkes ist nicht mehr modern und wird durch den 5-Tonner SIS-15 ersetzt. Außerdem sind die ersten Modelle eines neuen Autobusses mit 40 Plätzen und eines Gasgenerator-Lastwagens SIS-21 fertiggestellt, die sich bei der Probefahrt bewährt haben. Vorgesehen sind Gasgenerator-Automobile für den Betrieb mit Holz, Steinkohle und Strohbricketts als Brennstoff. Es fehlt an Dieselmotoren für Automobile, da das hierfür vorgesehene Werk in Ufa, mit dessen Bau vor fünf Jahren begonnen wurde, deren Herstellung noch immer nicht gemeistert hat. Auch das Automobil-Forschungsinstitut (NATI) versagt in dieser Beziehung. Die ersten Diesel der Moskauer Automobilfabrik mit 90 PS bei 2300 Umdr./min sollen sich bewährt haben und in die neuen SIS-15-Wagen eingebaut werden. Infolge großen Mangels an Ersatzteilen sind Tausende von Wagen nicht mehr betriebsfähig. Es wird vorgeschlagen, Spezialwerke für die Herstellung von Kolben, Kolbenringen, Federn, Zahnradern, Getriebegehäusen usw. zu bauen. H. K.

### Gasgeneratoren.

**Prüfungsfahrt für Automobile mit Gasgeneratoren**, „Lesnaja promyslennostj“ (Forstwirtschaft), Moskau, Nr. 62, 1939.

Das sowjetrussische wissenschaftliche Institut für Mechanisierung und Energetik der Forstwirtschaft veranstaltete eine Rund- und Prüfungsfahrt für Gasgenerator-Automobile von Moskau über Kiew und zurück, wobei rund 2000 km zurückgelegt wurden. Als Brennstoff kam einmal ein Gemisch von Birkenhölzchen und Holzkohle, dann aber das Holz des Wüstenstrauches „Saksaul“ (Arthrophyum) zur Anwendung. Die Belastung betrug in beiden Fällen 2,5 t. Dabei zeigte sich, daß das Gemisch aus feuchten Klötzchen (45—50 % Wasser-

gehalt) und Holzkohle durchaus brauchbar ist. J.

**Gasgeneratoranlage ZNIWT-7 für Schiffe**, „Lesnaja industrija“ (Forstindustrie), Moskau, Nr. 4, 1939.

Das sowjetrussische wissenschaftliche Institut für den Wasserverkehr hat vor kurzem eine neue Gasgeneratoranlage für Schiffe gebaut, die sich von den früheren durch Verwendung von größeren Holzklötzen (bis 0,5 m Länge), unterscheidet. Die wichtigsten Bestandteile sind: der Gaserzeuger, ein Ventilator, ein Ölreiniger, eine Wasserpumpe, ein Gasmischer, Gas- und Wasserleitungen. Die Prüfung ergab eine mittlere Leistung von rund 56 PS. Der durchschnittliche Brennstoffverbrauch erreichte 1,07 kg pro PS-Std. J.

### Mechanisierung.

**Mechanisierung der Landwirtschaft**, „Sozialistischeskoje semledelije“ (Sozialistische Landwirtschaft), Moskau, Nr. 185, 1939.

Am 31. Dezember 1938 standen der Landwirtschaft der UdSSR (in 1000 St.) zur Verfügung: 5500 Gespannflüge, 493,5 Schlepperpflüge, 676,4 Gespannsaatmaschinen, 265,5 Schleppersaatmaschinen, 10,7 Schlepperbindemäher, 896,2 Erntemaschinen, 428,2 Dreschmaschinen verschiedener Bauart, 153,8 Mähdrescher, 19,3 Rübenheber, 10,5 Flachsraufmaschinen mit großer Arbeitsbreite, 483,5 Schlepper (darunter 340 Radschlepper, 77 Raupenschlepper und 67 Vorschälschlepper) und 195,8 Lastkraftwagen. J.

**Neue Lokomobile für die Landwirtschaft**, „Selskochosjaistwennaja maschina“ (Landwirtschaftliche Maschine), Moskau, Nr. 8, 1939.

Ein sowjetrussisches Maschinenwerk hat eine Lokomobile für die Landwirtschaft gebaut, deren Prüfung viele Vorzüge gegenüber den üblichen in- und ausländischen Fabrikaten ergab. Erwähnt sei besonders der Dampfüberhitzer, der die Herabsetzung der Heizfläche bis auf 18,5 qm ermöglicht. Dabei ist die Drehzahl der Kurbelwelle bis auf 350 U-min erhöht worden, was eine erhebliche Senkung der Abmessungen der Lokomobile und ihres Gewichtes zur Folge hat. Bei einer Leistung von 75 PS soll sie mit einem Gewicht von 5,3 t die leichteste der Welt sein. Der durchschnittliche Dampfverbrauch beträgt 8,4 kg-PS-Std. J.

**Mechanisierung der Bewässerungsarbeiten**, „Sozialistischeskoje sernowoje chosjaistwo“ (Sozialistische Getreidewirtschaft), Saratow, Nr. 1, 1939.

Die Mechanisierung der Bewässerungsarbeiten der UdSSR weist recht bedeutende Fortschritte auf, seit besondere Maschinen zum Aufwerfen von Wällen und zum Ziehen der Furchen eingeführt wurden. Die Erdwallmaschine zeichnet sich durch einen geringen Zugwiderstand (390 kg) aus, und kann darum im zweiten, ja sogar dritten Schleppergang verwendet werden. Ihre Tagesleistung erreicht etwa 42,5 ha. J.

### **Papierindustrie.**

**Ueber die Entwicklung der Papierindustrie der UdSSR** von W. Tschuistow, „Planowoje Chostjaistwo“ (Planwirtschaft), Moskau, Nr. 10, 1939.

In diesem Beitrag wird die Leistungsfähigkeit der sowjetrussischen Papierindustrie derjenigen der Vorkriegszeit gegenübergestellt. Bei der Erzeugung von Zeitungspapier wird ein Vergleich mit den führenden Industriestaaten durchgeführt, ebenso hinsichtlich der je-Kopf-Erzeugung an Papier. Die geographische Verteilung der Erzeugung und die vorhandene Rohstoffbasis lassen die Aussichten für die weitere Entwicklung der Papierindustrie in der Sowjetunion erkennen. Bs.

### **Kraftverkehr.**

**Die aktuellen Aufgaben des Kraftverkehrs** von I. Prochorow, „Planowoje Chosjaistwo“ (Planwirtschaft), Moskau, Nr. 10, 1939.

In der UdSSR ist die Kraftfahrzeugindustrie ausgebaut worden, so daß Sowjetrußland seinen Bedarf an Kraftfahrzeugen selbst deckt, ja sogar in geringem Umfange Kraftfahrzeuge exportiert. In diesem Beitrag finden sich Angaben über den Kraftfahrzeugpark der Union für die Jahre 1937 und 1938, soweit sie in der Industrie, der Landwirtschaft oder im Handel Verwendung finden. Beim Güterverkehr soll der Autotransport den Eisenbahnverkehr entlasten und insbesondere auf kürzeren Strecken in höherem Umfange eingesetzt werden. Voraussetzung hierfür ist eine Verbesserung der Organisation des Kraftverkehrswesens, in erster Linie eine Verbesserung der Instandhaltung. Die großen Anforderungen, die im Hinblick auf die Motorisierung des Verkehrs und der Landwirtschaft an die

Brennstoffversorgung gestellt werden, sind Maßnahmen zur Einsparung von Brennstoff als vordringlich beim Autotransport zu bezeichnen. Bs.

### **Geologische Forschungen.**

Die Entwicklung der Gebiete des europäischen Nordens von K. Skowroda, „Planowoje Chosjaistwo“ (Planwirtschaft), Moskau, Nr. 6, 1939.

Die geologischen Forschungen haben für den europäischen Norden der Sowjetunion beträchtliche Rohstoffvorkommen verzeichnet, so die großen Kohlevorkommen und Erdölvorkommen an der Petschora, die umfangreichen, wenn auch nicht genügend erforschten, mineralischen Rohstoffe der Kola-Halbinsel. Der Reichtum an Wald, Fischen, Baumaterialien usw. habe zu einer beschleunigten Erschließung dieser Gebiete geführt, die durch den baltischen Weißmeerkanal mit dem übrigen europäischen Rußland verbunden sind. In diesem Beitrag wird die bisherige Entwicklung und Erschließung dieses Gebietes, sowie die wichtigsten industriellen Unternehmungen und Bauten gekennzeichnet. Bs.

**Das polymetallische Vorkommen Akdzal des nordwestlichen Pribalchasch**, „Zwednye Metally“ (Buntmetalle), Moskau, Nr. 8, 1939.

Dieses Vorkommen ist im Jahre 1886 entdeckt und auch schon Ende des vorigen Jahrhunderts ausgewertet worden. Der Beitrag umfaßt eine genaue geologische Beschreibung des Vorkommens in dem Galinit, Sflerit, Pyrite sowie Antimonit gefunden werden. Auch eine ganze Reihe weiterer Mineralien sind hier enthalten. Bs.

### **Litauen.**

#### **Wirtschaftspolitik.**

**Die Wege der Wirtschaftspolitik** von Agr. I. Jakubauskas, „Lietuvos Aidai“ (Das litauische Echo), Kaunas, Nr. 775, 16. 12. 1939.

Als guter Sachkenner der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse von Litauen gibt der Verfasser in seinem Bericht einen genauen Ueberblick über die in den letzten 13 Jahren im Staate geführte Wirtschaftspolitik. Er zeigt die innenpolitischen Schwierigkeiten und Kämpfe, die ein Staat zu überstehen hat, ferner wie ein kleines Land stets auf die Bereitwilligkeit größerer Staaten und auf die Lage am Weltmarkt angewiesen ist. Der Aufsatz schildert

in aller Kürze vortrefflich die wesentlichsten Merkmale der volkswirtschaftlichen Größe und Bedeutung der kleinen Republik. Jo.

### Verkehr.

**Die wirtschaftliche Bedeutung des Wilna-Gebietes**, „Lietuvos Aidas“ (Das litauische Echo), Nr. 605 vom 18. Oktober 1939.

Der Artikel befaßt sich mit dem augenblicklichen Stand der industriellen Produktion und ihrer Ausbaumöglichkeit und mit dem Wald- und Fischreichtum des Wilna-Gebietes. Große Bedeutung hat Wilna als Eisenbahnknotenpunkt im internationalen Verkehr auf den Linien: Leningrad—Wilna—Warschau—Südeuropa, Moskau—Wilna—Kaunas—Königsberg—Berlin—Westeuropa, Ukraine—Wilna—Riga—Libau—Memel. Jo.

**Das verkehrstechnische Problem im Wilna-Gebiet** von Prof. Kolupaila, „XX Amzius“ (Das 20. Jahrhundert), Nr. 237.

Der Verfasser beschäftigt sich mit dem Ausbau des Eisenbahn- und Straßennetzes und deren Anschlußmöglichkeiten an das übrige Litauen. Ferner mit der Fertigstellung der großen Wasserkraftanlage in Turiskis am Neris, die schon 1941 ganz Wilna mit Strom beliefern soll. Jo.

### Bodenschätze.

**Die Erdschätze in Litauen** von J. Kiudelis, „Lietuvos Zinios“ (Litauische Nachrichten), Nr. 25, 10. November 1939.

Nach bisherigen Bodenuntersuchungen und größeren Erdbohrungen ist anzunehmen, daß im Kreis Rokiskis, in ungefähr 800 m Tiefe, ein Eisenerzlager und im Nordosten Litauens Steinkohle und Naphtha vorhanden sind. Außer Speisesalz im Südwesten des Landes soll Litauen noch reiche Lager an Kreide, Gips, Quarzsand, Ton und Torf besitzen. Jo.

### Statistik.

**Statistisches aus dem Wilna-Gebiet**, „Statistikos Biuletėnis“, Nr. 10, Kaunas, November 1939.

Diese Schrift enthält in klarer Uebersicht statistische Angaben über Gebiet und Bevölkerung, Unterricht und Bildung, Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe und Handel, Verkehr, Finanzen und Preise des an Litauen zurückgegliederten Wilna-Gebietes bis einschließlich 1937. Jo.

### Landwirtschaft.

**Die Vieh- und Milchwirtschaft in den baltischen Staaten** von Agronom I. Daugėla, „Pieno ir Gyvulių ūkis“ (Die Milch- und Tierwirtschaft), Nr. 9, September 1939.

Anhand zahlreicher statistischer Unterlagen werden die Viehzucht und Milchwirtschaft in den baltischen Staaten, einschließlich Finnlands untersucht. 1937 wurden auf 100 ha Ackerland in Finnland 52, in Estland 42, in Lettland 40 und in Litauen 27 Milchkühe gehalten. Der durchschnittliche Milchertrag je Kuh betrug 2000 kg jährlich. Es folgen Angaben über die Tätigkeit der zahlreichen Milchkontrollvereine und über die Tierzuchterfolge. Jo.

**Die Lage der Flachswirtschaft** von Landwirtschaftsminister J. Audėnas, „XX Amzius“ (Das 20. Jahrhundert), Nr. 289, vom 16. 12. 1939.

Die Flachswirtschaft ist in der litauischen Landwirtschaft ein wichtiger Zweig und von größter volkswirtschaftlicher Bedeutung. Rund 80 000 ha oder 3 % der Ackerfläche werden mit Flachs bebaut. Da in den letzten Jahren die UdSSR den Weltmarkt mit Flachs nicht mehr so stark beliefern konnte, ist Litauen im Jahre 1938 als Hauptlieferant für die Weststaaten aufgetreten. Die Landwirtschaftskammer hat in den letzten Jahren über 10 000 Ztr. beste Saat verteilt, 271 moderne Trockenanlagen, 220 belgische Brechapparate eingerichtet, ferner 400 Kurse mit 11 000 Hörern gehalten. Damit will Litauen auch in der Qualität eine führende Stellung im Flachshandel auf dem Weltmarkt erreichen. Jo.

### Forstwirtschaft.

**Die Holzversorgung in Litauen** von Forstwirt Ing. J. Viliusis, „Musu Girios“ (Unsere Wälder), Nr. 10, Oktober 1939.

Hier werden von einem Fachmann die vielseitigen Probleme der litauischen Holzwirtschaft gründlich untersucht. Litauen ohne Wilna-Gebiet besitzt 893 733 ha Wald, was 16,9 % der Gesamtfläche ausmacht. Auf einen Einwohner entfallen jährlich 1,5 cbm Holz, während nach einer Berechnung von V. Vilėinskas ein Einwohner jährlich über 2 cbm Holz verbraucht, davon 1,7 cbm als Brennmaterial. Jo.

**Die Wälder im Wilna-Gebiet** von Dipl.-Forstwirt Vilėinskas, „Musu Girios“ (Unsere Wälder), Kaunas, Nr. 11, 1939.

In dem Artikel gibt der Verfasser an Hand amtlicher Statistiken ein Bild über Größe und Ergiebigkeit der forstwirtschaftlich genutzten Fläche einzelner Kreise im Wilna-Gebiet. Nach der neuesten Berechnung beträgt die Waldfläche nahezu 188 000 ha. In dem neuen Gebiet befinden sich zwei größere Torflager in der Oberförsterei Tamerkis am Papisis-See und in der Oberförsterei Pabrades. Beide Torflager haben eine durchschnittliche Tiefe von 3 m und ihre Fläche beträgt zusammen 230 ha.

Jo.

## Letland.

### *Motorisierung.*

Die Entwicklung des lettischen Autoverkehrs 1938 und 1939 von Ing. E. Libmanis, „Cels un Satiksme“ (Weg und Verkehr), Riga, Nr. 17, September 1939.

Es werden in diesem Artikel die Entwicklung des Autobusverkehrs in Letland, Zunahme des Wagenparks und der Fahrleistungen besprochen. Eine Karte der vom Staat betriebenen Autobuslinien ist beigefügt.

R.

### *Landwirtschaft.*

Zuckerrübenbau 1937/38 von M. Spirgis, „Ekonomists“ (Der Volkswirt), Riga, Nr. 19, 1939.

Noch vor wenigen Jahren war der Zuckerrübenbau in Letland unbekannt. Dank staatlicher Förderung hat der Aufbau solche Fortschritte gemacht, daß der Bedarf an Zucker voll gedeckt werden kann. Der Aufsatz behandelt die Förderung des Zuckerrübenbaues und die Produktion der staatlichen Raffinerien.

R.

### *Forstwirtschaft.*

Technical Properties of Latvian Coniferous Timber (pinus silvestris L. Picea excelsa Lk. and Larix Europea DC.) with Relation to conditions of Growth (Technische Eigenschaften des lettischen Nadelholzes in Beziehung zu ihren Wachstumsverhältnissen) von Arv. Kalnins und Rob. Liepins, „Latvijas mezu petisanas stacijas raksti“ (Mitteilungen der forstlichen Versuchsanstalt Letlands), Riga, X. Heft, 1938.

Zusammenfassung von Forschungsergebnissen, die teilweise schon in lettischer Sprache veröffentlicht wurden. Das Heft ist eine wissenschaftlich genaue Arbeit, die für den Forstwart äußerst aufschlußreich ist. Da in ihr die technischen Eigenschaften des Holzes

behandelt werden, enthält sie auch für den Holzkaufmann und den Techniker viele aufschlußreiche Angaben. Eine Uebersichtskarte über die Verteilung der Baumarten in Letland vervollständigt die Abhandlung.

R.

## Estland.

### *Außenhandel.*

Die Einfuhrmärkte der Industrierohstoffe Estlands von Dr. A. Rannes, „Konjunktuur“ (Die Konjunktur), Reval, Nr. 10, Oktober 1939.

Zwischen dem Verbrauch einheimischer und ausländischer Rohstoffe in der Großindustrie besteht ein gleichmäßiges Verhältnis, das trotz steigender Verwertung eigener Erzeugnisse unverändert bleibt. Als Lieferant steht Deutschland mit 18 % der gesamten estnischen Rohstoffzufuhr an der Spitze, wobei die Vielseitigkeit der deutschen Lieferungen hervorgehoben wird. Ihm folgt England, während der Import aus Frankreich und den anderen europäischen Staaten durch starke Einseitigkeit gekennzeichnet ist. Amerika führt vor allem Baumwolle und Rohhäute nach Estland ein (22 % des ausl. Rohstoffbedarfs). Der Verfasser geht auf die Rohstoffquellen der einzelnen Industriezweige des Landes ein und schließt mit der Annahme, daß der Krieg nicht nur auf die Menge der Rohstoffe einwirken, sondern auch eine Verschiebung der Märkte mit sich bringen werde.

K. v. F.

### *Volkswirtschaft.*

Entwicklung, Stand und Aussichten der estnischen Staatswirtschaft von A. Keller, „Konjunktuur“ (Die Konjunktur), Reval, Nr. 10, Oktober 1939.

Von 1919 bis 1922 wurden die Einnahmequellen ausgebaut, in den folgenden Jahren stiegen die Einkünfte von 64,5 Mill. (1922) auf 91,9 Mill. Ekr. (1928/29). In den Krisenjahren 1933/34 fielen sie auf 65,2 Mill. Ekr. um sodann wieder anzusteigen: 1938/39 wurden 107,2 Mill. Ekr. erreicht. Jetzt wirken sich die Verringerung des Warenaustausches und der Zolleinnahmen ungünstig aus. Die weitere Entwicklung wird nicht nur von der Kriegsdauer, sondern auch von einzelnen Wirtschaftsfaktoren abhängig sein.

K. v. F.

### *Landwirtschaft.*

Der Wert der diesjährigen Ernte, „Majandustead“, (Wirtschaftsnachrichten), Reval, Nr. 44, November 1939.

Nach einem Hinweis auf die meist trockene Witterung dieses Sommers, welche zwar die Ernte verringerte, dafür aber ihre Güte hob, beschäftigt sich der Verfasser mit den einzelnen Erträgen. Heu und Getreide waren gut, die Kartoffelernte fiel jedoch schwächer aus als im Vorjahre. Das Stroh war besser als im Durchschnitt, und wird in größerem Umfange wie gewöhnlich als Rauhfutter verwendet werden. Die Flachsernte ist als befriedigend zu bezeichnen. K. v. F.

**Die Kriegssorgen der Landwirtschaft** von Agr. Kaarel Liidak, „Agronomia“ (Landwirtschaftliche Zeitschrift), Dorpat, Nr. 10, 1939.

Im vorliegenden Artikel werden die neuen Bedingungen behandelt, die sich für die landwirtschaftliche Erzeugung und Ausfuhr dadurch ergeben, daß Estland zwar neutral, jedoch mit einem der kriegführenden Staaten benachbart ist, und daß auch sein Außenhandel die Auswirkungen der veränderten Situation zu spüren bekommt. Man dürfe nicht die Hoffnung hegen, als neutraler Staat besonders gut in Kriegszeiten zu verdienen, man sei vielmehr verpflichtet, in stärkster völkischer Solidarität alle Kräfte anzuspannen, um vor allem dem Wirtschaftsleben des Staates zu nützen. Weiter werden die einzelnen Zweige der landwirtschaftlichen Erzeugung aufgezählt und die Frage untersucht, wie weit sich die Produktion ausbauen läßt, um das Land mit eigenen Erzeugnissen zu versorgen und die Ausfuhrmöglichkeiten zu steigern. Betont wird, daß besonders Wolle und Zucker in viel größerem Umfange als bisher in Estland selbst produziert werden sollten. Sehr wichtig sei auch der Bestand an landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen,

die z. T. dem Mangel an Arbeitskräften entgegenwirkten; Störungen in der Einfuhr dieser Waren würden sich bei längerer Kriegsdauer überaus schädlich für die Landwirtschaft auswirken. Diese Fragen seien aber nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in sozialer Hinsicht von größter Bedeutung und müßten im Geiste der staatlichen Solidarität gelöst werden. Der neue estnisch-russische Vertrag könne dem Lande bei gegenseitiger loyaler Erfüllung große wirtschaftliche Vorteile bringen. K. v. F.

## Finland.

### Außenhandel.

**Finlands Außenhandel 1918—1938** von phil. mag. K. G. Fogelholm, „The Finnish Paper & Timber Journal“, Helsinki, Nr. 18, 30. September 1939.

Der Verfasser weist darauf hin, daß der Krieg eine bedeutende strukturelle Verschiebung im Außenhandel Finnlands mit sich bringen wird. In einem Rückblick auf die beiden Jahrzehnte selbständiger wirtschaftlicher Entwicklung wird das Verhältnis zwischen Produktions- und Gebrauchswaren untersucht. Erstere umfaßten vor Ausbruch des jetzigen Krieges  $\frac{3}{4}$  der Einfuhr,  $\frac{1}{4}$  der Ausfuhr. Volkswirtschaftlich gesehen habe die industrielle Expansion vor allem die Verbesserung der Handelsbilanz anderen Ländern gegenüber sowie erweiterte Arbeitsmöglichkeiten und Kapitalbildung im eigenen Lande mit sich gebracht. In Friedenszeiten bestehen jedoch noch weitere Möglichkeiten für die Rationalisierung des Handels, Vermehrung der zur weiteren Bearbeitung bestimmten Waren und Ausrichtung des Exports auf veredelte Erzeugnisse. K. v. F.

## Osteuropäische Wirtschaftsliteratur.

### Allgemeines.

**Splettstößer, Dr. Johannes:** Der deutsche Wirtschaftsraum im Osten. Verlag Wilhelm Limpert, Berlin SW 68. 96 S., Preis kart. 1,—RM.

Das Buch gibt einen zwar kurzen und ganz allgemein gehaltenen, dafür aber vollständigen Ueberblick über den Teil des ehemals polnischen Staates, der deutsches Interessengebiet wurde. Es ist aus der praktischen Arbeit des Verfassers heraus entstanden und deshalb allen zu empfehlen, die sich schnell ein Bild von dem machen wollen, worauf es dort ankommt. Sowohl In-

dustrie, wie Handel und Gewerbe, Forst- und Landwirtschaft, aber auch der Verkehr sind treffend skizziert. Dazu enthält das Buch sehr übersichtliche Wirtschaftskarten und eine größere Zahl Anschriften von Großbetrieben der verschiedensten Art.

W. Freiherr von Ungern-Sternberg.

**Schlecht, Hein und Langenbucher, Erich:** Dokumentarische Zeitchronik 1938. Verlag Wilhelm Langewiesche-Brandt, Ebenhausen bei München, 86 S.

Diese chronologische Uebersicht der wichtigsten Daten und Ereignisse des

deutschen Zeitgeschehens in einem Jahre, ist als schnelle Orientierung über die ungeheure Fülle der Ereignisse und als Nachschlagewerkchen sehr wertvoll. Man kann nur wünschen, daß diese Chronik weitergeführt wird.

W. Freiherr von Ungern-Sternberg.

### Baltische Staaten.

Walter, Eginhardt: Estland, Lettland, Litauen, das Gesicht der baltischen Staaten. Verlag Steiniger, Berlin 1939. 204 S.

Nach den Freundschaftsabkommen mit der UdSSR und der Neuordnung der polnischen Frage übernimmt der baltische Raum in verstärktem Maße die Aufgabe, Brücke in den wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Ost und West zu sein. Das von einem Sachkenner geschriebene Buch gibt einen guten Einblick in die politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Kräfte bis in die Gegenwart. Ferner führt uns dieses reich bebilderte Werk in die Jahrhunderterte alte deutsche Kulturarbeit im Osten. Leider werden in der Schilderung der geschichtlichen Entwicklung von Estland und Lettland die Jahre 1906 bis 1918, die für das Entstehen dieser Staaten von grundlegender Bedeutung waren, nicht erwähnt. In einzelnen Abschnitten werden die Geschichte, das Werden zu Nationalstaaten, die Bevölkerung und die Wirtschaft dieser drei Staaten geschildert, und das Buch gibt damit eine Gesamtschau dieser Landschaft und ihrer brennendsten Probleme für die Zukunft. Lothar Johnke.

### Nordische Staaten.

Svensk Annonstaxa (Schwedische Anzeigentaxe) 1939, herausgegeben vom Schwedischen Zeitungsverlegerverein und den schwedischen autorisierten Anzeigenbüros. 220 S., Pr. 4,— RM.

Diese Schrift ist für die Exportwerbung in Schweden sehr aufschlußreich; sie enthält Anweisungen für die Aufgabe von Anzeigen, allgemeine Bestimmungen über das Pressewesen und eine Karte Schwedens mit allen Orten, in denen Zeitungen erscheinen. Den Hauptteil bilden Tabellen der Preise für Anzeigen und Rabatttarife, die auch technische Hinweise enthalten. Die Zeitungen Stockholms und des übrigen Schwedens sowie die Zeit- und Fachzeitschriften werden gesondert aufgeführt. Hervorzuheben ist die Rubrik,

welche die politische Richtung des Blattes enthält. Drei alphabetisch geordnete Einzel- und ein Gesamtregister bilden den Abschluß des Buches, das sich durch große Uebersichtlichkeit auszeichnet und jedem empfohlen werden kann, der sich für das Anzeigenwesen der schwedischen Presse interessiert. Allmonatlich werden Ergänzungen geliefert, so daß die Schwedische Anzeigentaxe aktuell bleibt.

K. v. Fersen.

### Ferner Osten.

A. D. O., Adreßbuch für das Deutschtum in Ostasien 1939. Jahrgang 13. Max Nöbler, Shanghai 1939.

Trotz der durch den chinesisch-japanischen Krieg verursachten wirtschaftlichen Schwierigkeiten ist das Adreßbuch für das Deutschtum in Ostasien in der alten, bekannten Form wieder erschienen, ein Zeichen des guten Zusammenhaltens aller dortigen Deutschen. In übersichtlicher Form bringt es, nach den bekanntesten Städten geordnet, sämtliche vorhandenen und vertretenen deutschen Firmen. Dem Kaufmann, der eine Handelsverbindung mit Ostasien sucht, bietet es Wege und Möglichkeiten, sich in das Ostasiengeschäft einzuschalten. Auch dem Privatmann bietet das alphabetische Verzeichnis sämtlicher Deutscher die Möglichkeit, sich über gewünschte Anschriften zu orientieren.

Erich Thiel.

Schernakow, W. N.; Das Rauchwarengeschäft in der Nordmandschurei. Heft 5 des III. Jahrganges der Schriftenreihe, herausgegeben von dem Institute of Scientific Research, Hsinking.

Der Verfasser ist Wirtschaftsgeograph an dem Forschungsinstitut für Nordmandschukuo in Harbin und hat den größten Teil seines Lebens in der Mandschurei zugebracht. Seine Studien haben ihn zu einem ausgezeichneten Kenner der wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes gemacht. Die Schrift ist im Juli 1939 abgeschlossen und umfaßt 60 Seiten mit 33 Abbildungen. Bis zum Weltkrieg war Deutschland, und zwar Leipzig, der Hauptkäufer der mandschurischen Rauchwaren, und fast der gesamte Export ging dorthin. Bis 1914 waren in der Mandschurei ausschließlich deutsche Firmen vertreten, die als Käufer auftraten. Während des Weltkrieges wurde Deutschland verdrängt, die Vereinigten Staaten traten an seine Stelle und sind bis heute der

Hauptimporteur mandschurischer Rauchwaren geblieben. An die zweite Stelle trat London. Heute kommt es vor, daß Deutschland mandschurische Rauchwaren über London aus dritter oder weiterer Hand kauft. Die in deutscher Sprache erschienene interessante Schrift hat die Aufgabe, Deutschland wieder auf den mandschurischen Markt aufmerksam zu machen. Nach der Besprechung der Stellung der Mandschurei im Weltrauchwarengeschäft werden die Jagdbevölkerung und die Methoden zur Beschaffung behandelt. Den Hauptteil der Arbeit aber nimmt die Beschreibung der Felle aller auf dem Markt erscheinenden Arten mit Angabe des letzten Marktpreises und der auftretenden Menge ein. Zum Schluß wird auch die Pelztierzucht in der Mandschurei, die zwar noch in den Anfängen steckt, aber sehr vielversprechend ist, dargestellt. Fragen des Zolles, der Ausfuhr überhaupt beschließen die dankenswerte Arbeit.

Erich Thiel.

**Milesstones of Progress**, Monatliche Ergänzung zu „Contemporary Manchuria“. Veröffentlicht von der Südmandschurischen Eisenbahngesellschaft, Dairen. Preis: Einzelheft 5 USACents.

Dieses kleine, monatlich erscheinende Heft berichtet in aller Kürze über die wichtigsten wirtschaftlichen Ereignisse in der Mandschurei. Jedes Heft enthält nur 9—12 Seiten, aber um so inhaltsreicher sind diese für den Wirtschaftler. Es werden die Jahresabschlüsse der wichtigsten Gesellschaften veröffentlicht, daneben Pläne derselben, Planungen des Staates Mandschukuo, neue Gesetze und ihre Auswirkungen auf die Wirtschaft und den Außenhandel. So bringt das Augustheft einen Bericht über den geschäftlichen Fortschritt der Südmandschurischen Eisenbahngesellschaft im Jahre 1938, die Rentabilität der Mandschukuo-Ge-

sellschaften in der zweiten Hälfte des Jahres 1938, Einführung eines landwirtschaftlichen Versicherungssystems, die Organisation der Mandschurischen Land-Entwicklungsgesellschaft, den eindrucksvollen Beginn des Dreijahresplanes zur Entwicklung Nordchinas u. a. Jedem Wirtschaftler bieten die Hefte wertvolles Wissen.

Erich Thiel.

**Plaetschke, Dr. Bruno:** Landeskundliche Wesenszüge der östlichen Gobi. Sonderdruck aus „Wissenschaftliche Veröffentlichungen des Deutschen Museums für Länderkunde“, Leipzig 1939, Ferdinand Hirth u. Sohn.

Die Mongolei ist in ihren natürlichen Bedingungen, ihren wirtschaftlichen Gegebenheiten noch sehr wenig bekannt. Die vorliegende Schrift, die sich allerdings nur mit dem östlichen Teil derselben befaßt, geht über die rein landeskundliche Darstellung hinaus und behandelt in eingehender Darstellung den Boden, seine Bildung und Zusammensetzung und gibt auch dem wirtschaftlich Denkenden eine Grundlage zur Beurteilung der Wirtschaft von heute und ihrer Möglichkeiten. Im ersten Teil beschäftigt sich der Verfasser mit der Verbreitung und dem Charakter der Bodenarten. Dann befaßt sich die Schrift mit der Steppe und Wüste, wobei der Verfasser versucht, diese Gebiete geographisch zu trennen und ihre Grenzen festzulegen. Die heutige Bewaldung, die Arten des Baumbestandes sind ein weiterer Teil der Arbeit. Den Schluß bilden siedlungsgeographische Darlegungen, wobei auch auf die Wirtschaft und ihr Verhältnis zum Raum im besonderen eingegangen wird. Ein reichhaltiges Schriftenverzeichnis gibt dem, der sich mehr mit diesem Gebiet befassen will, die Möglichkeit, weiteres Material zu erreichen.

Erich Thiel.

---

Diesem Heft unserer Zeitschrift sind Prospekte des Ost-Europa-Verlages, Königsberg (Pr), und der Verlage Aug. Lutzeyer, Bad Oeynhaus, Nordland-Verlag und Niemann & Moschinski, Hamburg, beigelegt, die wir zur Beachtung empfehlen.

---

Verantwortlich für den Textteil: Dr. Helga Schmucker-Boustedt, für den Anzeigenteil: Erich Werner, beide in Königsberg (Pr). / Verlag: Ost-Europa-Verlag, G. m. b. H., Königsberg (Pr), Adolf-Hitler-Straße 6/8. Fernsprecher Sammel-Nr. 344 22, — Pl. 2.  
Druck: Königsberger Verlagsanstalt GmbH., Königsberg (Pr) / Printed in Germany.



England  
der  
Legionär  
des  
Judentums

„Het nationale Dagblad“ schreibt:

„Bekanntlich istes dem Judentum  
geglückt, die Chamberlain-  
Regierung vor seinen Wagen  
zu spannen. Der jüdische Kriegs-

minister von Großbritannien, Hore Belisha, und die vollkommen unter jüdischem Einfluß stehenden Politikaster Churchill und Eden haben das britische Volk durch ihre katastrophale Politik in einen furchtbaren Krieg gestürzt, einen Krieg, bei dem das britische Volk nichts gewinnen, aber alles verlieren kann, einen Krieg, in dem britische Soldaten die Aufgabe haben, als Legionäre des Judentums zu kämpfen und als Kanonenfutter für die jüdischen Interessen zu sterben.

Die gegenwärtige englische Auslandspolitik läuft parallel mit der ausländischen Politik des Weltjudentums. Mit den Interessen des englischen Volkes hat sie nicht mehr das geringste gemein ...“

*Dr. Peter Aldag hat in seinem Buch „Juden beherrschen England“ eine geradezu erstaunliche Fülle von Material zusammengetragen und mit diesem die Wahrheit unterstrichen, daß heute in England nur eine Macht herrscht: Israel! Die tiefen Hintergründe und die verantwortlichen Drahtzieher dieses Krieges erstehen aus diesem Buch, an dem kein Deutscher vorbei gehen sollte.*

Leinen m. Schutzumschlag 5.80 RM

In der gleichen Reihe ist erschienen:

Heinz Ballensiefen

**Juden in Frankreich**

Eine Vorstellung der französischen Judenfrage in Geschichte und Gegenwart, auch hier tun wir einen Blick hinter die Kulissen der Bühne, auf der das kriegsheterische Judentum sein Spiel auf Leben und Tod der Völker Europas führt.

Leinen m. Schutzumschlag 3.90 RM

**NORDLAND-VERLAG BERLIN**

# **Königsbergs**

## **handels- u. Industriehafen**

ist der

**Zwischenhandelsplatz**

**Mittel- und Westeuropas**

im Verkehr mit den Oststaaten

Niedrige Hafenabgaben

Günstige und preiswerte Bedingungen  
für Umschlag und Lagerung aller Güter

Allen Anforderungen fortgeschrittener Technik  
entsprechende Umschlagsanlagen

Lagerhäuser, auch heizbare Räume

Silospeicher mit den neuesten Bearbeitungs-  
maschinen, insbesondere auch Reinigungs-  
maschinen für Rundgetreide

Regelmäßige Verbindung nach allen Hafens-  
plätzen der Ostsee, Nordsee und des Kanals

Auskunft erteilt die

**Königsberger Hafengesellschaft**

m. b. H.